HESSEN KURIER

SEPTEMBER 2017
57. JAHRGANG
EINZELPREIS € 2,10

Für ein Deutschland, in dem wir gut und gerne leben.

HELGE BRAUN
DER HESSE IM KANZLERAMT

WAHLKAMPFAUFTAKT IN HESSEN
DIE KANZLERIN IN GELNHAUSEN

© CDU/Laurence Chaperon

200 JAHRE

SENCKENBERG

SEIT 1817

SENCKENBERG FORSCHT FÜR IHR LEBEN GERN

200JAHRESENCKENBERG.DE

SENCKENBERGER WERDEN

SENCKENBERG GESELLSCHAFT FÜR NATURFORSCHUNG
JETZT MITGLIED WERDEN UND FREIEN EINTRITT IN ALLE SENCKENBERG MUSEEN GENIESSEN: WWW.SENCKENBERG.DE/MITGLIEDER

Mitglied der Leibniz Gemeinschaft

CDU UND BUNDESKANZLERIN MERKEL STEHEN FÜR GUTE ZUKUNFT DEUTSCHLANDS UND EUROPAS

Liebe Leserinnen und Leser,

Deutschland, Europa und die Welt sind in Aufruhr. Alte Gewissheiten sind verloren gegangen, längst überwunden geglaubte Konflikte brechen wieder auf, der Nationalismus ist auf dem Vormarsch, linke Chaoten gefährden durch sinnlose Gewalt wie beim G20-Gipfel in Hamburg Menschenleben und Islamisten nehmen unser Land immer stärker ins Visier. Die westliche Wertegemeinschaft ist bedroht. All das verunsichert die Menschen und sie erwarten von uns Orientierung und Handlungsstärke.

Als Union stehen wir mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel an der Spitze für einen klaren Kurs, für Verlässlichkeit und für Sicherheit. Unser Versprechen: Wir wollen den Menschen Orientierung geben und sie mit einem klaren Kurs durch raue See in eine gute Zukunft führen. Deshalb werben wir am 24. September um das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler. Unser Ziel für die Bundestagswahl ist klar: Wir wollen stärkste Partei bleiben und wir wollen wieder die Bundesregierung stellen.

Regierungsprogramm ist Grundlage für erfolgreiche Unions-Politik

Das sehr gute Regierungsprogramm ist die Grundlage für die Fortsetzung der erfolgreichen Politik von CDU und CSU nach der Bundestagswahl. Wir schaffen die Basis dafür, dass Deutschland weiterhin stark bleibt und die Bürgerinnen und Bürger gute Chancen für eine erfolgreiche Zukunft haben. Als Union setzen wir dafür die richtigen Schwerpunkte, etwa bei der Familienförderung und der Inneren Sicherheit, sowie neue Akzente beispielsweise bei der Offensive für den ländlichen Raum und der Forschungsförderung für mittelständische Unternehmen.

Unser Regierungsprogramm grenzt sich maßgeblich von den Vorstellungen der SPD ab, die nicht die richtigen Antworten für die Herausforderungen der Zukunft gibt. Unser Ziel ist Wohlstand und Sicherheit für alle und der Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Dafür haben wir die richtigen Voraussetzungen geschaffen und dafür wollen wir bis zur Bundestagswahl bei den Wählerinnen und Wählern werben.

Ihr
Volker Bouffier

Anzeige

SENCKENBERG

200 Jahre Forschung mit Leidenschaft

Prof. Dr. Dr. h. c. Volker Mosbrugger
Foto: Uwe Dettmar (Goethe-Universität Frankfurt)

Fast jeder und jede in Hessen kennt das Senckenberg Naturmuseum in Frankfurt. Tatsächlich ist Senckenberg heute jedoch weit mehr: Die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung ist eine der weltweit größten naturhistorischen Forschungs- und Museumseinrichtungen.

Längst macht die Forschung das mit Abstand größte Tätigkeitsfeld aus. Mehr als 300 Senckenberg-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler, die an elf Standorten in Deutschland zuhause sind, forschen in allen Weltregionen: von den Tropen bis in die Arktis und Antarktis, von der Tiefsee bis zu den Hochgebirgen. Sie verfolgen dabei ein gemeinsames Ziel: zu verstehen, wie unsere Natur funktioniert, damit wir sie als unsere Lebensgrundlage erhalten und nachhaltig nutzen können. Diese Aufgabe ist angesichts von Klimawandel und Biodiversitätsverlust heute wichtiger denn je! Die Forschungsergebnisse nicht nur der Fachwelt, sondern auch der Gesellschaft zu vermitteln, ist ein zentrales Anliegen, dem wir unter anderem in unseren Museen in Frankfurt, Dresden und Görlitz nachkommen.

1817 in Frankfurt gegründet, feiert Senckenberg in diesem Jahr 200-jähriges Jubiläum – als Museum, als Forschungseinrichtungen mit 850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und als Bürgergesellschaft mit über 6000 Mitgliedern. Wir laden Sie ein, mit uns zu feiern! Und würden uns über Ihre Unterstützung freuen, zum Beispiel als Mitglied der Senckenberg Gesellschaft, als Pate eines Exponats im Museum oder auch indem Sie als „Citizen Scientist“ zu einem Forschungsprojekt beitragen. Denn, um es mit dem Motto des Jubiläumsjahrs zu sagen: Senckenberg forscht für IHR Leben gern!

www.200jahresenckenberg.de

AUS DEM INHALT

CDU HESSEN

8
FÜR EIN DEUTSCHLAND, IN DEM WIR GUT UND GERNE LEBEN

14
KANDIDATEN ZUR BUNDESTAGSWAHL

36
EUROPA REFORMIERT SICH

AUS DER PARTEI

6
BEITRAGSFREIER KINDERGARTENBESUCH

40
SPITZENKANDIDAT PROF. DR. HELGE BRAUN

44
WAHLKAMPFAUFTAKT IN HESSEN
Die Kanzlerin in Gelnhausen

46
STANDPUNKT
Generalsekretär Manfred Pentz

AUS DEM BUNDESTAG

50
FERTIGSTELLUNG DER A49 KANN KOMMEN
Prof. Dr. Helge Braun MdB

51
FORSCHUNGSBONUS FÜR INNOVATIVE MITTELSTÄNDLER KOMMT!
Prof. Dr. Heinz Riesenhuber MdB

51
AKTUELLES AUS DEM POLITISCHEN BERLIN
Prof. Dr. Matthias Zimmer MdB

AUS DEM LANDTAG

56
PETITIONSVERFAHREN IM BUNDESTAG

58
SOMMERREISE

64
HESSEN IST VIELFÄLTIGER STANDORT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

65
VERLÄSSLICH FÜR MEHR SICHERHEIT

66
40 JAHRE RAF-TERROR STETER KAMPF GEGEN LINKS-EXTREMISMUS

AUS DEM EUROPAPARLAMENT

52
MIT EINER UNIONSGEFÜHRTEN BUNDESREGIERUNG FÜR EIN SICHERES UND MENSCHLICHES EUROPA

HESSEN SCHMECKT

76
HESSISCHE SPEZIALITÄTEN EINE KLEINE KULINARISCHE REISE

Anzeige

HESSEN LIEST

94
VOLKER BOUFFIER IM GESPRÄCH

HESSEN NEWS

54
NACHRUF DR. HELMUT KOHL

71
BARMER GESUNDHEITSTAG

72
SCHÜLERTICKET IST DA!

90
IHR TEAM IM ALFRED-DREGGER-HAUS

94
GEWINNSPIEL

VEREINIGUNGEN

80
JUNGE UNION HESSEN IST DER „ANWALT DER ZUKUNFT“

82
DIE HESSINNEN KOMMEN
STARKE CDU-FRAUEN FÜR BERLIN

87
DIE 18. LEGISLATURPERIODE DES DEUTSCHEN BUNDESTAGS IM RÜCKBLICK

88
MEHR KOMMUNALE SELBSTVERWALTUNG BEI LADENÖFFNUNGEN AN SONNTAGEN
KPV HESSEN FÜR GESETZLICHE NEUREGELUNG

HESSEN UNTERWEGS

92
WAS IST LOS IN HESSEN?

© Kikeriki Theater

IMPRESSUM

Herausgeber: CDU Hessen, Alfred-Dregger-Haus, Frankfurter Straße 6, 65189 Wiesbaden

Chefredakteurin: Laura van Haaren

Chef vom Dienst: Christoph Weirich

Freie Autoren: Alexander Kurz, Helmut Hehn, Andreas Mai

Titelfoto: CDU/Laurence Chaperon

Weitere Fotografen: Anja Stübner, Alexander Kurz

Redaktionsanschrift: Hessen Kurier, Frankfurter Straße 6, 65189 Wiesbaden, Telefon: (0611) 16 65-536, Fax: (0611) 16 65-485, E-Mail: info@hessenkurier.de Zugleich auch ladungsfähige Anschrift für die im Impressum genannten Verantwortlichen und Vertretungsberechtigten

Verlag und Anzeigenvertrieb: Verlags- und Werbegesellschaft für politische Meinungsbildung mbH, Frankfurter Straße 6, 65189 Wiesbaden, Telefon (0611) 16 65-513, Fax (0611) 16 65-485

Verlagsgeschäftsführung und verantwortlich für die Anzeigen: Helmut Hehn

Anzeigenvertrieb: BK Kommunikation Verlagsgesellschaft für Politik und Marketing GbR, Voltaire-Weg 6, 76532 Baden-Baden, Telefon: 07221/27 60 27, Fax: 07221/27 61 28 E-Mail: info@bk-kommunikation.de

Anzeigendisposition: Sabine Lauer
Design, Layout & Produktion: GORILLA XL Advertising, Großer Hasenpfad 30, 60958 Frankfurt, www.gorilla-xl.com

Druck: A&M Service GmbH

Hinter dem Entenpfuhl 13 & 15, 65604 Elz

Verlagsbeirat: Holger Bellino, Frank Lortz, Manfred Pentz

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Nicht verlangte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgesandt. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Hinweis gem. § 5 HPresseG: An der Verlags- und Werbegesellschaft für politische Meinungsbildung mbH ist die CDU Hessen durch Treuhänder zu 100 v. H. beteiligt.

Anzeige

WIR ENTLASTEN DIE HESSISCHEN FAMILIEN
DURCH BEITRAGSFREIEN KINDERGARTENBESUCH

- Derzeit werden die Eltern im letzten Kindergartenjahr für 5 Stunden pro Tag von den Betreuungskosten durch das Land Hessen freigestellt.
- **AB 1. AUGUST 2018 WIRD DER KINDERGARTEN BEITRAGSFREI!**
- Dies gilt für alle Kindergartenkinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt für täglich bis zu 6 Stunden Betreuungszeit.
- Die CDU hält damit ihr Wort, die Beitragsfreiheit nach der Neuordnung des Länderfinanzausgleichs umzusetzen.
- Die Hessische Landesregierung sieht dafür im Haushaltsentwurf 2018/2019 insgesamt 440 Millionen Euro vor.
- Darüber hinaus werden in Hessen in den kommenden beiden Jahren insgesamt 49 Millionen Euro und ab 2020 jährlich 50 Millionen Euro in die Qualität unserer Kindertageseinrichtungen investiert.

Das hat die CDU gemacht.

1, 2, 3 – FÜR UNS IST DER KINDERGARTEN FREI

Das hat die CDU gemacht.

CDU HESSEN

Ab dem 01.08.2018 schafft das Land Hessen die Möglichkeit, die Betreuung im Kindergarten für bis zu 6 Stunden am Tag beitragsfrei zu stellen.

V. i. S. d. P.: CDU Hessen | Alfred-Dregger-Haus | Frankfurter Str. 6 | 65189 Wiesbaden | www.cduhessen.de | Foto: CDU Deutschland/Butzmann

FÜR EIN DEUTSCHL
IN DEM WIR GUT U

Sichere Arbeitsplätze mit Zukunft, Arbeitnehmer und Familien fördern und für gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land sorgen – das sind nur einige der Eckpunkte des Regierungsprogramms von CDU und CSU. Doch egal, welches Thema man herausgreift, es geht immer um ein Ziel: „Wir wollen, dass es den Menschen am Ende der nächsten Legislaturperiode besser geht als heute“, betont die CDU-Vorsitzende Angela Merkel bei der Präsentation des Programms in Berlin.

AND, ND GERNE LEBEN

Den Vorsitzenden der Schwesterparteien, Angela Merkel und Horst Seehofer, ist die Freude über den gelungenen Wurf anzusehen. „Unser Zukunftsprojekt für Deutschland heißt: Wohlstand und Sicherheit für alle“, sagt Angela Merkel im Konrad-Adenauer-Haus, der CDU-Bundesgeschäftsstelle in Berlin. Und auch CSU-Chef Horst Seehofer freut sich über den „echten Gemeinschaftsgeist“ von CDU und CSU, der bei der Erarbeitung des Programms geherrscht habe.

Das Regierungsprogramm weist den Weg in eine gute Zukunft – ohne Neiddebatten, ohne Umverteilung und ohne zusätzliche Belastungen für die Menschen in Deutschland.

SOZIAL IST, WAS ARBEIT SCHAFFT

Jeder Arbeitslose ist einer zu viel. Denn dahinter stecken immer persönliche Schicksale. CDU und CSU gelang es, die Arbeitslosigkeit in den letzten 12 Jahren zu halbieren, mehr als 5,4 Millionen sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden seit 2005 – zusätzlich. „Die Erfolge unserer Politik kommen bei den Menschen an“, sagt Merkel dazu.

In den kommenden vier Jahren will die Union die Arbeitslosigkeit bis 2025 nochmals halbieren und die Langzeitarbeitslosigkeit gezielt bekämpfen. Damit das gelingt, soll der Jobmotor Deutschlands weiter unter Vollgas bleiben. CDU und CSU werden auch künftig die richtigen Weichen dafür stellen. ▶

© shutterstock

Denn die deutschen Unternehmen müssen weltweit die fittesten und wettbewerbsfähigsten Vertreter ihrer Branche bleiben, ist Merkel überzeugt. „Wir leben in einer globalisierten Welt“, sagt sie dazu. „Es geht darum, dass wir heute die Weichen für die Erfolge von morgen stellen.“ Deshalb wollen die Unionsparteien die Unternehmen gezielt bei der Digitalisierung unterstützen, Forschung und Entwicklung weiter kräftig fördern und für ein Klima der Innovationen und des Fortschritts sorgen. „Die Voraussetzungen für ein gutes Leben müssen zunächst erwirtschaftet werden“, betont die CDU-Vorsitzende. „Dafür müssen wir offen sein für Innovationen und neue Technologien.“

FAMILIEN UND ARBEITNEHMER WEITER ENTLASTEN

Um 12 Milliarden Euro wurden Arbeitnehmer und Familien durch Anpassung der Steuertarife und Anhebungen des Kindergeldes von 2013 bis 2017 entlastet. Dank der soliden Finanzen des Bundes wollen CDU und CSU weitere Steuerentlastung einbringen: „Mit der Union gibt es das umfangreichste Steuerentlastungsprogramm seit der Deutschen Einheit“, betont Merkel. Damit soll die hart arbeitende Bevölkerung um mehr als 15 Milliarden Euro entlastet werden.

Die vorgesehenen Entlastungen bei der Einkommensteuer kommen vor allem kleinen und mittleren Einkommen und Familien zugute. Der Spitzensteuersatz soll erst ab 60.000 Euro gelten. Das entlastet gezielt die Facharbeiter in Deutschland. Den Solidaritätszuschlag will die Union schrittweise abschaffen. Allein das soll für die nächste Legislaturperiode eine Entlastung um vier Milliarden Euro bringen, sagt die CDU-Vorsitzende. Und ganz wichtig: Mit der Union wird jeder Steuerpflichtige entlastet, keiner zusätzlich belastet.

Darüber hinaus sollen vor allem junge Familien beste Rahmenbedingungen erhalten. Denn Familien haben jede Anerkennung und Unterstützung verdient. Deshalb will die Union das Kindergeld in einem ersten Schritt um 25 Euro anheben und den Kinderfreibetrag entsprechend erhöhen. Lässt die wirtschaftliche Entwicklung es zu, wollen CDU und CSU den Freibetrag für Kinder stufenweise auf die Höhe für Erwachsene bringen und das Kindergeld entsprechend weiter erhöhen.

© stock.adobe.com

GUT LEBEN – ÜBERALL IN DEUTSCHLAND

Mit dem Regierungsprogramm strebt die Union gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Teilen Deutschlands an – egal, ob in der Stadt oder auf dem Land. Dafür soll die Daseinsvorsorge in der Fläche verbessert werden – mit guter ärztlicher Versorgung sowie dem Erhalt von Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern auf dem Land. Damit die Arbeit wieder vermehrt zu den Menschen kommt, sollen neue Behörden, Hochschulen und Forschungsinstitute gezielt auch abseits der Städte entstehen.

Wenn mehr Menschen in den Dörfern wohnen, leben und arbeiten, hilft das auch, den Druck auf die Wohnungsmärkte in den Ballungsräumen zu reduzieren. Darüber hinaus gilt: Das beste Mittel gegen hohe Mieten ist der Bau zusätzlicher Wohnungen. Deshalb wollen die Uni-

Marielies-Hess-Kunstpreis 2017

LAURA J. PADGETT

somehow real

© Laura J. Padgett „Oberlicht im II. OG Städel Mainflügel", Februar 2011, aus „Raum über Zeit"

Eine Ausstellung der Marielies-Hess-Stiftung in Kooperation mit dem Museum Giersch der Goethe-Universität

25|07
27|08
2017

Museum Giersch der Goethe-Universität
Schaumainkai 83 | 60596 Frankfurt

Öffnungszeiten: Di – Do 12 bis 19 Uhr | Fr – So 10 bis 18 Uhr

Preis gestiftet von Sparda-Bank www.sparda-hessen.de
Ausstellung gefördert durch Marielies-Hess-Stiftung e.V.
MGU Museum Giersch der Goethe-Universität
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Stadt Frankfurt am Main
wisag
hr2 kultur

onsparteien die Anzahl neu gebauter Wohnungen um 50 Prozent steigern – von 1 Million auf 1,5 Millionen in der kommenden Legislaturperiode. Mit einem Baukindergeld wird darüber hinaus der Erwerb von Wohneigentum für Familien erleichtert – zur Verbesserung der Lebensqualität heute und als Hilfe zur Vorsorge für morgen.

EIN STARKES DEUTSCHLAND IN EINEM STARKEN EUROPA

Die Union steht für Sicherheit durch Stärke. Jeder muss in Deutschland frei und sicher leben können. Mehr als 5 000 Stellen entstanden seit 2013 bei Bundespolizei und Bundeskriminalamt neu. Doch CDU und CSU wollen mehr: 15 000 neue Polizisten sollen Bund und Länder einstellen. Die Videoüberwachung an öffentlichen Gefahrenorten soll konsequent ausgeweitet werden.
„Europa stärken heißt Deutschland stärken. Deshalb werden wir uns auch künftig mit aller Kraft dafür einsetzen, dass Europa stärker und erfolgreicher wird – mit soliden Finanzen, mit Wachstum und neuen Jobs.“ Dazu will die CDU die deutsch-französische Zusammenarbeit wieder beleben. Diese Gemeinsamkeit kann ganz Europa neuen Schwung verleihen. Mit der EU treten wir zudem für weltweit freien und fairen Handel ein, denn dieser erhält und mehrt unser aller Wohlstand.

Um in Deutschland gut und gerne leben zu können, muss unser Land Verantwortung für ein starkes Europa übernehmen, sagt Merkel. Die CDU-Vorsitzende weiß, Europa muss sein Schicksal verstärkt in die eigene Hand nehmen. Nur so kann es gelingen, dass Europa unsere gemeinsamen Interessen und Werte in der Welt erfolgreich vertreten kann.

„Als erfolgreiche Volkspartei der Mitte machen wir ein Angebot an alle Menschen in unserem Land“, so Merkel. „Wir trauen den Menschen etwas zu, wir setzen auf ihre Stärke, ihren Einsatzwillen und ihre Leistungsbereitschaft und unterstützen sie nach Kräften. Diese Politik wollen wir fortsetzen.“ ■

© stock.adobe.com

Herausforderungen für den Gesundheitsmarkt 2030

Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration informiert aktuell auf seiner Homepage, dass Hessen „über eine gute ärztliche Versorgung“ verfügt. Das Ministerium rechnet aber damit, dass sich die Versorgungsstrukturen im Gesundheitsmarkt mittel- bis langfristig – und insbesondere im ländlichen Raum – stark verändern. Diese Einschätzung teilt die apoBank und belegt die Trends auch in ihrer jüngsten Studie „Zukunftsbild Heilberufler 2030“:1)

Der Trend zum Dienstleister: Arzt und Apotheker als Gesundheitsmanager

Das Verhältnis des Arztes zu seinem Patienten oder des Apothekers zu seinem Kunden wird sich verändern. Die überwiegende Mehrheit der Befragten geht davon aus, dass sowohl der Arzt wie auch der Apotheker im Jahr 2030 als Dienstleister und Gesundheitsmanager wahrgenommen werden. Der Patient, zunehmend informierter, kritischer und anspruchsvoller, sieht im behandelnden Arzt nicht länger den „Halbgott in Weiß“. Dennoch: Für junge Heilberufler bleibt das Arztimage positiv besetzt.

Der Trend zur Konzentration: Die Praxis oder Apotheke „um die Ecke“ wird seltener

Fast alle (90 Prozent) befragten Heilberufler sind sich einig, dass fachliche Spezialisierung wichtiger Erfolgsfaktor sein wird. 82 Prozent sehen auch künftig die Tendenz zu größeren Versorgungseinheiten. Dem Trend zur Konzentration von heilberuflichen Leistungen können Einzelpraxen und -apotheken wenig entgegensetzen, 55 Prozent halten solche kleinen Einheiten in der ambulanten Versorgung für ein Auslaufmodell. Lücken, die im ländlichen Bereich entstehen, werden nach Ansicht von zwei Dritteln der Heilberufler von Krankenhäusern gefüllt werden müssen. Sie entwickeln sich zu modernen „Allroundern“, die sowohl die stationäre als auch die ambulante Versorgung übernehmen.

Entscheidende Frage für angestellte Heilberufler: Niederlassen oder lieber lassen?

Angesichts dieser spürbaren Veränderungen stehen viele junge Ärzte und Apotheker vor der Richtungsentscheidung „Niederlassen oder lieber lassen“. Übernehmen sie eine Praxis oder Apotheke und schaffen den Sprung in die Selbständigkeit, oder sind die Aussichten als angestellter Arzt oder angestellter Pharmazeut in größeren Unternehmenseinheiten für sie persönlich planbarer und lukrativer?

Aus vielen Beratungsgesprächen mit ihren Kunden kennt die apoBank diese intensive Orientierungsphase, die jeder Heilberufler durchläuft. Mit dem **Gründer CheckUp**, dem speziell für sie entwickelten Self-Assessment-Tool, erfahren Apotheker, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Psychotherapeuten binnen weniger Minuten, wieviel Unternehmerpotential in ihnen steckt. Das Tool ist ein wichtiger Bestandteil des **Existenzgründer-Portals**, das alle Themen, Zahlen, Studien Checklisten und aktuellen Seminare der apoBank an einer Stelle im Internet bündelt **https://existenzgruender.apobank.de/** bietet außerdem den Zugang zur Praxis- und Apothekenbörse, findet Trends des Gesundheitsmarktes, detailliertes Gründerwissen, und tagsüber den direkten Ansprechpartner im Video-Chat.

Praxis- und Apothekengründung mit der Standesbank

Existenzgründer zu unterstützen ist Kernaufgabe der apoBank. Als größte genossenschaftliche Primärbank in Deutschland liegt ihr die Förderung der Niederlassung besonders am Herzen. Ihrem Know-how vertrauen mehr als 109.680 Mitglieder und rund 415.000 Kunden – insbesondere Angehörige der Heilberufe, ihre Standesorganisationen und Berufsverbände, Einrichtungen der Gesundheitsversorgung sowie Unternehmen im Gesundheitsmarkt. Sie analysiert die Veränderungen auf dem Gesundheitsmarkt, orientiert sich an den Entwicklungen in diesem Sektor und hat die Auswirkungen des strukturellen Wandels für die Heilberufler stets im Blick. So kann sie den Anforderungen, die das Gesundheitswesen von morgen stellt, gerecht werden.

Deutsche Apotheker- und Ärztebank
Richard-Oskar-Mattern-Straße 6 D-40547 Düsseldorf
Tel.: +49211 59 98-01 E-Mail: info@apobank.de www.apobank.de

deutsche apotheker- und ärztebank

1

© Tobias Koch

WAHLKREIS 173, GIESSEN

Prof. Dr. HELGE BRAUN MdB

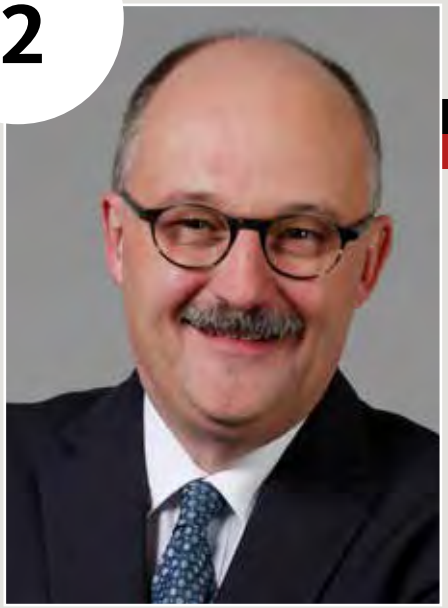
*** 18. Oktober 1972, Geburtsort: Gießen**
Arzt, Staatsminister bei der Bundeskanzlerin

Seit 2013	Staatsminister bei der Bundeskanzlerin
2009-2013	Parl. Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung
Seit 2009	Mitglied des Deutschen Bundestages
2002-2005	Mitglied des 15. Deutschen Bundestages

Vorsitzender des CDU-Kreisverbands Gießen
Vorsitzender des CDU-Bezirksverbands Mittelhessen

„Ich werbe um Vertrauen und dafür, dass die CDU die bestimmende Kraft in Deutschland bleibt. Nur wir können den Erfolgspfad in turbulenten Zeiten fortsetzen: weiter mehr Wachstum und Wohlstand durch Innovationen und kluges Wirtschaften. Mehr innere und äußere Sicherheit durch einen starken Staat.“

2



© Studio Ludwig März, Zwingenberg

WAHLKREIS 188, BERGSTRASSE

Dr. MICHAEL MEISTER MdB

*** 9. Juni 1961, Geburtsort: Lorsch**
Diplom-Mathematiker

Bisherige politische Funktionen:
Parl. Staatssekretär,
CDU-Bundesvorstand,
MdB, Bezirks- und
Kreisvorsitzender

„Deutschland ist erfolgreich. Hohe Beschäftigung, Wachstum, ausgeglichenen Haushalt, einen leistungsfähigenStaat für die Zukunft sichern. Die Stabilität in Deutschland und Europa bewahren.“

3

© Patrick Liste

WAHLKREIS 187, ODENWALD

PATRICIA LIPS MdB

*** 21. Dezember 1963, Geburtsort: Mailand**
Handelsfachwirtin

Mitgliedschaft in Ausschüssen und Gremien des Deutschen Bundestages: Vorsitzende des Ausschusses Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung. Bisherige politische Funktionen:
Vorsitzende Ausschuss für Bildung, Forschung & Technikfolgenabschätzung. Parlamentskreis Mittelstand der CDU/CSU Fraktion; Stellvertr. CDU Kreisvorsitzende Offenbach-Land; Stellvertr. Bundesvorsitzende der MIT/ Kreisvorsitzende Offenbach-Land

„Deutschland ist ein Land voller Ideen und Innovationen. Mittelständische Betriebe, Familien und das Ehrenamt sind dabei Leistungsträger der Gesellschaft. Sie nachhaltig zu unterstützen ist unsere vorrangige Aufgabe. Die Basis hierfür ist eine gute Bildung und Ausbildung, die sich heute täglich neuen Herausforderungen stellen muss."

Anzeige

Übernehme ich mich mit einer Praxisübernahme?

Antworten auf Ihre Fragen.
Das **apoPur**-Gespräch.

Jetzt Termin vereinbaren:
apobank.de/praxisuebernahme

Weil uns mehr verbindet.

deutsche apotheker- und ärztebank

Stephanie Hübbers-Kohlhaas
Kundin der apoBank

4

© Tobias Koch

WAHLKREIS 175, MAIN-KINZIG-WETTERAU II-SCHOTTEN

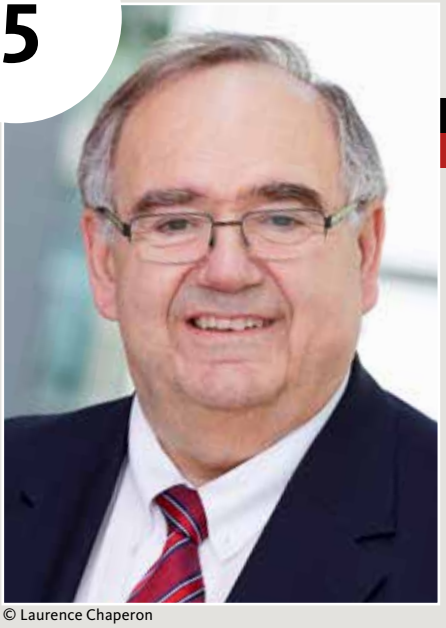
Dr. PETER TAUBER MdB

*** 22. August 1974, Geburtsort: Frankfurt am Main**
Generalsekretär der CDU Deutschlands

Mitgliedschaft in Ausschüssen und Gremien des Deutschen Bundestages: Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (ordentliches Mitglied), Ausschuss digitale Agenda (stellvertretendes Mitglied)
Bisherige politische Funktionen: seit 2005 Kreistagsabgeordneter im MKK, CDU MKK Kreisvorsitzender (2011-2014), Sprecher des netzpolitischen Vereins cnetz e.V. (2012-2014), ehem. Landesvorsitzender der JU Hessen

„Unser Land steht vor einer richtungsweisenden Entscheidung. Wir wollen stabile Finanzen, sichere Arbeitsplätze und ein weltoffenes Deutschland, das Europa auf Kurs hält. Rot-Rot-Grün setzt das alles aufs Spiel. Alfred Dregger sagte: „Wahlkampf kommt von kämpfen.“ Ich freue mich darauf, für eine starke Union, für Angela Merkel und eine gute Zukunft für Deutschland zu kämpfen.“

5



© Laurence Chaperon

WAHLKREIS 170, SCHWALM-EDER

BERND SIEBERT MdB

*** 17. Oktober 1949, Geburtsort: Gudensberg**
selbstständiger Kaufmann

Mitgliedschaft in Ausschüssen und Gremien des Deutschen Bundestages: Ordentliches Mitglied im Verteidigungsausschuss, Ordentliches Mitglied in der Parlamentarischen Versammlung des Europarats, Bezirksvorsitzender, Kreisvorsitzender, Präsidiumsmitglied, stellv. Kreistagsvors., Vizepräsident Förderkreis Deutsches Heer e.V., Vors. Landesgruppe 2003-2005, verteidigungspol. Sprecher der CDU/ CSU-Fraktion 2005-2009

„Die Welt, in der wir leben, verändert sich – immer schneller. Selten gibt es einfache Antworten. Sicherheit, Frieden und Freiheit sind nicht zum Nulltarif zu erhalten. Darum gilt weiterhin: Wir müssen uns aktiv kümmern – auch nach dem Motto: Geht nicht – gibt’s nicht.“

(v.l.) Jürgen Sieling (Bürgermeister Egelsbach), Oliver Quilling (Landrat Kreis Offenbach), Heiner Beckmann, Gerhard Krauß (geschäftsführende Gesellschafter), Nils Beckmann (Geschäftsführer), Volker Bouffier (Landesvorsitzender der CDU Hessen), Dr. Alfred Kürzinger (Leiter Produktion/Logistik, Projektleiter Neubau).

delta pronatura expandiert und legt Grundstein für ein neues Hochregallager in Egelsbach

Volker Bouffier legte am 7. Juni mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft den Grundstein für das neue Hochregallager am Firmensitz in Egelsbach.

Die Grundsteinlegung für das neue Hochregallager war Auftakt einer wichtigen Investitionsphase für delta pronatura. Ehrengast Volker Bouffier betonte: „Familienunternehmen sind das Rückgrat unserer Wirtschaft. Sie sorgen seit Generationen für Arbeitsplätze und Wohlstand in unserem Land. Daher freut es mich besonders, dass delta pronatura mit der heutigen Grundsteinlegung und der damit verbundenen Investition von insgesamt mehr als zehn Millionen Euro ein starkes Bekenntnis zum Standort Hessen ablegt.“ Die hessischen Wurzeln seien stark und tief, gleichzeitig das Unternehmen weltoffen und international erfolgreich. „Damit zeigt es ganz klar und weithin sichtbar: Regionale Verbundenheit und Weltoffenheit, Tradition und Innovation – das passt hervorragend zusammen. Dafür steht Hessen und dafür steht delta pronatura“, so Volker Bouffier.

Verbraucher vertrauen auf Dr. Beckman

Stärkste Marke des Unternehmens, das auch Gesundheits- und Kosmetikmarken führt, blieb auch 2016 Dr. Beckmann mit seinen Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln. Zahlreiche Innovationen sicherten den Aufwärtstrend. Besonders gut entwickelten sich die Farb- und Schmutzfangtücher, Waschmaschinen Hygiene-Reiniger und Duftadditiva.

Kontinuierliche Ausweitung des internationalen Geschäftes

Dr. Beckmann ist heute in allen europäischen Ländern präsent und weltweit in 80 Ländern vertreten. Mit einem Export-Anteil von mehr als 60 Prozent des Umsatzes ist delta pronatura eine Ausnahme auf dem deutschen Konsumgütermarkt. Von Egelsbach werden heute alle internationalen Aktivitäten koordiniert. Tochtergesellschafen gibt es in Österreich, Frankreich, den USA, Mexiko und China; Joint Ventures bestehen in Großbritannien und Polen.

Die Marken

Auch die Gesundheitsmarke Bullrich gehört zu delta pronatura – Bullrich Salz ist eines der ältesten freiverkäuflichen Arzneimittel gegen Sodbrennen und wird in der zugehörigen Produktionsstätte im südhessischen Heppenheim produziert. Neben den eigenen Produkten bietet delta pronatura Distributionsmarken aus dem Bereich Beauty-Care an: Blistex (Lippenpflege), Bi-Oil (Körperpflege) und seit 2016 auch die Marke BlanX White Shock (Zahnpflege) werden in Deutschland und Österreich erfolgreich vermarket.

Ausblick

Der geschäftsführende Gesellschafter Heiner Beckmann gibt einen Ausblick in die Zukunft: „Unsere Pipeline ist gefüllt. Bis in sieben Jahren wollen wir den Umsatz verdoppeln.“ Ausweitungen der Produktion folgen, motivierte Mitarbeiter werden kontinuierlich gesucht

Faktencheck – delta pronatura

- Ein über 80 Jahre altes Familienunternehmen.
- Inhabergeführt in 3. und 4. Generation
- 200 Mitarbeiter in Deutschland, 350 weltweit
- Regional verwurzelt und in 80 Ländern vertreten
- Neben DR. BECKMANN zählen 4 weitere Marken zu delta pronatura in Deutschland: BULLRICH, BLISTEX, BI-OIL und BLANX.
- Rekordjahr 2016: Umsatz steigt auf 151,6 Mio €
- Weitere Infos und aktuelle Stellenausschreibungen unter www.delta-pronatura.de

Dr. Beckmann · BULLRICH · Blistex · Bi-Oil · BLANX white shock

6

© Tobias Koch

WAHLKREIS 180, HANAU

Dr. KATJA LEIKERT MdB

*** 3. März 1975, Geburtsort: Neustadt an der Weinstraße**

Mitgliedschaft in Ausschüssen und Gremien des Deutschen Bundestages:
Mitglied im Ausschuss für Gesundheit, Mitglied im Unterausschuss für Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung, stv. Mitglied im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und stv. Mitglied im Auswärtigen Ausschuss, Schriftführerin
Bisherige politische Funktionen:
Mitglied des Kreistags des Main-Kinzig-Kreises, Mitglied im Kreisvorstand der CDU Main-Kinzig, Vorsitzende der Frauen Union Main-Kinzig

„Ich möchte mich weiter für die Fortentwicklung unseres Gesundheitssystems einsetzen. Ein leistungsfähiges Gesundheitssystem gibt es nur mit einer starken Union!“

7

© Tobias Koch

WAHLKREIS 171, MARBURG

Dr. STEFAN HECK MdB

*** 18. August 1982, Geburtsort: Marburg**
Rechtsanwalt

Mitgliedschaft in Ausschüssen und Gremien des Deutschen Bundestages:
Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz, Ausschuss für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung
Bisherige politische Funktionen:
Landesvorsitzender der Jungen Union Hessen,
Mitglied im Bundesvorstand der CDU Deutschlands,
Stadtverordnetenvorsteher der Stadt Amöneburg

„Ich will mich weiterhin für die Interessen der jungen Generation und einen starken Rechtsstaat einsetzen.“

Was Deutschland über Biokraftstoffe denkt

Deutsche und europäische Politiker haben sich in den letzten Jahren mit Biokraftstoffen nicht immer leicht getan. Gerade bei Themen wie der Regenwaldrodung im Zusammenhang mit Palm- und Sojaöl, die hierzulande nicht angebaut werden, ist das nicht verwunderlich. Andererseits bestehen Biokraftstoffe und hier insbesondere in Deutschland produzierter Biodiesel zum weitaus größten Teil aus Rapsöl. Ein Rohstoff also, dessen nachhaltiger Anbau vor unser aller Augen stattfindet. Die deutschen Rapserzeuger, Ölmühlen und Biodieselhersteller haben daher TNS Infratest mit einer repräsentativen Umfrage* beauftragt, um herauszufinden, was die Deutschen tatsächlich über Biokraftstoffe denken. Die Ergebnisse dürften auch Politiker überraschen, die bisher oft davon ausgegangen sind, dass die Verbraucher Biokraftstoffen gegenüber überwiegend kritisch eingestellt sind. Die Realität sieht anders aus: 69 Prozent der Bevölkerung stehen Biokraftstoffen grundsätzlich positiv gegenüber!

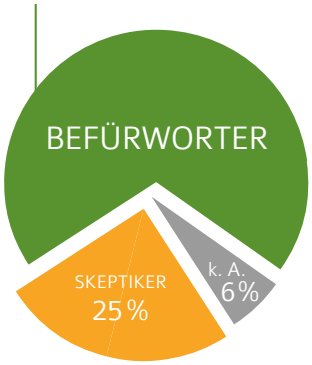
** Umfrage von TNS Infratest im Januar 2016 unter 1.000 Verbrauchern über 18 Jahre*

69 Prozent der Befragten befürworten Biokraftstoffe

69 Prozent der Befragten bewerten Biokraftstoffe grundsätzlich positiv, ein Drittel sogar als gut bis sehr gut. Die Politik kann auf diese klare Unterstützung der Bevölkerung bauen und Biokraftstoffe im Straßenverkehr für die Erreichung der Ziele des Pariser Klimagipfels fördern.

69 %

der Befragten bewerten Biokraftstoffe allgemein als positiv.

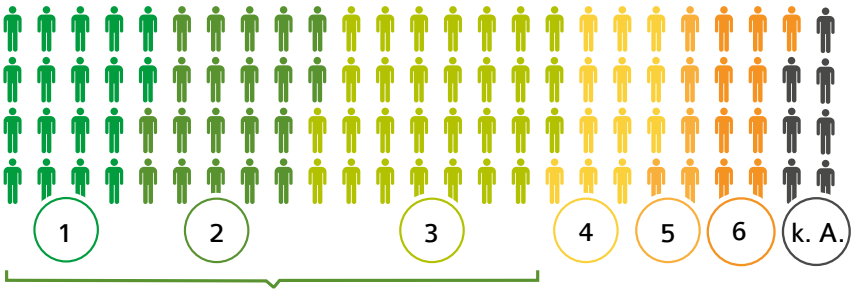


Gründe für die positive Bewertung

39 Prozent der Befragten nennen als Grund für ihre positive Bewertung von Biokraftstoffen, dass Biodiesel und Bioethanol umweltschonender seien als fossile Kraftstoffe. Biokraftstoffe verringern den Treibhausgasausstoß erheblich. Je nach Rohstoff sparen sie zwischen 60 und 90 Prozent Treibhausgasemissionen im Vergleich zu fossilen Kraftstoffen ein.

BIODIESELBEIMISCHUNG WIRD POSITIV BEWERTET (IN %)

Skala von 1 = finde ich sehr gut bis 6 = finde ich überhaupt nicht gut



Mehr als 2/3 der Bevölkerung beurteilen die Beimischung von Biodiesel positiv.

67 Prozent der Befragten beurteilen die Beimischung positiv

Gut zwei Drittel der deutschen Bevölkerung beurteilen die Beimischung von Biodiesel zu fossilem Diesel positiv. Grund hierfür sind die seit Jahren erfolgreich praktizierte Beimischung von bis zu 7 Prozent Biodiesel beim verkauften Dieselkraftstoff in Deutschland sowie der Verkauf von E5- und E10-Ottokraftstoffen. 75 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass wir Biokraftstoffe brauchen, um das Klima zu schützen, und dass Biokraftstoffe die Umwelt weniger belasten als konventionelle Kraftstoffe aus Erdöl.

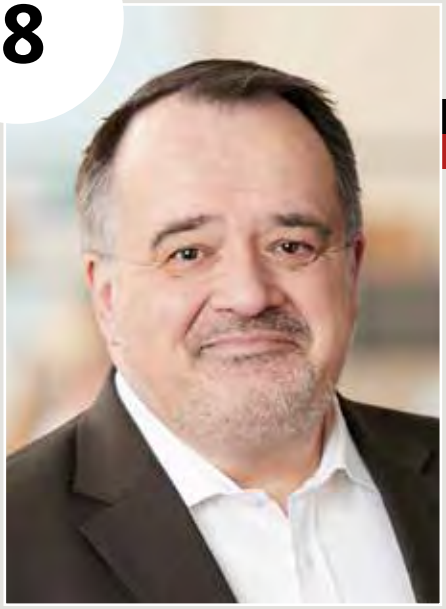
69 Prozent der Befragten präferieren Biokraftstoffe, auch 46 Prozent der Skeptiker!

Bei garantierter Reduktion von Treibhausgasen um mehr als 50 Prozent und einer nachhaltigen Produktion mit Zertifizierung würden sogar knapp die Hälfte der Skeptiker Biokraftstoff tanken! Genau diese Reduktionsvorgaben werden durch die strengen gesetzlichen Regelungen auf EU- und nationaler Ebene sichergestellt. Der Biokraftstoffsektor ist also Vorbild für viele andere Wirtschaftssektoren.

www.ufop.de

Die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) möchte mit Hintergrundinformationen zu einer Versachlichung der Diskussion, z. B. über den Rapsanbau und seine Verwertungsoptionen wie Biodiesel, beitragen. Lesen Sie hierzu die Broschüre: „Deutschlands schönste Ölfelder". Sie steht als Download unter www.ufop.de/medien.

8



© CDU/Jan Kopetzky

WAHLKREIS 183, FRANKFURT

Prof. Dr. MATTHIAS ZIMMER MdB

*** 3. Mai 1961, Geburtsort: Marburg/Lahn**
Politikwissenschaftler

Mitgliedschaft in Ausschüssen und Gremien des Deutschen Bundestages: Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe, Mitglied des Bundestagsausschusses für Arbeit und Soziales; stellv. Vorsitzender der Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Bisherige politische Funktionen: Vorsitzender der CDA Hessen; Stellvertretender Bundesvorsitzender CDA

„Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig und sozial gestalten."

9

WAHLKEIS 183, FRANKFURT AM MAIN II

BETTINA M. WIESMANN MdL

*** 20. Oktober 1966, Geburtsort: Berlin**
Unternehmensberaterin

Bisherige politische Funktionen:
2006-07 Mitgl. CDU-Grundsatzkommission.
Seit 2009 MdL, Sprecherin für Familienpolitik,
Obfrau Bildungs-Enquête.
Stv. Vors. BFA Familie,
Beisitzerin CDULaVo,
Stv. Vors. FU Hessen.

„Freiheit, Vielfalt und Zusammenhalt durch
(1) mehr Freiräume für Familien, mehr Anerkennung für Sorgearbeit,
(2) mehr Chancen- und Leistungsgerechtigkeit in Erziehung und Bildung,
(3) eine hochleistungsfähige Infrastruktur,
(4) eine europäisch geordnete Asyl- und Migrationspolitik."

10

© CDU/Jan Kopetzky

WAHLKREIS 178, RHEINGAU-TAUNUS-LIMBURG

KLAUS-PETER WILLSCH MdB

*** 28. Februar 1961, Geburtsort: Bad Schwalbach**
Diplom-Volkswirt

Mitgliedschaft in Ausschüssen und Gremien des Deutschen Bundestages: Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Energie, stellvertretendes Mitglied im Verteidigungsausschuss, Mitglied im Vorstand des Parlamentskreises Mittelstand, Vorsitzender des Parlamentarischen Freundeskreises Berlin-Taipeh, Vorsitzender der Parlamentsgruppe Luft- und Raumfahrt. Bisherige politische Funktionen: Bürgermeister von Schlangenbad (94-98), direkt gewählter Bundestagsabgeordneter im Wahlkreis 178, Kreisvorsitzender CDU Rheingau-Taunus, Bezirksvorsitzender CDU Westhessen, Vorsitzender Kreistag Rheingau-Taunus-Kreis

„Wir müssen den Menschen zuhören und ihre Sorgen ernst nehmen. Wir müssen sagen, was wir denken und handeln, wie wir reden. Nur mit einer starken CDU können wir unser Land vor dem Abgleiten in das Elend des Ökosozialismus bewahren. Unsere Heimat ist den Kampf wert!“

Anzeige

Stahl · Röhren · Bauprodukte

BIEBER + MARBURG

Auf einer Fläche von 55.000 m², davon 38.000 m² Hallenfläche, lagern wir für Sie über **25.000 to Stahl** in den unterschiedlichsten Abmessungen und Güten.

Unser Lagerprogramm umfasst

Walzstahl - Formstahl, Breitflanschträger, Stabstahl, Flachstahl, Betonstahl, Baustahlgewebe

Röhren - Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profilrohre, Stahlbauhohlprofile

Anarbeitung - Brennschneid-, Säge-, Strahl- + Biegebetrieb

Qualitätsstahl, **Blankstahl, Edelstahl** und **NE-Metalle**.

Auftragsannahme bis 16.00 Uhr zur Lieferung am Folgetag im Rahmen unseres Tourenplans. Der dazu eingesetzte Fuhrpark besteht aus über 35 eigenen sowie weiteren Speditionsfahrzeugen.
Nutzen Sie die Breite und Vielfalt unseres Sortiments!

Aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter www.bieber-marburg.de

BIEBER + MARBURG GMBH + CO KG
35394 Gießen Steinberger Weg 60 ☎ 0641/7944-0 FX 0641/7944-366 info@bieber-marburg.de

11

© CDU/Jan Kopetzky

WAHLKREIS 174, FULDA

MICHAEL BRAND MdB

*** 19. November 1973, Geburtsort: Fulda**
Angestellter

Mitgliedschaft in Ausschüssen und Gremien des Deutschen Bundestages: Vorsitzender Arbeitsgruppe Menschenrechte und Humanitäre Hilfe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion; Mitglied im Verteidigungsausschuss; Stellv. Mitglied im Haushaltsausschuss. Bisherige politische Funktionen: Pressesprecher der CDU Hessen und der CDU-Fraktion im Hessischen Landtag; Pressesprecher der JU Deutschlands; Vorsitzender des Ausschusses für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe

„Der Wahlkreis Fulda/Vogelsberg bleibt das Top-Thema – in Berlin: Sicherheit (u. a. Anti-Terror-Einheit Hünfeld), Menschenrechte (Einsatz für Christen, Religionsfreiheit), Lebensschutz (bessere Palliativ- und Hospizversorgung), Mittelstand und Familie.“

12

© Christian Grau

WAHLKREIS 186, DARMSTADT

Dr. ASTRID MANNES

*** 2. Januar 1967, Geburtsort: Hilden**
Bürgermeisterin

Bisherige politische Funktionen:
Bürgermeisterin seit 28.11.2007
Präsidiumsmitglied des Hessischen Städte- und Gemeindebundes

„Eine verlässliche Politik ist heute besonders relevant. Deutschland muss eine stabile Demokratie sowie ein wirtschaftlich starkes Land mit geringer Arbeitslosenquote bleiben. Die weitere Förderung der Technik- und Wissenschaftsregion Darmstadt und der Ausbau der „Industrie 4.0“ sind mir wichtig.“

DAS ERSPAREN WIR IHNEN LIEBER.

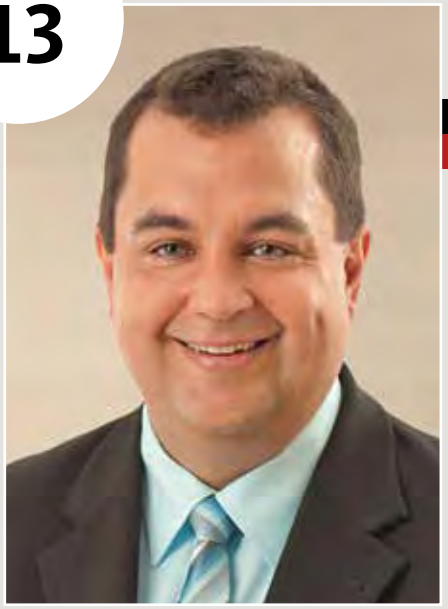
auren
GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

Emil-Behring-Straße 2
Mertonviertel
60439 Frankfurt am Main
Tel. 069 905096-0
info@fra-auren.de

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
STEUERBERATUNG
RECHTSBERATUNG
CONSULTING
CORPORATE FINANCE

www.auren.de

13



© Aurelia Schulz

WAHLKREIS 167, WALDECK

THOMAS VIESEHON MdB

*** 6. August 1973, Geburtsort: Volkmarsen**
Bankkaufmann

Mitgliedschaft in Ausschüssen und Gremien des Deutschen Bundestages: Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur; Stellvertretendes Mitglied im Finanzausschuss, Stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft

„Als überzeugter Kommunalpolitiker möchte ich mich auch weiterhin auf Bundesebene für die Interessen unserer Städte und Gemeinden einsetzen. Eine gute Infrastruktur und solide Finanzen sind gerade für den ländlichen Raum zwingend notwendig."

14

© Jan Kopetzky

WAHLKREIS 177, WETTERAU

OSWIN VEITH MdB

*** 16. Mai 1961, Geburtsort: Ober-Wöllstadt/Wetterau**
Verwaltungsjurist, Regierungsdirektor a.D.

Mitglied in Ausschüssen und Gremien des Deutschen Bundestages: Innenausschuss; Unterausschuss Kommunales; Gemeinsamer Ausschuss; Ausschuss für Arbeit und Soziales (stellv. Mitglied). Verteidigungsausschuss (stellv. Mitglied). Bisherige politische Funktionen: Gemeindevertreter Wöllstadt (1985-1995); Bürgermeister der Stadt Butzbach (1998 – 2006); Erster Kreisbeigeordneter des Wetteraukreises (2006 – 2011); Kreisvorsitzender KPV Wetterau

„Es gilt auch ab 24. September 2017 die erfolgreiche Arbeit in Berlin für unser Land und die Wetterau fortsetzen zu können. Hierzu will ich erneut meinen Beitrag leisten. Ein starker Staat, eine schützende Innenpolitik und eine bündnisstarke Sicherheitspolitik für den Schutz unserer Nation werden mein besonderes Augenmerk haben."

Legale Spielhallen halten sich an die Regeln.

Die Deutsche Automatenwirtschaft ist sich ihrer Verantwortung für Spieler und Gesellschaft bewusst, darum halten wir uns an strenge Grundsätze, wie:

1. **Legal nicht egal:** In legalen Spielhallen gelten strenge Regeln zum Schutz der Spieler.
2. **Nur ab 18:** In legalen Spielhallen dürfen nur Erwachsene spielen.
3. **Kein Bier hier:** In legalen Spielhallen ist Alkohol verboten.
4. **Brief und Siegel:** Unsere Spielhallen werden regelmäßig vom TÜV INTERCERT Saar und TÜV Rheinland geprüft.

Weitere Informationen zum verantwortlichen Automatenspiel auf automatenwirtschaft.de

DIE DEUTSCHE
AUTOMATENWIRTSCHAFT

KEIN SPIEL
OHNE REGELN

Spielteilnahme erst ab 18 Jahren. Übermäßiges Spielen ist keine Lösung bei persönlichen Problemen. Beratung/Info-Tel.: 01801 372700
(3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, höchstens 42 Cent pro Minute aus deutschen Mobilfunknetzen).

15

© Laurence Chaperon

WAHLKREIS 176, HOCHTAUNUS

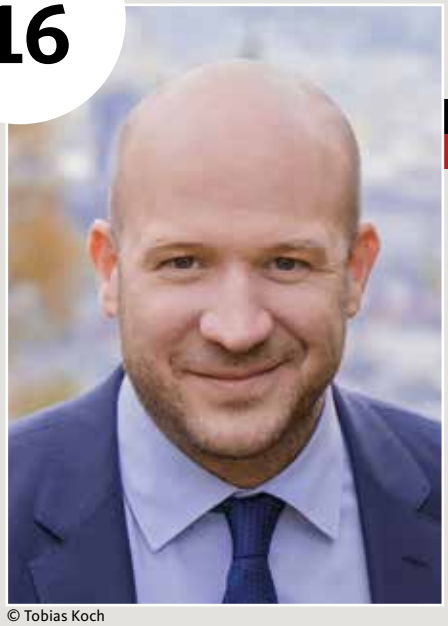
MARKUS KOOB MdB

*** 5. Dezember 1977, Geburtsort: Oberursel (Taunus)**
Magister Artium (M.A.)

Pressesprecher des Hochtaunuskreises

„Meine inhaltlichen Schwerpunkte sehe ich in den Bereichen Finanzen sowie Arbeit und Soziales. Hier trete ich für eine nachhaltige Finanzpolitik auf Bundesebene mit dem Ziel des Schuldenabbaus ebenso ein wie für die Verbesserung der Finanzsituation der Städte und Gemeinden unseres Landes. Darüber hinaus liegen mir im Bereich Arbeit und Soziales die dauerhafte Sicherung unseres Rentensystems und die konsequente Besinnung auf die Grundzüge der Sozialen Marktwirtschaft besonders am Herzen.“

16



© Tobias Koch

WAHLKREIS 179, WIESBADEN

INGMAR JUNG

*** 4. April 1978, Geburtsort: Wiesbaden-Sonnenberg**
Staatssekretär im Hessischen
Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Bisherige politische Funktionen:
Stadtverordneter in Eltville am Rhein (2001-2016), stellv. Kreisvorsitzender der CDU Rheingau-Taunus (2007-2016), Landesvorsitzender der Jungen Union Hessen (2009-2013)

„Deutschlands Politik muss generationengerecht bleiben. Unserem Land geht es gut und diesen Wohlstand müssen wir erhalten: Mit Augenmaß und klugen Investitionen in junge Menschen und unsere Infrastruktur statt Gießkannenpolitik.“

wicker.de

Mit neuer Kraft zurück ins Leben.

Als größter Gesundheitsdienstleister in Nordhessen fühlen wir uns den Menschen in der Region besonders verbunden. Deshalb sorgen jeden Tag mehr als 3.000 hochqualifizierte und -motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in neun Reha-Kliniken und zwei Akutkrankenhäusern für das, was uns am wichtigsten ist: Sie wieder stark zu machen fürs Leben.

Wicker Kliniken gibt es elfmal in Hessen und Nordrhein-Westfalen: Bad Wildungen, Bad Zwesten, Bad Sooden-Allendorf, Bad Homburg, Kassel und Bad Oeynhausen (Nordrhein-Westfalen).

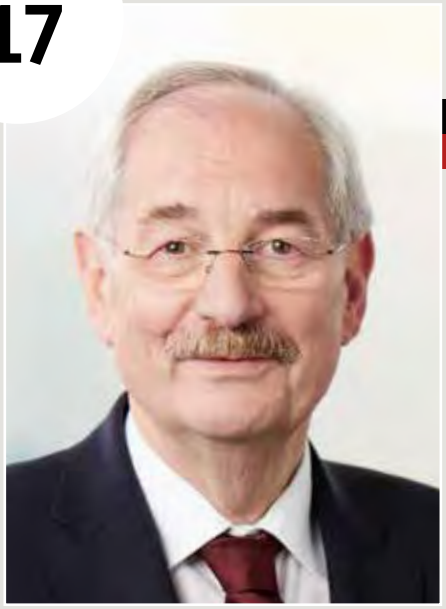
Zertifizierte Qualitäts Rehabilitation ISO 9001:2008 plus DEGEMED

Die Wicker Kliniken sind Gründungsmitglied der DEGEMED – Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation.

WICKER

Wicker. Wir sorgen für Gesundheit.

17



© CDU/Jan Kopetzky

WAHLKREIS 172, LAHN-DILL

HANS-JÜRGEN IRMER MdL

*** 20. Februar 1952, Geburtsort: Limburg**
Oberstudienrat

Vorsitzender der CDU Lahn-Dill
Vorsitzender der CDU Kreistagsfraktion

„Für Frieden, Freiheit, Sicherheit und Wohlstand in einem geeinten Europa bei Wahrung der nationalen Identität."

18

© CDU/Jan Kopetzky

WAHLKREIS 168, KASSEL

Dr. NORBERT WETT

*** 20. Dezember 1964, Geburtsort: Fritzlar**
Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft Kassel

Fraktionsvorsitzender in Kassel,
Kandidat zur Bundestagswahl 2013

„Mein politisches Herz, mein unternehmerischer Verstand und meine Erfahrung bestärken mich in meinem Ziel, erfolgreich für unsere Region und unser Land zu wirken."

Die Energiewende mit modernen Flüssiggas-Anwendungen gestalten

Der Deutsche Verband Flüssiggas e.V. (DVFG) sieht in der 19. Wahlperiode des Deutschen Bundestages große energie- und umweltpolitische Herausforderungen auf die Politik zukommen: Die Bundesrepublik Deutschland bekennt sich weiterhin zu dem ehrgeizigen Ziel, Treibhausgasneutralität in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts zu erreichen. Und auch bei der Luftreinhaltung bedarf es schneller und effektiver Lösungsansätze, denn wegen der immer wieder auftretenden Überschreitungen der EU-Grenzwerte für Stickoxide und Feinstaub-Partikel laufen bereits Vertragsverletzungsverfahren der Europäischen Kommission gegen Deutschland. Welchen Beitrag der emissionsarme Energieträger Flüssiggas dazu leisten kann, die anstehenden Herausforderungen zu bewältigen, erläutert der Vorsitzende des DVFG Rainer Scharr im Interview.

Foto: Frank Bayh & Steff Rosenberger-Ochs

Rainer Scharr, Vorsitzender des Deutschen Verbandes Flüssiggas e.V.

Herr Scharr, die Politik möchte im Zuge der Energiewende künftig vor allem auf Strom aus erneuerbaren Energien setzen. Wie passt der Energieträger Flüssiggas in dieses Szenario?

Der Ruf nach einer zügigen Elektrifizierung ist in der Politik tatsächlich weit verbreitet. Der Haken daran: Die dafür nötigen Strommengen aus erneuerbaren Energien werden so schnell kaum zur Verfügung stehen. Auch brächte eine Elektrifizierung auf der Überholspur extrem hohe Kosten mit sich, die der gesellschaftlichen Akzeptanz der Energiewende nicht guttäten. Auf absehbare Zeit wird man daher auf einen klugen und ausgewogenen Energieträgermix setzen müssen. Nur so wird es möglich sein, den sehr realen Anforderungen gerecht zu werden: Versorgungssicherheit, Erfolge bei Luftreinhaltung und Treibhausgasminderung, sozialverträgliche und wirtschaftliche Lösungen für die Verbraucher. Genau an dieser Stelle bietet Flüssiggas als emissionsarmer Energieträger gute Optionen, die stärker in die Energiewende einbezogen werden sollten.

Welche konkreten Beiträge kann Flüssiggas im Zuge der Energiewende leisten, etwa im Bereich Mobilität?

Flüssiggas verbrennt im Vergleich zu anderen Energieträgern CO_2-reduziert und besonders schadstoffarm. Wird Flüssiggas als Alternativkraftstoff Autogas genutzt, verringert sich der CO_2-Ausstoß im Vergleich zu fossilen Benzin-Kraftstoffen um 21 Prozent, im Vergleich zu fossilen Diesel-Kraftstoffen sogar um 23 Prozent. Bei einem Test auf der Straße reduzierten sich die Feinstaub-Partikel im Vergleich zu Benzin um bis zu 99 Prozent. Die Stickoxid-Belastung fiel bei derselben Untersuchung mit Autogas-Pkw bis zu 51mal niedriger aus im Vergleich zu einem Diesel-Fahrzeug. Der umweltpolitische Beitrag von Autogas kann sich also sehen lassen. Dies hat auch der Deutsche Bundestag Anfang Juni anerkannt, indem er den Steuervorteil für den Alternativkraftstoff noch einmal verlängert hat.

Wie sieht es aus in anderen Anwendungsbereichen? Welche Vorteile bietet Flüssiggas beispielsweise als Heizenergie?

Auch im Wärmemarkt hat Flüssiggas einiges zu bieten. Der Energieträger ist nicht leitungsgebunden und damit eine attraktive Alternative jenseits der Erdgas- und Wärmenetze. Durch einen Energieträgerwechsel von Heizöl zu Flüssiggas könnten im nicht leitungsgebundenen Raum rechnerisch 2,9 Millionen Tonnen CO_2 im Jahr, durch zeitgleichen Umstieg von Heizwert- auf Brennwerttechnik sogar rund 4 Millionen Tonnen CO_2 im Jahr eingespart werden. Zudem verursachen mit Flüssiggas betriebene Heizungen bis zu 80 Prozent weniger Feinstaub-Ausstoß als vergleichbare Heizölkessel. Die Stickoxidemissionen von Flüssiggas-Heizungen fallen um 40 Prozent geringer aus. Der Energieträger ist also bei der Bestandssanierung eine umweltpolitisch sinnvolle Alternative zu Heizöl.

Über den Deutschen Verband Flüssiggas e.V. und den Energieträger Flüssiggas

Der Deutsche Verband Flüssiggas e. V. (DVFG) ist das Kompetenzzentrum der überwiegend mittelständisch geprägten Flüssiggas-Branche in Deutschland und bietet Lösungsansätze rund um den modernen und effizienten Einsatz des Energieträgers an. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Beitrag, den Flüssiggas im Angesicht aktueller energie-, verkehrs- und umweltpolitischer Herausforderungen leisten kann. Flüssiggas (LPG) besteht aus Propan, Butan und deren Gemischen und wird bereits unter geringem Druck flüssig. Der Energieträger verbrennt CO_2-reduziert und schadstoffarm. Flüssiggas wird als Kraftstoff (Autogas), für Heiz- und Kühlzwecke, in Industrie und Landwirtschaft sowie im Freizeitbereich eingesetzt.

19

WAHLKREIS 184, GROSS-GERAU

STEFAN SAUER

*** 2. Januar 1967, Geburtsort: Rüsselsheim**
Bürgermeister, Industriekaufmann, Dipl.-Kaufmann

Bisherige politische Funktionen:

1993-2007	Stadtverordneter in Groß-Gerau (Geschäftsführer, stellv. Fraktionsvorsitzender);
Seit 12.07.2007	Bürgermeister der Kreisstadt Groß-Gerau;
Seit 6.3.2012	CDU Kreisvorsitzender

„Eine starke und stabile Demokratie. Und damit direkt verknüpft, ein konsequentes Wirken für die bestmögliche Sicherheit und Ordnung. Eine von sozialen Werten geprägte Politik. Der Erhalt der wirtschaftlichen Stärke."

20

© TL privat

WAHLKREIS 169, WERRA-MEISSNER-HERSFELD-ROTENBURG

TIMO LÜBECK

*** 18. September 1983, Geburtsort: Bad Hersfeld**
Referent für Steuer- und Finanzpolitik bei der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU)

Kreisvorsitzender der CDU Hersfeld-Rotenburg,
stellv. Bezirksvorsitzender der CDU Osthessen,
Mitglied des Kreistages

„Wir müssen die Voraussetzungen schaffen, dass der Mittelstand auch künftig der Jobmotor in Deutschland bleibt und dadurch unser Wohlstand dauerhaft gesichert wird. Deshalb: Keine Wahlgeschenke, die unsere Wettbewerbsfähigkeit verschlechtern und Arbeitsplätze gefährden."

Innovation Mittelstand – darauf bauen wir!

Mittelständische Unternehmen sind die Basis der Sozialen Marktwirtschaft. Sie sorgen für Wirtschaftswachstum, Stabilität und Arbeitsplätze. Als in Wiesbaden und im Rheingau ansässiges Familienunternehmen in fünfter Generation wissen wir, dass Innovation und Tradition Hand in Hand gehen müssen, um auf Dauer werteorientiert und erfolgreich wirtschaften zu können.

Am Puls der Zeit aus Tradition: das Reichwein Bauzentrum

Seit über 125 Jahren ist die Carl Reichwein GmbH der zuverlässige Partner für Profis und Heimwerker, wenn es um Bauen, Sanieren und Renovieren geht. Wir führen hochwertige Baustoffe für Rohbau, Hochbau, Garten und Landschaftsbau, Farben, Lacke, Arbeitskleidung und Profiwerkzeuge. Wir beschäftigen 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 7 Auszubildende. Zahlreiche Kunden aus der ganzen Region vertrauen auf unsere Fachkompetenz. Um kostenoptimiert, energieeffizient und nachhaltig bauen und sanieren zu können, sind modernste Produkte unerlässlich. Von aktuellen Smart-Home-Lösungen bis hin zu neuesten Dämmstoffen halten wir unsere Kunden über Produktneuheiten stets auf dem Laufenden. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden wir regelmäßig fort. Dadurch garantieren wir unseren ausgezeichneten Service und Baustoffe in Spitzenqualität.

Verlässlichkeit: Ihr Baustoffpartner vor Ort

Wenn man viel Geld in Neubau oder Sanierung investiert, sind gut erreichbare Ansprechpartner wichtig. Neben der Anlieferung direkt auf die Baustelle mithilfe unseres Fuhrparks bieten wir mit unseren beiden Standorten in Wiesbaden und Geisenheim zentral gelegene Beratungs- und Bezugsmöglichkeiten. Wir sind kein anonymer Großhandel, der für die Rheingauer und Wiesbadener Bürger schlecht erreichbar ist und bei dem Bestellungen mühevoll per Telefonhotline abgewickelt werden müssen. Wir stehen für persönliche Beratung und Fachkompetenz direkt vor Ort. In unseren Ausstellungsbereichen zeigen wir, wie sich Türen, Bodenbeläge und Sanitärausstattung ins Gesamtambiente einfügen. Hier können Materialien angefasst, Fenster geöffnet und Böden begangen werden. Ansprechbarkeit und Verlässlichkeit sind seit Beginn der Unternehmensgeschichte unsere Garanten für zufriedene Kunden. Es liegt uns viel daran, die gute Erreichbarkeit auch in Zukunft zu gewährleisten. Darin fühlen wir uns unseren Kunden und auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verpflichtet.

Philipp Gallo, Geschäftsführer der Carl Reichwein GmbH.

„Wir wünschen Ihnen und Ihrer Partei einen erfolgreichen Bundestagswahlkampf und sind zuversichtlich, dass Sie die Rahmenbedingungen für den Mittelstand – auch auf kommunaler Ebene – weiterhin verbessern und diesen fördern. Wir bauen auf Sie!"

Reichwein BAUZENTRUM
EIN ECHTES STÜCK WIESBADEN

21

© Whitefield

WAHLKREIS 181, MAIN-TAUNUS

NORBERT MARIA ALTENKAMP

*** 27. Juli 1972, Geburtsort: Marl/Westfalen**
Diplom-Volkswirt, Bürgermeister der
Stadt Bad Soden am Taunus seit 2004

Kreistag des Main-Taunus-Kreises, Vorsitzender des HFA
CDU-Fraktionsvorsitzender im Regionalverband Frankfurt-Rhein-Main
Mitglied der Regionalversammlung Hessen-Süd

„Kommunen leisten im Kleinen Großes. Ich möchte „Wasserträger" zwischen der kommunalen Familie und der Bundesebene sein. Ein starker Staat braucht ein starkes Gemeinwesen. Nur so können weiter Wohlstand und Sicherheit gewährleistet werden."

22

© Björn Simon

WAHLKREIS 185, OFFENBACH

BJÖRN SIMON

*** 18. Mai 1981, Geburtsort: Offenbach/Main**
Politikwissenschaftler

Vorsitzender der Jungen Union Obertshausen (2002 – 2005)
Stadtverordneter der Stadt Obertshausen (2006 – heute)
Vorsitzender der CDU Obertshausen (2015 – heute)
Vorstandsmitglied der CDU Offenbach Land (2016 – heute)

„Ich stehe für Vielfalt im Einklang mit unseren Werten, unserer Freiheit und Demokratie. Meine wichtigsten Ziele: Ausbau der Infrastruktur, wirtschaftliches Wachstum bei gleichzeitigem Schuldenabbau und Wahrung der Inneren Sicherheit."

Bürogebäude Murnaustraße, Park Side, Wiesbaden

Finoba Automotive GmbH, Baunatal-Hertingshausen

Gazeley Deutschland GmbH, Frankfurt am Main

Engelbert Strauss GmbH & Co. KG, Biebergemünd

Bauen mit der Köster-Gruppe: Ihr starker Partner in Hessen.

Ausgeprägtes Qualitätsdenken, eine größtmögliche Markt- und Kundennähe und vor allem die Verbundenheit mit der Region: Das sind die Kennzeichen der Köster-Gruppe. Bundesweit entwickeln die Unternehmen Köster GmbH, Baresel GmbH und Völkel + Heidingsfelder GmbH mit mehr als 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über ein Netz von 22 Niederlassungen und 17 Kompetenz-Centren ganzheitliche und innovative Baulösungen im Hoch- und Tiefbau sowie im Tunnelbau – von der durchdachten Planung und umfassenden Beratung über die individuelle Betreuung bis zur schlüsselfertigen Erstellung.

Ziel der Köster-Gruppe ist es, ihren Kunden bessere Geschäfte zu ermöglichen – durch perfekte Bauausführung, pünktliche Fertigstellung und persönliche Betreuung. Um den Kunden dabei ein Höchstmaß an Transparenz und ein Minimum an Koordinationsaufwand zu bieten, hat das Unternehmen ein Projektsteuerungsinstrument entwickelt, das sichere Investitionskosten, kürzere Bauzeiten und höhere Qualität gewährleistet. Darüber hinaus setzen die Unternehmen auf eine individuelle und persönliche Betreuung. Von ihren Niederlassungen in Frankfurt und Gießen aus betreut die Köster-Gruppe ihre Kunden in ganz Hessen. Denn nichts ist für die langfristige und erfolgreiche Zusammenarbeit so wichtig, wie eine gute persönliche und räumliche Nähe.

Dass in Hessen eine große Zahl von bedeutenden mittelständischen Unternehmen zu Hause ist, macht sich nicht nur durch eine besondere Innovationskraft bemerkbar, sondern stellt auch reichlich Wachstums- und Baupotenzial dar. Ein guter Grund, weshalb die Köster-Gruppe hier bereits seit vielen Jahren aktiv ist.

Baresel GmbH
Dornhofstraße 44-46
63263 Neu-Isenburg
Telefon (0 61 02) 5 99 35-0
www.baresel.de

Köster GmbH
Wingertshecke 6
35392 Gießen
Telefon (06 41) 46 09 25-0
www.koester-bau.de

BARESEL

KÖSTER

Für ein Deutschland, in dem wir gut und gerne leben.

CDU

FOCUS GROUP

Liebe Parteifreunde,

in unregelmäßigen Abständen befragen wir eine repräsentativ ausgewählte Gruppe unserer Mitglieder – die sogenannte **Focus Group**. Sie umfasst knapp 2.000 Teilnehmer und bildet in allen Aspekten den Durchschnitt unserer Mitgliederschaft ab. Dieses Tool ist für uns sehr wichtig, um ein Stimmungsbild aus der Partei zu bekommen. Daher möchten wir Sie ganz herzlich bitten, regelmäßig bei den Focus-Group-Umfragen mitzumachen, wenn Sie dazu eingeladen werden.

Ihre Meinung ist uns wichtig! Wir freuen uns über eine rege Beteiligung und bedanken uns im Voraus für Ihre Teilnahme.

Ihre CDU Hessen

EUROPA REFORMIERT

Auf überwältigendes Interesse in der breiten Öffentlichkeit stieß die Podiumsdiskussion zu Europa der CDU Westend, Frankfurt am Main, deren Vorsitzender Dr. Albrecht Kochsiek ist, mit rund 200 Gästen. Auf dem Podium diskutierten:

- **Michael Gahler**, Abgeordneter für Hessen im Europäischen Parlament
- **Prof. Dr. Doris König**, Professorin für Europa- und Völkerrecht, Richterin des Bundesverfassungsgerichts
- **Mark Weinmeister**, Staatssekretär für Europaangelegenheiten in Hessen
- **Nick Pickard**, Stellvertretender Britischer Botschafter in Deutschland

Ziel war, die Stimmungslage und Entwicklung der Europäischen Union (EU) aus Sicht Brüssels, Hessens, des Vereinigten Königreichs und der Wissenschaft zu diskutieren.

In der Woche der Veranstaltung am 22. Juni 2017 hatten gerade die Verhandlungen des Austritts der Briten aus der EU begonnen und es fand zeitgleich der EU-Gipfel in Malta hierzu statt, so dass dieses Thema von enormer Aktualität war.

Unter der Moderation von Birgit Weckler, Organisatorin der Veranstaltung und Vorstandsmitglied der CDU Westend, standen die aktuellen Vorschläge der Europäischen Kommission zur Zukunft Europas im Mittelpunkt. Die beiden CDU-Repräsentanten Gahler und Weinmeister halten viel mehr

SICH

gemeinsames Handeln in der EU für möglich. Angesichts der in einigen Staaten erkennbaren Europaskepsis hält König hingegen eine weitere europäische Integration derzeit für schwer realisierbar.

Der Stellvertretende Britische Botschafter Pickard sprach sich für eine enge Kooperation der EU mit dem Vereinigten Königreich aus, das auch nach dem „Brexit" Teil Europas bleibe. Das Podium war sich einig, dass das Einhalten von Regeln und eine faire Verteilung von „Lasten", z. B. bei der Flüchtlingsthematik, von zentraler Bedeutung seien, um das Vertrauen in die EU zu stärken.

Zahlreiche Wortmeldungen des Publikums und der Vertreter von „Pulse of Europe", einer Bürgerinitiative, um den europäischen Gedanken sichtbar zu machen, bereicherten die Diskussion enorm. Teilweise wurde ein emotionalerer Umgang mit dem Thema gewünscht.

Fürs Podium stand hingegen fest: Emotionen seien wichtig, aber zudem rationale Lösungen erforderlich, um das Ziel einer bürgernäheren EU nachhaltig zu erreichen. ■

Fotos: Dr. Daniela Erhard

Anzeige

Herr Baums, Auren ist ja eine der führenden Steuerberatungs-, Wirtschaftsprüfungs- und Unternehmensrechtskanzleien in Frankfurt.

Uns ist Ihre Werbung in den Frankfurter Parkhäusern aufgefallen. Sie zeigen drei Häftlinge - daneben der Satz „das ersparen wir Ihnen lieber". Wie kamen Sie auf diese Idee?

Gerade in den letzten Jahren kamen vermehrt Mandanten zu uns, die sich steuerehrlich machen wollten. Für diese Kunden haben wir dann die bislang nicht erklärten Einkünfte ermittelt und nacherklärt. Die Selbstanzeige kann unter Umständen eine Straffreiheit zur Folge haben. Dafür ist wichtig, dass die Angaben vollständig sind, die Tat von der Finanzverwaltung noch nicht entdeckt wurde und die hinterzogenen Steuer bezahlt werden.

Wie erklären Sie sich diesen Trend zur Selbstanzeige?

Vielleicht ist es manchmal einfach nur das schlechte Gewissen, eventuell bedingt durch die Veränderung der Steuerhinterziehung in der gesellschaftlichen Wahrnehmung. Auch anstehende Vermögensübertragungen spielen eine Rolle. Schwarzgeld lässt sich nur schwer verschenken oder vererben.

Meiner Ansicht nach ist aber vor allem der zunehmende Fahndungsdruck der Hauptgrund für unsere Beauftragung zur Erstellung strafbefreiender Selbstanzeigen. Zwischenstaatlicher Informationsaustauch und Ankäufe und Beschlagnahmungen von Kontounterlagen mutmaßlicher Steuerhinterzieher haben das Entdeckungsrisiko spürbar erhöht.

Zudem wurde der Strafrahmen für Steuerhinterziehung deutlich verschärft.

Mit welcher Strafe haben Steuerhinterzieher zu rechnen?

Ab Hinterziehungsbeträgen von € 50.000 droht eine Freiheitsstrafe, die ab einem Hinterziehungsbetrag von € 1 Mio. in der Regel zumindest nicht anfangs zur Bewährung ausgesetzt wird.

Für die Strafhöhe ist dann die gesamte hinterzogene Steuer im strafrechtlichen Verjährungszeitraum relevant. Der strafrechtliche Verjährungszeitraum beträgt grundsätzlich fünf Jahre, die hinterzogenen Steuern sind für zehn Jahre nachzubezahlen - zuzüglich 6% Zinsen pro Jahr.

Die Freiheitsstrafe kann grundsätzlich bis zu fünf Jahren betragen, im Extremfall sogar bis zu zehn Jahren.

Allerdings gibt es gerade bei Ersttätern viele Strafminderungsgründe.

Raten Sie zur Selbstanzeige?

Ja – vor allem dann, wenn die nicht erklärten Einkünfte vollständig ermittelt werden können und die Steuer bezahlt werden kann.

Falls das nicht möglich ist, muss im individuellen Fall abgeschätzt werden, welche Strafminderungsgründe möglich sind. Aber auch dann gibt es meiner Erfahrung nach gute Ergebnisse in Absprachen mit den Finanzbehörden zu erzielen.

Bei vielen Mandanten spüre ich eine große Erleichterung nachdem sie „reinen Tisch gemacht" haben. Sie wirken richtig befreit von einer Last, die sie oft jahrzehntelang mit sich herumgetragen haben.

Nichts zu tun und nur bibbernd zu hoffen, nicht entdeckt zu werden, halte ich für die schlechteste Alternative.

Zur Person: Carsten Baums, 48 Jahre, ist Gesellschafter-Geschäftsführer von Auren und spezialisiert auf strafbefreiende Selbstanzeigen und internationales Steuerrecht.

auren
GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

Anzeige

Globus für Hessen

Mehr als nur ein Einkaufsmarkt

Globus ist Nahversorger, Treffpunkt und Arbeitsstätte an sieben Standorten in Hessen

Sieben Globus-Märkte gibt es in Hessen, den ersten seit 1970 in Wetzlar-Dutenhofen. Zuletzt eröffnete 2016 in Rüsselsheim-Bauschheim Deutschlands modernstes Globus SB-Warenhaus. Für viele Kundinnen und Kunden ist Globus nicht nur täglicher Nahversorger, sondern auch Begegnungsstätte und manchmal sogar Lebensmittelpunkt.

„Bei uns trifft man sich zur Mittagspause mit den Kollegen, zu Kaffee und Kuchen mit der besten Freundin oder auf ein Bierchen nach Feierabend“, zählt Josef Donsbach, Geschäftsleiter im Globus Rüsselsheim, auf. Jedes einzelne Globus SB-Warenhaus ist mit der Stadt und der Region, in der es liegt, tief verwurzelt. Soziales Engagement ist für die Globus-Märkte selbstverständlich. Dazu zählt beispielsweise die Förderung von Kinderheimen, Sportvereinen, Schulkooperationen und die Unterstützung regionaler Tafeln. Als familiengeführtes Unternehmen ist es Globus außerdem ein besonderes Anliegen, an den jeweiligen Standorten gerade mit kleineren, regionalen Anbietern eine Partnerschaft einzugehen, Arbeitsplätze in lokalen Betrieben zu sichern und die heimische Wirtschaft zu fördern.

Das Herz der Globus-Märkte bilden die Werkstätten der Meisterbäckerei, der Fachmetzgerei und der Gastronomie, die Globus zu einem produzierenden Händler unter den Großflächenspezialisten machen. „In unseren Meisterbäckereien beginnt der Tag nachts um eins“, erklärt Josef Donsbach. „Ab dann wird gewogen, geknetet und gebacken. Unsere Mitarbeiter machen alles selbst – bis in die Abendstunden.“ Morgens um sechs Uhr wird in der Fachmetzgerei täglich frisch das Fleisch angeliefert, das die Metzgermeister und ihre Gesellen zu Fleisch- und Wurstwaren, zum Teil nach regionalen Rezepten, verarbeiten. In den Gastronomien bereiten die Köchinnen und Köche traditionelle, regionale und exotische Speisen frisch von Hand zu. Daneben gibt es Vitamin- und Salatbars mit frisch geschnippeltem Obst und Gemüse und eine große Auswahl an Antipasti.

2015 übernahm Globus das Rhein-Main-Center in Rüsselsheim-Bauschheim und investierte rund 40 Millionen Euro in den Umbau des Areals. Das neue SB-Warenhaus ist inzwischen Begegnungsstätte für Menschen aus der ganzen Region.

Gemeinsam wachsen

Wir möchten für noch mehr Kundinnen und Kunden in Hessen vor Ort sein. Deshalb sind wir stets auf der Suche nach neuen Standorten, bestehenden Großflächen oder Grundstücken, die wir für unser Konzept entwickeln können.

Ihre Ansprechpartner in Hessen:

Stefan Ewerling,
Tel. 06851/909 3534

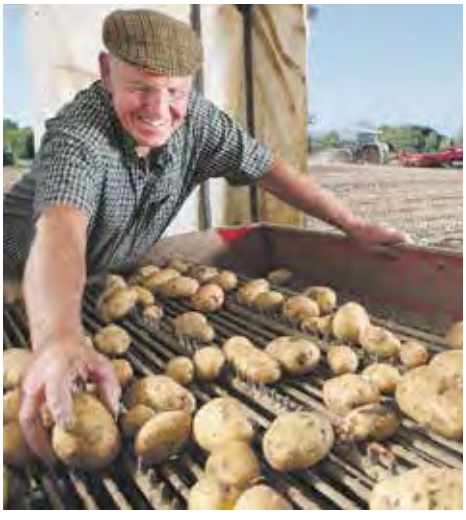
Andreas Bohlen,
Tel. 06851/909 1197

In der Region für die Region

Globus ist Partner vieler hessischer Unternehmen

Schon lange bevor der Regional-Trend in die Supermärkte gelangt, spielten lokale Partnerschaften bei Globus eine zentrale Rolle. Heute beliefern jeden einzelnen Globus-Markt zwischen 40 und 50 regionale Unternehmen.

Die Kunden erkennen diese Produkte beispielsweise am Globus-eigenen Label „Gutes von hier“. Damit kennzeichnen die Märkte Waren, die von Herstellern aus einem Umkreis von 40 Kilometern rund um den jeweiligen Markt kommen. So unterstützt Globus die örtlichen Hersteller bei der Vermarktung ihrer Produkte und stärkt sie bei der Weiterentwicklung ihrer Unternehmen, um Arbeitsplätze in der Region zu sichern. Die Betriebe, die die Globus-Märkte beliefern, erfüllen höchste Qualitätsstandards – davon überzeugen sich die Globus-Mitarbeiter bei jedem Hersteller persönlich vor Ort.



Globus verbindet

Als Unternehmen bringt sich Globus aktiv in der Region ein

Als Familienunternehmen legt Globus großen Wert auf regionale Verbundenheit und die Stärkung umliegender Produzenten, Betriebe und Gemeinden – von Anfang an als Investor, später als Handelspartner und nicht zuletzt bedeutender Steuerzahler.

Schon bei Planung und Bau eines neuen SB-Warenhauses werden am Standort ansässige Unternehmen mit einbezogen, die Investition für die Errichtung eines neuen SB-Warenhauses fließt also überwiegend in die Region. Mit den beteiligten lokalen Handwerksbetrieben bleibt das Unternehmen auch nach Fertigstellung eng verbunden: Mehr als 50 lokale Betriebe sind an jedem einzelnen Standort für die laufende Instandhaltung der Häuser beschäftigt. Und ist ein Markt erst einmal eröffnet, beliefert ihn eine Vielzahl von regionalen und lokalen Warenproduzenten. Vielfach sind dies kleine und mittelständische Unternehmen, deren wichtigster Kunde Globus ist. Mit seinem vielseitigen Handelskonzept belebt Globus außerdem den Wettbewerb in der Region. Denn mehr Händler und verschiedene Konzepte sorgen für günstigere Preise und bessere Angebote für die Kunden.

„Die enge Zusammenarbeit mit Betrieben vor Ort hilft uns von Anfang an dabei, Teil der lokalen Gemeinschaft zu werden“, erzählt Marcel Carpentier, Geschäftsleiter im Globus Hattersheim. Zum Leben erweckt wird ein neuer Markt dann von bis zu 400 Mitarbeitern – ebenfalls aus der Region. „Darum kann man in unseren Globus-Märkten die Heimat schmecken“, so Marcel Carpentier. „Denn viele unserer Bäcker, Metzger und Köche bringen ihre ganz eigenen Rezepte mit, für Spezialitäten, die es dann auch nur in ihrem Markt gibt.“

Die Globus-Stiftung

Die gemeinnützige Globus-Stiftung hält 20 Prozent der Anteile der Globus Holding. Der Globus-Stiftung liegt es am Herzen, benachteiligte Kinder und Jugendliche in ihrem Alltag zu unterstützen und auf den Berufseinstieg vorzubereiten. Darüber hinaus möchte sie zur Verbesserung der medizinischen Versorgung und der Bildungsmöglichkeiten in Ländern, die unsere Unterstützung benötigen, beitragen.

Auch in Hessen ist die Globus-Stiftung aktiv und fördert beispielsweise den Mühlheimer Verein Zugpferd e. V. Sozial benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene lernen in einem Forstbetrieb den Arbeitsalltag kennen und werden auf das Berufsleben vorbereitet. Im Werkhof Darmstadt hat die Stiftung zudem fünf außerbetriebliche Ausbildungsplätze geschaffen, die jungen Menschen mit Migrationshintergrund eine Ausbildung zum Industriemechaniker ermöglichen.

Arbeiten bei Globus

Weil Globus produzierender Händler ist, sind neben Einzelhandelsberufen auch Handwerker gefragt.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stehen bei Globus im Mittelpunkt. Sie sind Gestalter des Unternehmens und die Basis des Erfolgs. Transparente Entscheidungsprozesse, die Motivation zu selbstverantwortlichem Handeln und der nötige Freiraum dazu sind die Grundlage für vertrauensvolles und erfolgreiches Arbeiten. „Bereits seit 20 Jahren bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, sich an der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Unternehmens zu beteiligen“, sagt Michael Oehler, Leiter des Bereichs Mitarbeiter im Globus-Markt in Rüsselsheim.

Auch die ständige Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter liegt Globus am Herzen. Über 130 von ihnen haben beispielsweise schon die Möglichkeit wahrgenommen, sich zur IHK-geprüften Fachkraft Obst & Gemüse oder zum IHK-geprüften Weinfachberater weiterbilden zu lassen. Globus bietet in Hessen neben der Ausbildung in den klassischen Einzelhandelsberufen auch handwerkliche Ausbildungen in den Eigenproduktionsstätten an. Seit 2013 garantiert Globus allen Auszubildenden, die mit einer guten Gesamtbewertung abschließen, einen unbefristeten Arbeitsplatz.

Bis zu 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind durchschnittlich in den hessischen Globus-Märkten beschäftigt, darunter auch Bäcker, Metzger und Köche.

DER HESSE IM KANZLERAMT

Staatsminister Prof. Dr. Helge Braun, Spitzenkandidat der CDU Hessen zur Bundestagswahl, im HessenKurier-Interview

Seit acht Jahren arbeiten Sie in der Bundesregierung mit, erst im Bildungs- und Forschungsministerium, jetzt im Kanzleramt. Gab es da auch spezielle hessische Themen?
Ja, natürlich. Ganz aktuell begleite ich die europäischen Brexit-Verhandlungen, da gibt es wegen des Finanzplatzes Frankfurt insbesondere starke hessische Interessen. Beim Bundesverkehrswegeplan haben wir wegen unserer Zentralität auch viel über unsere Verkehrsachsen gesprochen. Jetzt bin ich froh, dass zum Beispiel die A49 kommt. Im Forschungsministerium habe ich den Schwerionenbeschleuniger FAIR in Darmstadt mit begleitet. Eine Milliardeninvestition für Forschung in Hessen. Die deutsch-vietnamesische Universität hat eine hessische Gründungsgeschichte. Es gibt so viel ...

Prof. Dr. med.
Helge Braun
44 Jahre alt, verheiratet

seit 2001	Arzt am Uniklinikum in Gießen, (zurzeit beurlaubt)
	Abteilung für Anästhesie und Operative Intensivmedizin
2002-2005 und seit 2009	Mitglied des Deutschen Bundestages
2009-2013	Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung
seit 2013	Staatsminister bei der Bundeskanzlerin

Wieviel Zeit hat ein Staatsminister im Kanzleramt für die politische Arbeit vor Ort?
Ich bin jetzt seit 14 Jahren Kreisvorsitzender der CDU und seit zehn Jahren Bezirksvorsitzender. Davor hatte ich die gleichen Ämter in der Jungen Union inne. Ich liebe diese Arbeit und die Begegnungen vor Ort. Dafür muss man sich Zeit nehmen. Natürlich kann man sich von der Arbeit in Berlin auffressen lassen. Aber mein Lebensmittelpunkt bleibt Hessen. Deshalb versuche ich immer, schon donnerstags nach Gießen zurückzukommen.

Und was machen Sie dann in Ihrer Freizeit?
Davon, dass ich auch noch Freizeit habe, habe ich nicht gesprochen! Ein Besuch auf dem Wochenmarkt mit meiner Frau Katja oder ein Abend mit Freunden ist eine Seltenheit. Aber man genießt es dann auch intensiver.

Wie oft treffen Sie in Ihrem Arbeitsalltag die Kanzlerin?
Jeden Morgen, wenn Angela Merkel nicht auf Reisen ist. Die ständig neuen Herausforderungen der Politik erfordern eine enge Abstimmung.

Spricht man dann auch mal privat miteinander?
Natürlich ist dafür nicht viel Zeit, aber selbstverständlich tauscht man auch private Dinge aus, interessiert sich für sein engstes Arbeitsumfeld. Und lachen kann man bei allem Ernst der Themen auch gut mit der Kanzlerin, sie ist nämlich sehr humorvoll.

Was sind Ihre größten Erfolge in den vier Jahren Arbeit im Kanzleramt?
Mit der Politik der CDU, die Steuern nicht zu erhöhen und den Bundeshaushalt mit der „schwarzen Null“ auszugleichen, ist es uns gelungen, den Wohlstand in Deutschland in den letzten vier Jahren trotz aller internationaler Krisen deutlich zu steigern. Fünf Jahre Aufschwung, steigende Löhne, gefüllte Sozialkassen. Das hat auch ermöglicht, einige Leistungen auszuweiten: Die besseren Leistungen in der Pflegeversicherung zum Beispiel, die abschlagsfreie Rente nach 45 Beitragsjahren, die Mütterrente, der Abbau der kalten Progression. Deutschland geht es besser, und ich möchte daran arbeiten, dass das auch in Zukunft so bleibt: Spielräume erarbeiten und dann für Investitionen, Familien, Entlastung der bürgerlichen Mittelschicht, Bildung und die Reduzierung unserer Staatsverschuldung einsetzen.

Trump-Präsidentschaft, Brexit, Türkei-Referendum, Syrienkrieg, Flüchtlingskrise, Griechenlandpleite: Wie wollen Sie diese Herausforderungen in den nächsten Jahren bewältigen?
Wir müssen ruhig und klar die deutschen Interessen vertreten. Zum Beispiel: Wir akzeptieren, dass Herr Trump die amerikanische Industrie stärken will, aber er darf das nicht zu Lasten der Arbeitsplätze in Deutsch-

land tun. Wir akzeptieren, dass Großbritannien die Eurozone verlassen will, aber für jede Pflicht, die man nicht mehr erfüllen will, gehen im Gegenzug Rechte verloren. Ich kann hier sicher nicht auf alle Themen eingehen. Aber am wichtigsten ist, dass wir in Europa die Einigkeit erhalten und dabei verhindern, dass die Schuldenregeln gelockert und die Altschulden der Südeuropäer in einem Schuldenfonds dem deutschen Steuerzahler aufgebürdet werden. Ich sage das so deutlich, weil das vom SPD-Kanzlerkandidaten Schulz immer gefordert wurde. Das wäre verheerend für den Euro und die Wirtschaft in Europa. Angela Merkel steht da für Klarheit, Orientierung und deutsche Interessen.

Aber in der Flüchtlingskrise gab es auch viel Kritik an der Politik Angela Merkels?

Das stimmt. Und gleichzeitig auch viel Bewunderung! Die Kritik kommt ja von beiden Seiten: Die einen sagen, wir hätten viel weniger Flüchtlinge aufnehmen dürfen, und die anderen kritisieren, dass wir zu hartherzig zurückführen. Ich finde, wir haben es inzwischen geschafft, die Balance zu finden: Wir wollen keine lebensgefährliche, illegale Migration, an der kriminelle Schlepper verdienen. Deshalb haben wir die Zahl der Flüchtlinge, die zu uns kommen, durch zahlreiche Maßnahmen erheblich reduziert und schützen die europäischen Außengrenzen besser. Gleichzeitig übernehmen wir Verantwortung für echte Bürgerkriegsflüchtlinge, indem wir diese in Form humanitärer Kontingente aufnehmen und für noch weit mehr Flüchtlinge menschenwürdige regionale Zufluchtsmöglichkeiten schaffen, zum Beispiel im Süden der Türkei durch die Mittel der europäischen Union unter organisatorischer Leitung des UN-Flüchtlingswerkes. Und wir führen diejenigen, die nicht verfolgt sind, immer konsequenter in ihre Heimatländer zurück. Weil diese Länder nicht immer unbürokratisch kooperieren, gibt es hier aber noch sehr viel zu tun.

Worin sehen Sie die größte Herausforderung für die nächste Legislaturperiode nach der Bundestagswahl?

Ich möchte, dass Deutschland in den vielen internationalen Herausforderungen stark und entschlossen auftritt und wir unsere Interessen einbringen. Europa muss stärker werden in der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik. Die Wirtschafts- und Finanzregeln müssen besser eingehalten werden. Ansonsten sollte Europa sich mehr raushalten, sich weniger ums Kleinklein kümmern. Außerhalb von Europa müssen wir als Exportweltmeister unsere Chancen sichern,

das heißt, weiter für freien und fairen Handel einzutreten.

Eine weitere Herausforderung ist die Digitalisierung. Ist sie mehr Chance oder mehr Risiko?

In Deutschland will ich erreichen, dass wir mehr Arbeitsplätze durch die Digitalisierung schaffen, als wegfallen. Damit unser Wohlstand erhalten bleibt, brauchen wir Investitionen in Infrastrukturen und in Bildung. Hier ist mir besonders wichtig, dass wir Menschen Aufstiegschancen bieten. Zu jedem Zeitpunkt im beruflichen Werdegang sollte es leichter werden, sich weiter zu qualifizieren und einen beruflichen Aufstieg zu machen. Schluss mit den verpassten Chancen. Es müssen immer neue kommen!

Oft hört man, die Parteien unterscheiden sich kaum. Wo sehen Sie ein Alleinstellungsmerkmal der CDU?

Am deutlichsten im Bereich Innere Sicherheit. Seitdem ich Regierungsämter bekleide, habe ich Frau Leutheuser-Schnarrenberger und Herrn Maas als Justizminister erlebt. Mit beiden war es nicht einfach, die Innere Sicherheit zu verbessern. Ich erlebe regelmäßig, dass Polizisten frustriert sind, weil ihnen die Befugnisse fehlen, das Recht effektiv durchzusetzen. Terrorismus und organisierte Kriminalität bekämpft man nicht mit Links. Wir haben in dieser Legislaturperiode mit der Vorratsdatenspeicherung und der verbesserten Videoüberwachung einiges durchsetzen können. Leider oft erst, nachdem etwas passiert war. Die CDU muss so stark werden, dass wir mehrere Koalitionsoptionen haben. Nur so setzen wir mehr Innere Sicherheit durch.

Die CDU ist die Partei der Familien. Was können die nach der Wahl erwarten?

Familien sind die Keimzelle unserer Gesellschaft, deswegen verdienen sie unsere Anerkennung und Unterstützung. Dies wollen wir mit einer Erhöhung des Kindergeldes und des Kinderfreibetrages erreichen. Durch ein Baukindergeld werden wir den Erwerb von Wohneigentum erleichtern.

Sie sind selber Arzt, haben viele Jahre am Gießener Uniklinikum und als Notarzt gearbeitet. Gibt es daraus Anregungen für die Politik?

Natürlich. Schon in dieser Wahlperiode habe ich mich zum Beispiel um eine Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Schmerztherapie gekümmert und um die Notarztversorgung in ländlichen Regionen. Für die Zukunft sehe ich drei Schwerpunkte. Der wichtigste: Wir müssen das Gesundheitssystem stärker an der Lebensqualität der Menschen ausrichten. Dazu dienen die richtigen Anreize und Versorgungsforschung. Es ist doch verrückt: Junge Leute haben die Sorge, nicht genügend Behandlung zu erhalten, im hohen Alter besteht die Sorge vor zu viel Medizin, insbesondere am Lebensende. Wir müssen genau definieren, welche Behandlung im Alltag die besten Ergebnisse und die beste Lebensqualität bringt und damit Überversorgung, Unterversorgung und Fehlversorgung minimieren.

Der zweite Punkt ist die Krebstherapie: Wir müssen die Versorgung so optimieren, dass wir Krebs früher erkennen, um ihn noch rechtzeitig heilen zu können. Und den Krebs, den wir zu spät erkennen, müssen wir so bremsen, dass er nicht mehr tödlich ist, sondern eher wie eine chronische Krankheit. Dazu sollten wir eine Milliarde zusätzliche Forschungsmittel einsetzen. Gut investiertes Geld. Zu guter Letzt: Wir brauchen ein nationales Gesundheitsforschungszentrum für Kinder- und Jugendmedizin, damit auch unsere Jüngsten von noch besseren Behandlungen profitieren.

Vielen Dank für das Gespräch.

Fotos: Tobias Koch

ARCHITEKTUR IST MEHR

Das Büro BGF+ Architekten mit Sitz in Wiesbaden plant und begleitet seit mehr als 17 Jahren bundesweit und insbesondere im Rhein-Main-Gebiet vielfältige Bauvorhaben öffentlicher und privater Auftraggeber. Mit rund 50 festangestellten Mitarbeitern – darunter auf Planung oder Bauleitung spezialisierte Architekten und Innenarchitekten – bietet BGF+ sämtliche klassischen Architektenleistungen.

Das Spektrum reicht von gestalterisch durchdachten Büro- und Verwaltungsgebäuden über individuelle Wohn- und Innenausbauprojekte bis hin zu anspruchsvollen denkmalgerechten Sanierungen. Über besondere Erfahrung verfügt das Büro zudem in der Planung von Gebäuden, die speziellen Sicherheitsanforderungen unterliegen. Im Fokus steht eine individuelle, den Bedürfnissen des Auftraggebers angepasste Architektur von hoher gestalterischer Qualität.

Fotos: Thomas Ott, Visualisierung: HHVISION

Erweiterungsneubau Polizeidirektion Chemnitz

Sanierung Vorstandsetagen Deutsche Bundesbank Frankfurt

Generalsanierung SV SparkassenVersicherung Wiesbaden

Denkmalgerechte Sanierung des Wiesbadener Pressehauses

Wohnungsbau Wiesbaden
Bauherr: Projekt Wilhelmstraße Wiesbaden GmbH & Co.KG

BGF Architekten Bordt Götz Mehlo

Kontakt:
BGF+ Architekten
Adolfsallee 27-29
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 30877-0
www.bgf-plus.de

WAHLKAMPFAUFTAKT IN HESSEN

Der Wahlkampf geht in die heiße Phase: Unter dem Motto „Für ein Deutschland, in dem wir gut und gerne leben!“ hat die CDU Deutschlands am 14. August ihren Wahlkampf zur Bundestagswahl 2017 offiziell begonnen.

Unsere Parteivorsitzende Dr. Angela Merkel war am jenem Montagnachmittag auf dem Obermarkt in Gelnhausen zu Gast. 3000 Menschen hatten sich versammelt, um die Kanzlerin willkommen zu heißen.

Mit auf der Bühne waren außerdem unser Landesvorsitzender, Ministerpräsident Volker Bouffier MdL, der hessische Spitzenkandidat zur Bundestagswahl, Staatsminister Prof. Dr. Helge Braun MdB, die beiden örtlichen Kandidaten Dr. Peter Tauber MdB, Generalsekretär der CDU Deutschlands und Dr. Katja Leikert MdB sowie Generalsekretär Manfred Pentz und Gelnhausens Bürgermeisterkandidat Christian Litzinger.

Nach der Begrüßung eröffnete Volker Bouffier die Veranstaltung mit einer mitreißenden Rede. „Was wir nicht brauchen, ist eine Gerechtigkeitsdebatte aus der Mottenkiste des Sozialismus“, richtete er seine Worte an die Sozialdemokraten.

In einer rund 40-minütigen Wahlkampfrede erläuterte Merkel das Regierungsprogramm der Union. Die Themen Wirtschaft sowie innere und äußere Sicherheit kamen dabei besonders zur Geltung. Aber auch auf die Familien- und Bildungspolitik nahm sie Bezug. „Am 24. September entscheiden Sie alle, wie Sie sich die nächsten vier Jahre vorstellen. Es geht nicht um die Abgeordneten, es geht um Sie. Und

Sie können mitentscheiden, wie Deutschland regiert wird“, rief Merkel den Zuhörern zu.

DIE KANZLERIN IN GELNHAUSEN

„Mittelständische Unternehmen und Familienbetriebe – wie beispielsweise Engelbert Strauss hier in der Region – sind das Rückgrat unserer Gesellschaft. Wir wollen sie in Ruhe arbeiten lassen, damit sie Arbeitsplätze schaffen können und unseren Wohlstand erst ermöglichen“, erklärte Merkel gegenüber dem Publikum. Der Schlüssel zum Erfolg sei dabei die Forschung und Entwicklung, damit die Marke „Made in Germany“ auch in Zukunft auf dem Weltmarkt ganz oben mitspiele.

Weiter ergänzte Merkel: „Dafür braucht es aber auch die Menschen, die Arbeitnehmer, die mit Einsatz und ihren Ideen diesen großartigen Ruf deutscher Produkte erst möglich machen. Auch diese wollen wir unterstützen. Auch wenn sie in soziale Not geraten. Der Spagat zwischen den Unternehmen und den Menschen, das ist soziale Marktwirtschaft.“

An die rund 100 Demonstranten gewandt, die sich gegen einen Ausbau der Windenergie in Osthessen starkmachten, sagte Merkel: „Dass wir unsere Energieversorgung auf eine gute und zukunftsfähige Basis stellen wollen, da sind wir uns einig. Dazu braucht es die erneuerbare Energie.“ Allerdings müsse dabei jeder Fall einzeln diskutiert und bewertet werden. Die CDU stehe dort schon immer für Maß und Mitte.

Peter Tauber zeigte sich gegenüber OSTHESSENNEWS ganz besonders erfreut über den Wahlkampfauftakt in Gelnhausen: „Wahlkampfzeit ist die anstrengendste, aber auch schönste Zeit. Ich bin sehr stolz, dass die Kanzlerin zum zweiten Mal in so kurzer Zeit in meinen Wahlkreis gekommen ist. Ich glaube, es ist auch eine Art ‚Dankeschön‘ für meine Arbeit als Generalsekretär, die mich sehr eingespannt hat und weniger Zeit für den Wahlkreis ließ.“ ■

Fotos: A. Kurz

LIEBE PARTEIFREUNDE,

unser Landesvorsitzender und Ministerpräsident Volker Bouffier hat kürzlich im Sommerinterview des Hessischen Rundfunks erklärt, dass er bei der kommenden Landtagswahl noch einmal als Spitzenkandidat der CDU Hessen antreten möchte. Diese Entscheidung macht mich persönlich mehr als glücklich. Auch aus unserer Mitgliederschaft und der Bevölkerung erreichen uns unzählige Zuschriften von Menschen, die diese Ankündigung mit Freude begrüßen.

Volker Bouffier hat in seiner Amtszeit eindrucksvoll bewiesen, dass er unser Land erfolgreich, wohlüberlegt und sicher führt. Er leitet die erste schwarz-grüne Koalition in einem Flächenland vertrauensvoll und reibungslos. Vor allem können sich die zahlreichen Erfolge dieser Regierung mehr als sehen lassen. Hessen ist unter Führung der CDU und dank Volker Bouffier zum Spitzenland aufgestiegen. Dafür wollen wir weiter gemeinsam arbeiten.

Beitragsfreier Kindergartenbesuch

Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg ist, dass wir tun, was wir angekündigt haben: Mit dem BAMBINI-Programm war bislang der Besuch des dritten Kindergartenjahres in Hessen für 5 Stunden am Tag kostenfrei. Ab dem 1. August 2018 werden wir nun mit einem Angebot des Landes an die Kommunen die gesamten Beiträge im Kindergarten für 6 Stunden am Tag freistellen. Das bedeutet eine enorme finanzielle Entlastung für die hessischen Familien. Wir wollen aber nicht nur entlasten, wir werden auch die Qualität der Betreuungseinrichtungen stetig verbessern. Hierzu werden in den kommenden beiden Jahren 49 Millionen Euro und ab 2020 jährlich 50 Millionen Euro vom Land bereitgestellt, um die Qualität der Einrichtungen zu steigern. Somit investiert die Hessische Landesregierung in den Bereich der Kinderbetreuung so viel wie nie zuvor.

Reden wir darüber! Das hat die CDU gemacht.

Ihr

Manfred Pentz MdL
Generalsekretär der CDU Hessen

vero – Der Kommunikationsverband!

In und für Hessen im Dialog

Der Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e.V. – kurz: vero – repräsentiert rund 600 Unternehmen der Bau- und Rohstoffindustrie mit über 1.000 Betrieben. Zu unseren Mitgliedern zählen wichtige Fachunternehmen zur Herstellung von Kies-, Sand-, Naturstein-, Quarz- und Naturwerksteinprodukten. Ebenso vertreten wir die Interessen der Produzenten von Transportbeton, Asphalt, Betonbauteilen, Werkmörtel und Recyclingbaustoffen in Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Seit Januar 2017 vertritt vero außerdem die Interessen der organisierten Gesteinsunternehmen in Hessen.

MHI-Vorstandssprecher und vero-Hessen-Vorsitzender Christoph Hagemeier (5.v.l.) und vero-Hauptgeschäftsführer Raimo Benger (2.v.l.) begrüßten im Gabbro-Steinbruch der MHI-Gruppe in Groß-Bieberau bereits Abgeordnete des Hessischen Landtages aus den Regierungsfraktionen CDU und Bündnis 90/Die Grünen.

Vor Ort über kurze Wege aktiv

Für eine optimale Betreuung unserer neu hinzugekommenen Mitgliedsunternehmen der Natursteinindustrie in Hessen haben wir im März 2017 kürzlich eine eigene Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden eröffnet. Da sich vero neben der notwendigen fachlichen Arbeit für seine Unternehmen vor allem als Kommunikationsverband versteht, werden wir Schritt für Schritt nun auch in Hessen enge Kontakte zu wichtigen Landesbehörden, Verbänden, Naturschutzorganisationen sowie der Landespolitik herstellen und zum offenen Dialog einladen.

Diese Einladung hat in anderen von vero betreuten Bundesländern unter der Überschrift: „Sozialer Dialog" bereits eine erprobte Tradition. In regelmäßigen Gesprächen mit Politikern, Gewerkschaftern und Vertretern von Naturschutzverbänden entstehen Wissen, Respekt und Verständnis füreinander. Wir suchen und befördern solche Begegnungen auf Augenhöhe und nehmen die Belange unserer Gesprächspartner ernst. Dabei haben wir gelernt, dass verhärtete Fronten oft auf Missverständnissen beruhen, die im Miteinander Schritt für Schritt aufgelöst werden können. Im Gegenzug erhalten wir ein neu justiertes Verständnis für die Anliegen der Roh- und Baustoffindustrie zurück.

Auf dieser Basis wird es für alle Beteiligten leichter, einen gemeinsamen Weg zu finden. Innerhalb der sorgsam abgestimmten Lösungen treffen auch die Leistungen der Roh- und Baustoffindustrie auf ein neues Verständnis. Genau das ist in der heutigen Zeit schon deshalb notwendig, weil das Wissen um den Wert der Leistungen und Produkte unserer Betriebe längst nicht mehr automatisch in den Köpfen der meisten Menschen existiert. Der Baustoff oder der Kies für den Weg kommen schließlich aus dem Baumarkt. Ganz einfach!

Mit Wissen zu einem neuen Miteinander

Dass die Baustoffe dort oder auch als Lieferungen auf Großbaustellen zum Bau von Straßen, Brücken, Schienenwegen, Wohnungen, Kindergärten, öffentlichen Einrichtungen und vielem mehr nur deshalb so günstig angeboten werden können, wie das noch der Fall ist, verdanken wir einzig und allein unseren Betrieben, die all das zeitnah und über kurze Wege aus einheimischen Gesteins-Lagerstätten und Baustoffwerken zur Verfügung stellen.

Für dieses Verständnis der Zusammenhänge zwischen persönlichem Wohlstand, volkswirtschaftlichen Bedarf und unserer Wertschöpfung wollen wir künftig auch verstärkt in Hessen werben. Wir freuen uns darauf, das mit Ihnen gemeinsam zu tun!

Ein offener Dialog ist uns wichtig

Die Geschäftsstelle unserer noch jungen vero-Einheit erreichen Sie unter der Adresse:

vero-Geschäftsstelle Hessen
Bierstadter Straße 7
65189 Wiesbaden

Unter den Tel.-Nr.: 0611 880 063-02 in Wiesbaden und 0203 992 39-12 in der Zentrale in Duisburg stehen Ihnen als Ansprechpartner der vero-Hauptgeschäftsführer Raimo Benger, die Geschäftsführer Rohstoffe und Umwelt David Tigges und Katja Schaber-Mohr, sowie der Landesgruppen-Vorsitzende und Unternehmer Christoph Hagemeier von der Mitteldeutschen Hartstein-Industrie AG zur Verfügung.

Unter www.vero-baustoffe.de sind wir rund um die Uhr für Sie da.

Folgen Sie uns auch auf www.facebook.com/pg/veroBaustoffverband und www.twitter.com/vero_baustoffe

Auf Wachstumskurs: Dehner expandiert und eröffnet im Jubiläumsjahr weitere Filialen.

70 JAHRE DEHNER –

Vom Handel mit Sämereien zum Marktführer mit 125 Garten-Centern in Deutschland und Österreich

2017 ist Jubiläumsjahr bei Dehner

Europas Marktführer der grünen Branche feiert 70-jähriges Bestehen. Am 1. August 1947 gründeten Georg Weber und seine Frau Albertine, geborene Dehner, das Unternehmen „Dehner & Co. – Samenzucht – Samenhandlung“ im bayerischen Rain am Lech. Aus dem einstigen Zwei-Personen-Betrieb hat sich Dehner zum führenden Cross-Channel-Händler der Gartenbranche mit rund 5.500 Mitarbeitern entwickelt. Das Unternehmen ist nach wie vor inhabergeführt – mittlerweile in der dritten Generation – und steht für die perfekte Verbindung von Tradition und Moderne.

In den aktuell 125 Garten-Centern und eigenen Online-Shops in Deutschland sowie Österreich bietet Dehner ein einzigartiges Cross-Channel-Shoppingerlebnis rund um Haus, Garten und Heimtier.

Konsequenter Expansionskurs

Auch im Jubiläumsjahr setzt Dehner seine einzigartige Erfolgsgeschichte fort und ist weiter auf konsequentem Wachstumskurs. In der ersten Jahreshälfte hat das Unternehmen bereits fünf neue Märkte eröffnet. Zwei weitere Neueröffnungen sind bis Jahresende geplant. Im Rahmen der Expansionsstrategie setzt Dehner sowohl auf Neubauten als auch Zukäufe oder Übernahmen bestehender Standorte. Aktuelles Beispiel hierfür ist die Übernahme der Gartencentergruppe Münsterland.

Dehner-CEO Georg Weber führt das Unternehmen in mittlerweile dritter Generation.

Die drei Filialen in Münster, Osnabrück und Rheine firmieren seit Juli dieses Jahres unter dem Dach des Familienunternehmens. Die Eröffnung unter der Marke Dehner ist für Frühjahr 2018 geplant. In Hessen ist das Unternehmen derzeit mit neun Märkten präsent. Zum Saisonstart 2016 hat Dehner die ehemalige Baumschule Wirtz & Eicke in Frankfurt-Rödelheim nach umfassender Modernisierung neueröffnet.

„Obwohl wir in der Region gut vertreten sind, wollen wir weiter verdichten. Speziell in Hessen sehen wir gute Möglichkeiten unsere Expansion voranzutreiben“, *so Georg Weber, CEO Dehner Holding GmbH & Co. KG.*

Dehner auf allen Kanälen

Als der führende Cross-Channel-Händler der grünen Branche ist Dehner für seine Kunden auf allen Kanälen erreichbar – ob vor Ort, zu Hause oder unterwegs per Smartphone. „Sowohl in Deutschland als auch in Österreich setzen wir auf die Kombination aus stationärem Fachhandel und Online-Geschäft und ermöglichen unseren Kunden damit flexible Einkaufsoptionen“, sagt Georg Weber. Über den deutschen Online-Shop unter www.dehner.de können Kunden bereits seit 2013 auf ein breites Angebot rund um Garten, Haus und Heimtier zugreifen. 2016 startete der Online-Shop www.dehner.at in Österreich.

Qualitätspflanzen in bester Dehner Markenqualität.

Einzigartiges Logistikkonzept

Einer der zahlreichen Dehner-Erfolgsfaktoren ist die einzigartige Logistik: Von der Zentrale in Rain aus beliefert Dehner seine Märkte täglich mit Pflanzen. In Kooperation mit sieben Fachbetrieben ist dort vor über fünfzehn Jahren die Gärtnersiedlung Rain entstanden. Eine Zusammenarbeit, von der beide Partner – vor allem aber die Kunden – profitieren: Qualitätspflanzen aus heimischer Produktion, schnelle Lieferung und eine Angebotsvielfalt, die ihresgleichen sucht.

Auch die Gärtnersiedlung investiert kräftig in die Zukunft: Bis 2020 werden die Gartenbaubetriebe weiter wachsen. Geplant ist eine Erweiterung der Anbaufläche um eine Gesamtfläche von rund 200.000 Quadratmetern.

Erfolgsmodell: Die Gärtnersiedlung am Dehner-Unternehmenssitz in Rain.

Der Dehner Blumenpark

Am Firmensitz in Rain befindet sich auch das größte Dehner Garten-Center mit einer der schönsten Schauanlagen des Freistaats. Der Dehner Blumenpark erstreckt sich über eine Fläche von rund 30.000 Quadratmetern. Mit den einzigartigen Schauanlagen, einem Naturlehrgarten, der Blumenpark Gastronomie und dem angegliederten exklusiven vier Sterne Blumen Hotel

Dehner Blumen Hotel

ist der Blumenpark Attraktion für Touristen und Anwohner zugleich. Anlässlich des 70-jährigen Firmenjubiläums wurde das beliebte Einkaufs- und Ausflugsziel umfassenden Umbau- und Renovierungsarbeiten unterzogen. Alle Gäste erwartet dort eine einzigartige Kombination aus Schaugarten, Freizeitspaß, Einkaufserlebnis und Genussmeile.

Dehner Blumenpark in Rain: Beliebtes Ausflugsziel an der Romantischen Straße.

Weitere Informationen unter ***www.dehner.de /dehner.at***

Dehner Gartencenter GmbH & Co. KG, Donauwörther Str. 3-5, 86641 Rain, Tel. 09090 77-0

AUS DEM BUNDESTAG

FERTIGSTELLUNG DER A49 KANN KOMMEN

HAUSHALTSAUSSCHUSS BEWILLIGT 1,1 MRD. EURO FÜR DEN WEITERBAU

„An Hessen führt kein Weg vorbei." – Kein anderer Satz könnte die hessische Verkehrssituation besser beschreiben. Die A5/A7 ist als Nord-Süd-Verbindung die am stärksten befahrene Strecke in Hessen.

Wir haben lange im Bundestag für die Bewilligung der Haushaltsmittel gekämpft und nun – nach Ende des Widerstands der SPD-Abgeordneten im Haushaltsausschuss – steht die Finanzierung durch den Bund für den Weiterbau der A49. Damit kann ein wichtiges Infrastrukturprojekt für Hessen mit Abschluss der Legislaturperiode endlich in die nächste Phase übergehen. Für den Bau stehen nun rund 1,1 Mrd. Euro innerhalb eines Zeitraums von 30 Jahren bereit.

Durch den Lückenschluss zwischen Neuental (Schwalm-Eder) und Gemünden/Felda (Vogelsbergkreis) schaffen wir für Hessen eine deutliche Verkehrsentlastung und eine bessere Anbindung für die anliegenden mittelhessischen Gemeinden.

Um das Projekt schneller voranzubringen, wird es in einer Öffentlich-Privaten Partnerschaft (ÖPP) realisiert. Die SPD-Abgeordneten, die einer ÖPP-Lösung kritisch gegenüberstehen, mussten aufgrund der Wirtschaftlichkeit und kürzeren Bauzeit letztendlich einlenken. Ein Lückenschluss ist nun bis 2025 möglich.

Prof. Dr. Helge Braun MdB

FORSCHUNGSBONUS FÜR INNOVATIVE MITTELSTÄNDLER KOMMT!

Was lange währt, wird endlich gut: In der nächsten Legislaturperiode werden wir endlich auch in Deutschland eine steuerliche Förderung für die Forschungsausgaben von kleinen und mittleren Unternehmen einführen, die es in den meisten anderen OECD-Ländern längst gibt. Schon vor über 30 Jahren habe ich mit dem damaligen Finanzminister Stoltenberg darüber gesprochen, wie wichtig ein solcher Forschungsbonus nicht nur für starke Unternehmen, sondern für unseren Standort als Ganzes ist.

Jetzt steht es in unserem Wahlprogramm, und das ist gut so. Denn die Entwicklung neuer Hightech-Produkte und Verfahren, mit denen wir die Weltmärkte erobern können, ist teuer. Aber den kleineren Unternehmen fehlt dafür vielfach das Geld – trotz der hervorragenden Forschungsförderprogramme des Bundes.

Mit einem zusätzlichen Forschungsbonus werden wir das ändern: Er ist unbürokratisch, einfach anwendbar und breit wirksam. Er kann viele neue Unternehmen für die Forschung motivieren und dem Innovationsmotor Mittelstand neuen Schwung geben. Er hilft uns, bis 2025 unsere Forschungsausgaben auf 3,5 % des BIP zu erhöhen und im harten globalen Innovationswettlauf auch künftig ganz vorne mit dabeizubleiben.

Der Forschungsbonus ist eine Investition in die Zukunft, die sich auszahlen wird.

Prof. Dr. Heinz Riesenhuber MdB

AKTUELLES AUS DEM POLITISCHEN BERLIN

FLEXIBLERER ÜBERGANG VOM BERUF IN DIE RENTE

Die mit dem Flexirenten-Gesetz beschlossenen Hinzuverdienstregelungen sind nun in Kraft. So ist es einfacher, das Berufsleben mit einer Kombination von Teilzeitarbeit (bis zu 6.300 Euro jährlicher Hinzuverdienst) und Teilrentenbezug flexibel ausklingen zu lassen. Und: Wer in Zukunft eine Rente bezieht und weiterarbeitet, kann durch freiwillige Arbeitnehmerbeiträge seine Rente verbessern.

STÄRKUNG UND AUFWERTUNG DES PFLEGEBERUFS

Um die Pflegeberufe attraktiver zu machen, lassen wir ab 2020 mehrere Ausbildungswege zu: Alle Pflege-Auszubildenden werden die ersten zwei Jahre gemeinsam ausgebildet. Danach können sie sich entscheiden, ob sie sich im dritten Jahr auf Kinderkranken- oder Altenpflege spezialisieren oder ob sie Generalisten bleiben möchten. Wer nach zwei Jahren die Ausbildung mit einer Prüfung beendet, kann als Pflegeassistent arbeiten. Und auch das Schulgeld in der Altenpflege gehört nun der Vergangenheit an.

WOHNUNGSEINBRUCHS-DIEBSTAHL

Künftig wird Einbruchskriminalität mit Freiheitsstrafen von einem Jahr bis zu zehn Jahren härter geahndet. Zudem entfällt die Regelung zum minder schweren Fall: Wohnungseinbruch wird künftig ausnahmslos als Verbrechen gewertet.

Prof. Dr. Matthias Zimmer MdB

© Sebastian Seifert - stock.adobe.com

MIT EINER UNIONSGEFÜHRTEN BUNDESREGIERUNG FÜR EIN SICHERES UND MENSCHLICHES EUROPA

Die Welt scheint an vielen Stellen aus den Fugen geraten. Millionen Menschen sind auf der Flucht. Terror bedroht uns von innen und außen. Deshalb wollen CDU und CSU ein starkes und handlungsfähiges Europa. Ein Europa, das imstande ist, seine Bürger zu schützen und seiner internationalen Verantwortung gerecht zu werden.

Nur gemeinsam können wir die innere und äußere Sicherheit unserer Bürger wirksam verbessern. Hierbei voranzukommen ist keine Selbstverständlichkeit. In den vergangenen Jahren haben auch die deutschen Sozialdemokraten im Europäischen Parlament bessere Sicherheitsmaßnahmen, wie den Austausch von Flugpassagierdaten, lange verhindert. Es brauchte leider erst die Anschläge von Brüssel und Paris, bis sich das änderte. Inzwischen haben wir in der EU wichtige Maßnahmen ergriffen:

Wir schützen unsere Außengrenzen wirksamer gegen illegale Migration mit Hilfe der neuen Europäischen Grenz- und Küstenwache und der Vollendung des Europäischen Asylsystems.

Wir verbessern unsere Einreisekontrolle. Wussten Sie, dass pro Jahr 50 Millionen Gäste aus dem Rest der Welt die EU besuchen? Manche kommen häufiger, insgesamt gibt es 220 Millionen Grenzübertritte.

© Alterfalter - stock.adobe.com

Auf unser Drängen wurde ein europäisches Ein- und Ausreiseregister (EES – Entry-Exit-System) entwickelt, damit wir wissen, welche Drittstaatsangehörigen sich bei uns aufhalten, und um terroristischen Gefährdern und Schleppern leichter das Handwerk zu legen. Für Gäste aus Ländern, von denen wir keine Visa verlangen, wollen wir mit einem Europäischen Reise-Informations- und Genehmigungssystem (ETIAS) Formalitäten erleichtern, aber auch für sie die Dokumentation sicherstellen.

Die EU braucht dringend einen besseren Informationsaustausch z. B. zwischen Europol und den Sicherheitsbehörden ihrer Mitgliedsstaaten, denn islamistischer Terrorismus und organisierte Kriminalität sind grenzenlos.

In den letzten Jahren haben wir uns der Herausforderung der bislang größten Flüchtlingsbewegung der Nachkriegszeit gestellt. Wir haben vielen Menschen in Not geholfen und ihnen Aufnahme und Bleibe gewährt. Noch immer ertrinken Menschen bei dem Versuch, nach Europa zu gelangen.

Wir werden die menschenverachtenden Aktivitäten der Schleuser energisch bekämpfen und Möglichkeiten schaffen, dass Migranten ohne Schutzanspruch von der Überfahrt nach Europa abgehalten werden. Gleichzeitig wollen wir helfen, gemeinsam mit internationalen Organisationen ihre Lebensbedingungen vor Ort zu verbessern. Nach dem Vorbild des EU-Türkei-Abkommens wollen wir entsprechende Verträge auch mit afrikanischen Ländern abschließen. Eine Situation wie im Jahre 2015 soll und darf sich nicht wiederholen, da alle Beteiligten aus dieser Situation gelernt haben. Wir wollen, dass die Zahl der Flüchtlinge, die zu uns kommen, dauerhaft niedrig bleibt. Das macht es möglich, dass wir unseren humanitären Verpflichtungen durch Rückführung (Resettlement) und Umsiedlung (Relocation) nachkommen.

Michael Gahler MdEP

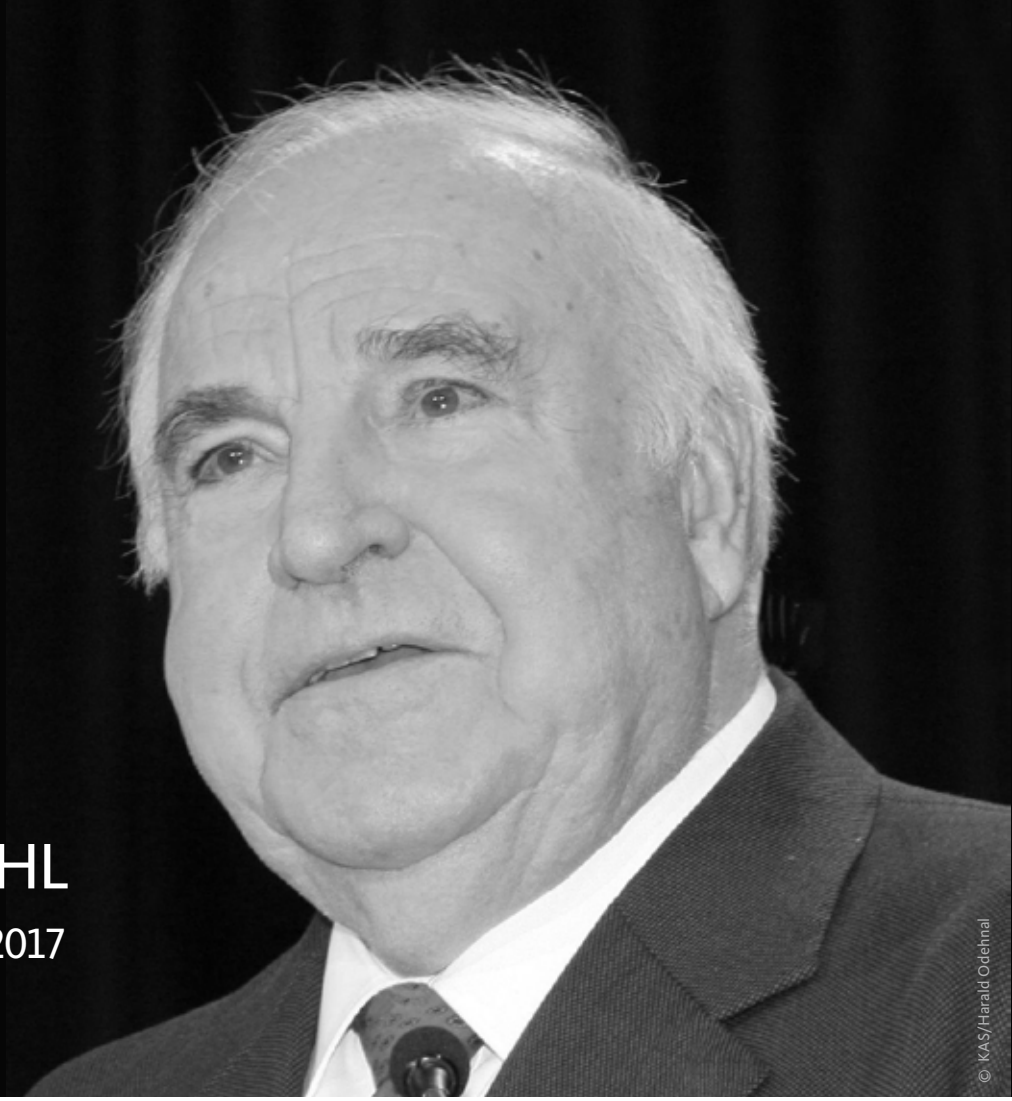
Anzeige

Wirtschafts- & Finanzstandort Hessen fördern

Der Mittelstand ist Motor für Innovation, Beschäftigung und Wohlstand. Von seiner Dynamik, von der Kreativität und dem Einfallsreichtum der mittelständischen Unternehmer lebt unser Wirtschafts- & Finanzstandort. Der Mittelstand ist ganz besonders der Schlüssel für Aufschwung und neue Arbeits- und Ausbildungsplätze. Er tätigt fast die Hälfte aller Investitionen in unserem Land, beschäftigt 68 Prozent aller Arbeitnehmer und bildet 80 Prozent aller Lehrlinge aus.

Die Politik muss vernünftige Rahmenbedingungen schaffen. Vor allem ein starrer und überregulierter Arbeitsmarkt, ständig steigende Sozialabgaben und eine überbordende Bürokratie bremsen den Wirtschafts- und Finanzstandort Hessen.

Das Steuerrecht muss vereinfacht werden. Wir brauchen weniger Sonderregelungen und Entlastungen. Nur einer Politik, die auf die Wirtschaft, den Mittelstand und die Finanzdienstleister setzt, wird es gelingen, Arbeitsplätze zu schaffen und die Wirtschaft wieder in Schwung zu bringen.


© KAS/Harald Odehnal

DR. HELMUT KOHL

*3. April 1930 †16. Juni 2017

WIR SIND TRAURIG

Die hessische CDU-Landtagsfraktion und die CDU Hessen trauern um Helmut Kohl. Als einer der wesentlichen Väter der Deutschen Einheit und Ehrenbürger Europas wird sein Name stets untrennbar mit der Wiedervereinigung Deutschlands sowie der Einigung Europas verbunden bleiben. Bereits zu Lebzeiten war der Alt-Bundeskanzler eine der maßgeblichen historischen Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Mit Standhaftigkeit, Prinzipientreue und einem klaren Wertefundament haben Kohl und die CDU Deutschland stets unerschütterlich an der Deutschen Einheit festgehalten, die andere bereits aufgegeben hatten.

Nach der historischen Sternstunde der friedlichen Revolution im Herbst 1989 war es daher auch Helmut Kohl, der die einzigartige historische Chance erkannte und mit seinem Zehn-Punkte-Programm vom 28. November entschlossen die Initiative zur Wiedervereinigung ergriff und anschließend in einem beispiellosen Akt der Diplomatie die schwierigen Verhandlungen mit den USA, der Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich zum Erfolg führte.

Mit politischer Klugheit und Weitsicht hat Helmut Kohl in zahllosen Gesprächs- und Verhandlungsrunden das diplomatische Meisterwerk vollbracht, die internationale Staatengemeinschaft 45 Jahre nach Kriegsende von dem historischen Gebot der Wiedervereinigung des geteilten Deutschland zu überzeugen.

Die europäische Einheit ist ebenfalls fest mit seinem Namen verbunden. Durch den Vertrag von Maastricht und die Einführung der gemeinsamen europäischen Währung hat Helmut Kohl das europäische Haus mit auf ein starkes Fundament gesetzt.

Gerade dieses historische Erbe des Alt-Bundeskanzlers gilt es für uns heute trotz Brexit, Finanzkrise und aggressiver Einflüsse von innen und außen zu bewahren. Als Deutsche und als Europäer sind wir Helmut Kohl für sein unermüdliches Wirken und seine beeindruckende Lebensleistung zu großem Dank verpflichtet. Wir werden ihm als CDU-Landtagsfraktion und als CDU Hessen immer ein ehrendes Gedenken bewahren. ■

DEUTSCHLAND SICHERER MACHEN:

Sicherheitswirtschaft stärken und Eigenvorsorge fördern

Positionen und Forderungen des
BDSW | BUNDESVERBAND DER SICHERHEITSWIRTSCHAFT
zur Bundestagswahl 2017 und für die 19. Legislaturperiode
des Deutschen Bundestages

BDSW
BUNDESVERBAND DER
SICHERHEITSWIRTSCHAFT

AUS DEM LANDTAG

DER HESSISCHE LANDTAG BESCHÄFTIGT SICH UND SEINE AUSSCHÜSSE IM LAUFE EINER WAHLPERIODE MIT MEHR ALS 7.000 DRUCKSACHEN ZU EINER VIELZAHL VERSCHIEDENER THEMEN.
DER HESSEN KURIER HÄLT SIE AUF DEM LAUFENDEN!

© A. Kurz

PETITIONSARBEITSKREIS INFORMIERT SICH IN BERLIN ÜBER ASYLTHEMEN UND DAS PETITIONSVERFAHREN IM BUNDESTAG

Jedermann hat das in der Hessischen Verfassung verankerte Recht, sich schriftlich mit Bitten oder Beschwerden an die Volksvertretung zu wenden. Die Abgeordneten im Petitionsausschuss haben somit sowohl eine Überprüfungsfunktion als auch eine wichtige Vermittlerrolle zwischen den Bürgern und der Verwaltung.

In regelmäßigen Abständen tauschen sich die Petitionsausschussmitglieder der hessischen CDU-Landtagsfraktion mit ihren Kolleginnen und Kollegen anderer Parlamente über Grundsatzfragen des Petitionsverfahrens aus, um gegenseitig von den jeweiligen Erfahrungen profitieren zu können. In diesem Jahr kam der Arbeitskreis Petitionen mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Günter Baumann in Berlin ins Gespräch, um einen besseren Einblick in die Arbeit des Petitionsausschusses des Bundestages zu erhalten. Auf der Grundlage seiner langjährigen Erfahrung als Vorsitzender der Arbeitsgruppe Petitionen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion berichtete Herr Baumann über die Themenschwerpunkte und Verfahrensabläufe im Petitionsausschuss des Bundestages. Dabei wurden auch Unterschiede gegenüber den Abläufen im hessischen Petitionsverfahren deutlich.

Ein wesentlicher Anteil der Petitionen im Hessischen Landtag behandelt Anliegen mit aufenthaltsrechtlichem Hintergrund. Aus diesem Grund standen Asylthemen für die Petitionsarbeitskreismitglieder auf ihrer Sommerreise im Fokus. So besuchte der Arbeitskreis die zentrale Registrierung und Rückkehrberatung des Berliner Landesamtes für Flüchtlingsangelegenheiten, das diese Aufgaben im vergangenen Jahr zur Entlastung des Landesamtes für Gesundheit und Soziales Berlin (Lageso) übernommen hatte.

Einen besonderen Höhepunkt der Sommerreise stellte das Gespräch mit Staatsminister Prof. Dr. Helge Braun im Bundeskanzleramt dar, dessen Gegenstand die Auswirkungen der aktuellen Krisen in der Welt unmittelbar und mittelbar auf Deutschland waren und welche Schritte bereits unternommen worden sind, um die vielfältigen Herausforderungen bewältigen zu können. ■

Die Mitglieder des Arbeitskreises Petitionen im Bundeskanzleramt (v.l.n.r. Michael Reul, Uwe Serke, Astrid Wallmann, Heiko Kasseckert, Markus Meysner, Birgit Heitland, Lena Arnoldt, Andras Hofmeister, Dr. Ralf-Norbert Bartelt)

Der Arbeitskreis Petitionen zu Besuch bei Staatsminister Prof. Dr. Helge Braun (Mitte) im Bundeskanzleramt.

SOMMERREISE

IM RAHMEN SEINER SOMMERREISE HAT DER VORSITZENDE DER CDU-FRAKTION IM HESSISCHEN LANDTAG, MICHAEL BODDENBERG, INDUSTRIEUNTERNEHMEN VERSCHIEDENER BRANCHEN BESUCHT

LG ELECTRONICS

LG offeriert eine breite Produktpalette wie z. B. TV-Geräte, Kühlschränke, Waschmaschinen oder Smartphones sowohl an Endverbraucher als auch verstärkt an Geschäftskunden. Das B2B-Geschäft umfasst Photovoltaik, Beleuchtung, intelligente Großdisplays für Geschäftsanwendungen (Digital Signage), Klimatechnik, Hotel-TVs und den Bereich Vehicle Components, der Hightech-Komponenten für die Autoindustrie entwickelt. CDU-Fraktionsvorsitzender Michael Boddenberg informierte sich, welche Faktoren für die Koreaner maßgeblich für die Standortentscheidung in Hessen waren. Wie Jürgen Krüger, Information System Produkts Direktor bei LG erklärte, sei hierbei insbesondere die exzellente Verkehrsanbindung – per Flugzeug, Schiene oder Straße – ausschlaggebend gewesen. ■

ICS

Fortsetzung fand die Sommerreise bei der Neu Anspacher ICS International Group. ISC bietet Mittelstand und Konzernen Beratung, Hardware, Software und Services zur Schaffung von Kundenmehrwert und Wettbewerbsvorteilen im IT Digitalisierungs-Segment. ICS-CEO Hans-Jörg Tittlbach und Geschäftsführer Jose da Silva erläuterten die verschiedenen Geschäftsfelder ausführlich und betonten die Effizienzpotenziale der Digitalisierung von Geschäftsprozessen für Unternehmen. ■

LILLY

Gemeinsam mit dem Parlamentarischen Geschäftsführer und Landtagsabgeordneten Holger Bellino sowie dem Bundestagsabgeordneten Markus Koob war die Lilly Deutschland GmbH zweite Station der Sommerreise des Fraktionsvorsitzenden. Das US-amerikanische Pharmaunternehmen Eli Lilly and Company zählt mit weltweit 41.000 Mitarbeitern, Produktionswerken in 13 Ländern und einem weltweiten Jahresumsatz von über 21 Milliarden US-Dollar (2016) zu den größten der Welt. Gesprächsgegenstand mit der Unternehmensführung war vornehmlich die Digitalisierung des Gesundheitsbereichs. ■

ILLE

In Begleitung des Landtagsabgeordneten Klaus Dietz schloss der erste Tag der Sommerreise mit einem Besuch der Ille Papier Service GmbH. Ille ist ein innovatives Familienunternehmen aus Altenstadt mit 459 Mitarbeitern. Mit 29 Service-Niederlassungen in Europa, einem Gesamtumsatz von 72 Millionen Euro im Jahr 2016 und rund 40.000 Kunden europaweit wächst der Marktführer im Hygiene-Segment jedes Jahr um knapp 10 Prozent. Der CDU-Fraktionsvorsitzende zeigte sich begeistert davon, was das zu 100 Prozent im Familienbesitz befindliche Unternehmen in Altenstadt aufgebaut habe: „Ille tritt den Beweis an, dass ein starker engagierter Mittelstand in seiner Innovationskraft und Durchsetzungsstärke nicht zu unterschätzen ist.“ ■

IDE

Der zweite Tag der Sommerreise begann in Begleitung der Landtagsabgeordneten Sabine Bächle-Scholz und des Bundestagskandidaten und Bürgermeisters von Groß-Gerau, Stefan Sauer, mit einem Besuch bei der Integrated Dynamics Engineering GmbH in Raunheim. Das 1990 gegründete Unternehmen IDE ist ein hoch spezialisierter Zulieferer in der Maschinenbaubranche und Spezialist für Dämpfungs- und Isolationssysteme. Für die Zukunft sieht Geschäftsführer Breser besonders die Sicherung des Fachkräftebedarfs als zentrale Herausforderung für Wirtschaft und Politik. Boddenberg erläuterte im Gespräch, mit welchen Rahmenbedingungen und Maßnahmen die Hessische Landesregierung Unternehmen unterstützt. ■

ManpowerGroup™

SPEZIALISIERTE LÖSUNGSVIELFALT AUS EINER HAND.

ManpowerGroup Deutschland

Wir verbinden Unternehmen und Talente und prägen eine neue Zeit der Arbeit. Wir sind Vorreiter in der Branchen- und Fachspezialisierung. Mit über 5.800 Unternehmenskunden, 29.000 Mitarbeitern und 360 Standorten sind wir Ihr Partner für flexible und maßgeschneiderte HR-Lösungen.

Entdecken Sie unsere Lösungen unter:
www.manpowergroup.de

Manpower | Stegmann | Experis | ManpowerGroup Solutions
Proservia | Right Management | AviationPower | Bankpower

Manpower GmbH & Co. KG Personaldienstleistungen, Düsseldorfer Straße 9, D-65760 Eschborn
Tel. +49 69 15303-0, info@manpowergroup.de

Anzeige

CDU FRAKTION IM HESSISCHEN LANDTAG

Politik zum Anfassen

Wollten Sie schon immer einmal hinter die Kulissen der Landespolitik blicken oder sogar aktiv deren Gestaltung unterstützen? Haben Sie in der CDU oder der Jungen Union schon so manche Diskussion bestritten, für ein Amt kandidiert oder sich in sonstiger Weise politisch engagiert? Suchen Sie nach spannenden Erfahrungen im politischen Umfeld im Rahmen von Ausbildungs-/Studienpraktikum oder nach einer beruflichen Perspektive?

Dann suchen wir Sie!

Die Geschäftsstelle der CDU-Fraktion im Hessischen Landtag ist das moderne Dienstleistungszentrum für die 47 hessischen CDU-Landtagsabgeordneten. Unter der Leitung des Fraktionsvorsitzenden Michael Boddenberg sowie des Parlamentarischen Geschäftsführers Holger Bellino bereiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle politische Vorgänge vor, koordinieren die parlamentarischen Abläufe und verfassen fachliche Analysen zu aktuellen Themen der Landespolitik.

Gerne begrüßen wir Sie – ob zu

- **einem ausbildungsbezogenen Praktikum,**
- **einer praktischen Studienzeit,**
- **der Wahlstation im juristischen Vorbereitungsdienst**
- **oder vielleicht sogar als zukünftige(n) Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer.**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Interesse? Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:
CDU-Fraktion im Hessischen Landtag
Dr. Tobias Kleiter
Schlossplatz 1-3, 65183 Wiesbaden

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.cdu-fraktion-hessen.de
Besuchen Sie uns auch bei facebook:
facebook.com/cdufraktionhessen

ESM

Zum Abschluss der Sommerreise stand ein gemeinsamer Besuch mit dem Bundestagsabgeordneten Dr. Michael Meister, der Landtagsabgeordneten Birgit Heitland und dem Heppenheimer Bürgermeister Rainer Burelbach bei der ESM Energie- und Schwingungstechnik Mitsch GmbH auf dem Programm. Das 1996 von Franz Mitsch gegründete Familienunternehmen hat sich durch innovative Produkte zum Weltmarktführer von Schwingungskomponenten

für Windkraftanlagen entwickelt. Ansatzpunkte für Verbesserungen sieht der Firmengründer vor allem bei der Beschleunigung im Planungsrecht als auch bei der EEG-Umlage. Der CDU-Fraktionsvorsitzende will die Anregungen und Wünsche nun in den wieder startenden parlamentarischen Betrieb mitnehmen und hofft gerade im Planungsrecht Beschleunigungen und Vereinfachungen anzuregen. ■

Fotos: A. Kurz

Anzeige

Entsorgung aus einer Hand

HELMUT WESTARP
Entsorgung-Verwertung-Handel

ökosort®

www.helmut-westarp.de • info@helmut-westarp.de • Tel. 06021-451890

HESSEN IST VIELFÄLTIGER STANDORT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

POLITIK DER LANDESREGIERUNG HAT ERFOLGREICHE ANSTÖSSE GEGEBEN

Nordhessen und seine vielfältige Kulturlandschaft waren das erste Ziel der Mitglieder des Arbeitskreises „Wissenschaft und Kunst“ der CDU-Fraktion im Hessischen Landtag auf ihrer diesjährigen Sommerbereisung.

Die Leiterin des Arbeitskreises, Karin Wolff, erklärte: „Die „Museumslandschaft Hessen Kassel“ umfasst das historische Erbe der Kasseler Fürsten. Die Neugestaltung und Sanierung dieses Ensembles im Umfang von 200 Millionen Euro ist eines der größten Kulturinvestitionsprojekte in Deutschland. Wir sichern so die Sammlungen, Museen und Schlösser für die kommenden Generationen und stärken das Profil Kassels als Kulturstandort.“ So besuchten die Abgeordneten u. a. das im November 2016 wiedereröffnete und wesentlich erweiterte Landesmuseum in Kassel sowie die Löwenburg im Bergpark Wilhelmshöhe, die derzeit saniert wird. Sie ist eines der ersten bedeutenden Gebäude der Neugotik in Deutschland und ihr Inventar ist zu 90 Prozent erhalten. Die Gesamtsumme für beide Projekte beläuft sich auf über 60 Millionen Euro. Weiterer Anlaufpunkt war das Residenzschloss in Bad Arolsen.

Am zweiten Tag stand hingegen die Entwicklung am Wissenschafts- und Hochschulstandort Marburg im Mittelpunkt der Bereisung. 100 Millionen Euro investiert das Land in den Neubau der Universitätsbibliothek, der bald fertiggestellt sein wird. Das stärkt Wissenschaft und Forschung in Marburg enorm und macht das Studium in der Stadt an der Lahn noch attraktiver. Weiteres Ziel war der 2016 bezogene und von Bund und Land finanzierte Bau für das bereits 1876 gegründete Forschungszentrum „Deutscher Sprachatlas (DSA)“. Dessen zentrale Aufgabe ist die Erforschung der Dialekte und Regionalsprachen der deutschen Sprache. Der Sprachatlas der Universität Marburg hat einen exzellenten Ruf. Sein Ausbau leistet daher einen wichtigen Beitrag zur Profilbildung der Hochschule.

„Hessen ist ein Land mit einzigartigen Traditionen und kunsthistorischen Schätzen, ein vielfältiger Standort sowohl für die Wissenschaft wie auch für die Kunst. Die CDU-geführte Landesregierung hat dies in den vergangenen Jahren immer wieder unterstützt – es sind erfolgreiche Anstöße und Impulse, die sich langfristig auszahlen und zur Stärkung Hessens beitragen“, so Wolff am Schluss der Reise. ■

VERLÄSSLICH FÜR MEHR SICHERHEIT

INFORMATIONSREISE DER INNENPOLITIKER IM LANDTAG NACH LANGENSELBOLD UND HANAU

Hessen ist ein sicheres Land. Dafür sorgen eine schlagkräftige Polizei und hoch engagierte Feuerwehr- und Rettungskräfte. Die Mitglieder des gemeinsamen Fraktionsarbeitskreises von CDU und Bündnis 90/Die Grünen nutzten die parlamentarische Sommerpause, um sich davon vor Ort ein Bild zu machen. Gemeinsam mit Innenminister Peter Beuth besuchten sie die Polizeistation Hanau II und die Polizeiautobahnstation Langenselbold. Im Gefahrenabwehrzentrum Hanau/Lamboy standen Gespräche mit Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr, dem Deutschen Roten Kreuz und dem THW auf dem Programm.

Die Abgeordneten waren beeindruckt von der hohen Professionalität der haupt- und ehrenamtlichen Kräfte, die mit Herzblut und Leidenschaft für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger eintreten. Eine hochmoderne Anlage für Notinterventions- und Schießtrainings der Polizei und technisch hervorragende Einsatzmittel zur Verkehrsüberwachung gehören zur Ausstattung der Polizei, über die sich die Abgeordneten informierten.

Auch die Hanauer Feuerwehr ist mit dem Trainingsobjekt „Brandhaus“, geschulten Spezialkräften für besondere Einsatzsituationen bspw. für Höhenrettung oder die Präventionsarbeit an Schulen und Einsatztechnik auf dem neuesten Stand bestens gerüstet, um Menschen in Not zu helfen. Davon konnten sich die Innenpolitiker auch beim DRK und Katastrophenschutz überzeugen. Die CDU steht dafür ein, dass Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste intensiv gefördert werden. Der Dank gilt aber dem unermüdlichen Einsatz der Polizeibeamten und Einsatzkräfte, ohne die bei allen Investitionen des Landes Sicherheit nicht möglich wäre. ■

40 JAHRE RAF-TERROR
STETER KAMPF GEGEN LINKSEXTREMISMUS

HOLGER BELLINO

Bedurfte es der schrecklichen Taten von Hamburg anlässlich des G20-Treffens vor wenigen Monaten, um auch in den Medien den real existierenden Linksextremismus wieder in Erinnerung zu bringen? Glaubten diejenigen, die seine Existenz ignorierten und ihn partout nicht auf die mediale oder politische Agenda setzen wollten, dass er wirklich nicht mehr existierte? Dabei musste es immer darum gehen, eine entschiedene und klare Haltung gegen jede Form der Gewalt einzunehmen, unabhängig davon, mit welchen Argumenten versucht wird, sie zu rechtfertigen. Gewalt darf nicht relativiert werden, sei es „rechte", „linke" oder „religiöse" Gewalt. Es darf kein Zweifel daran aufkommen, dass der deutsche Staat keinen Extremismus toleriert. Weder 1977 noch 2017.

Ich persönlich war und bin der Überzeugung, dass Extremismus jeder Art bekämpft werden muss. Ich habe mich immer geärgert, wenn gerade in den vergangenen Jahren der Linksextremismus mit harmloser klingenden Begriffen wie ‚Autonome' und ‚Aktivisten' belegt wurde. Selbst zu RAF-Zeiten gab es neben den Terroristen so genannte Unterstützer und Sympathisanten. Letztgenannte bekannten sich sogar offen zu ihrer Sympathie, getreu dem Motto: „Morde finde ich natürlich nicht in Ordnung, aber ...". Welch einen Aufschrei gäbe es in unserer Republik, wenn die Taten der Rechtsextremen in dieser Form relativiert würden?!

Die Ereignisse des Jahres 2017 werden nicht nur den Menschen in Hamburg in Erinnerung bleiben. Die Bilder marodierender Gruppen im Schanzenviertel und brennender Autos in Hamburger Wohnvierteln haben sich tief eingegraben in das Gedächtnis vieler Menschen. Ebenso geht es Menschen, die sich an das Jahr 1977 erinnern. Das Jahr des „Deutschen Herbstes" beginnt im April mit der Ermordung des Generalbundesanwaltes Siegfried Buback und seiner zwei Begleiter Wolfgang Göbel und Georg Wurster. Zwei vermummte Personen fangen seinen Wagen an einer roten Ampel ab und eröffnen von einem Motorrad aus mit einem halbautomatischen Gewehr das Feuer. Ende Juli verschaffen sich Brigitte Mohnhaupt und Christian Klar Zutritt zum Haus des Dresdner Bank Chefs Jürgen Ponto. Die geplante Entführung, um die erste Generation der RAF aus dem Gefängnis freizupressen, wird zum kaltblütigen Mord, als Christian Klar, unter bis heute ungeklärten Umständen, den Bankier erschießt. Im September wird Arbeitgeberpräsident Hans Martin Schleyer entführt. Er wird später mit mehreren Kopfschüssen ermordet aufgefunden. Schließlich wird am 13. Oktober 1972 die Lufthansa-Maschine „Lands-

Rückkehr der geretteten 86 Geiseln des entführten Flugzeugs „Landshut". Oktober 1977.

© Bundesarchiv, B 145 Bild-F051866-0010 / Wegmann, Ludwig / CC-BY-SA 3.0

hut“ entführt. Nach tagelangem Irrflug erschießen die Terroristen den Kapitän, einen Tag später stürmt die GSG 9 das Flugzeug in Mogadischu und befreit 86 Geiseln weitgehend unversehrt.

Das Morden der Roten Armee Fraktion erschüttert Deutschland und stellt den Rechtsstaat und seine Sicherheitsbehörden vor neue, bis dahin unvorstellbare Herausforderungen. Die Mordserie umfasst insgesamt 34 Morde – jeder einzelne einzigartig in seiner Kaltblütigkeit und Menschenverachtung. Bis heute leiden Angehörige der Opfer unter größtenteils immer noch ungeklärten Verbrechen. (Mit-)Täter und (Mit-)Wisser dieser Jahre bleiben wichtige Antworten schuldig. Noch in ihrer Auflösungserklärung 1998 zeigen sich die versprengten RAF-Mitglieder „froh“, Teil der „Revolte“ gewesen zu sein und zu ihrer Geschichte zu stehen. Ihr Scheitern sei kein Zeichen für fehlende Notwendigkeit oder fehlende Legitimation. Richtig: Nicht ihr Scheitern, sondern die Taten entlarvten die RAF bereits.

Die unerträglichen Folgen dieser Taten sind am Beispiel der Familie Ponto besonders deutlich zu sehen. Die RAF-Terroristen hatten sich mithilfe der Patentochter Jürgen Pontos, Susanne Albrecht, Zugang zum Haus der Pontos verschafft. Der Bankier schöpfte keinen Verdacht, als die Tochter eines engen Freundes, die ihn „Onkel“ nannte, mit zwei Freunden und einem Strauß Rosen vor der Tür stand. Christian Klar erschoss Jürgen Ponto in seiner eigenen Küche. Nach dieser kaltblütigen Tat zerbrach das enge, familiäre Band der Familien Ponto und Albrecht. Die Witwe flüchtete mit den beiden Kindern in die USA. Erst Jahrzehnte später gelang es der jüngeren Schwester Susanne Albrecht, Kontakt mit der Tochter, Corinna Ponto, aufzubauen. Aus diesem Kontakt entstand ein bewegendes Buch „Patentöchter“, das die Auswirkungen der RAF-Gewalt spürbar macht.

Angesichts derart entmenschlichter Gewalt damals und in diesem Jahr, als beispielsweise Polizisten von Hausdächern mit Gehwegplatten beworfen wurden, fällt es schwer zu verstehen, wie Linksextremismus verharmlost werden konnte. Richtigerweise gehört die Sensibilität gegenüber rechter Gewalt und jeder Art von Rassismus zum gesellschaftlichen Konsens in Deutschland. Ebenfalls zur deutschen Geschichte gehören der linke Terror der RAF, die Gräueltaten der SED und die regelmäßigen Ausschreitungen linker Extremisten am Rande politischer Gipfeltreffen oder ansonsten friedlicher Demonstrationen.

Leider wurde die linksextreme Gewalt in Sprache und Bewertung oft verharmlost. So ist von „Autonomen“, „Aktivisten“ oder „linker Militanz“ die Rede und schnell eine von der Gewalt ablenkende, angebliche Rechtfertigung gefunden. Die vermeintliche Provokation durch die Polizei, die vorgeschobenen redlichen Motive oder jugendlicher Leichtsinn müssen immer dann herhalten, wenn schlicht kriminelle Extremisten in völliger Verrohung plündern, marodieren oder sogar gegen Menschen vorgehen. So wie die RAF Gewalt als notwendiges Mittel zum Zweck ansah, unterscheiden Linksextremisten heute, auch im Nachgang des G20 Gipfels, zwischen „gerechtfertigter Gewalt“ – gegen Polizisten – und „nicht zielführender Gewalt“ – Brandanschläge auf PKW und Plünderungen. Dass am G20-Wochenende kein Polizist gestorben ist, ist ein glücklicher Zufall. Die Aussagen einiger linker Politiker und Vertreter im Anschluss an die Ausschreitungen klingen deshalb wie Hohn, erst recht in den Ohren verletzter Polizeibeamte und deren Familien.

Die Grenze von Militanz zu Gewalt ist bisweilen fließend, mittlerweile sind die Tolerierung und der Schutz von gewalttätigen Linksextremisten in Teilen der Gesellschaft angekommen. ▶

Anzeige

Ihre freundliche Verbindung
in und um Hessen

Als Tochterunternehmen des Landes Hessen ist die HLB mit ihren Standorten seit jeher stark in Hessen verwurzelt. Begleiten Sie uns in unseren Bussen und Bahnen in Hessen und angrenzenden Bundesländern. Ob als Fahrgast oder neuer Mitarbeiter, wir freuen uns auf Sie.

www.hlb-online.de

So wie sich die RAF im Netzwerk von Unterstützern in den Untergrund zurückziehen konnte, so konnte der schwarze Block in Hamburg immer wieder in sympathisierenden Mengen untertauchen. Die Sympathie für die Motive der Täter scheint den Schrecken über die Mittel zu überwiegen. Diesen Gewalttätern geht es um den Angriff des Staates per se, um die Erschütterung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung und die Destabilisierung des Rechtsstaates. Das mag nicht für jeden Einzelnen gelten, der vor vier Wochen in Hamburg mit Molotowcocktails und Steinen auf Polizeibeamte geworfen hat.

Fehlende Homogenität macht Linksextremismus aber nicht weniger gefährlich und ohne die (tatsächliche und stillschweigende) Einladung ideologischer Rädelsführer wären auch die Gewalttouristen aus Italien und Spanien und die „Gelegenheitssteinewerfer“ nicht nach Hamburg gekommen.

Auch im Rechtsextremismus findet man die unterschiedlichsten Motive bzw. Rechtfertigungen. Trotzdem wird die Notwendigkeit von Präventivmaßnahmen und entschiedenem Kampf gegen jede Form von rechter Gewalt nicht bezweifelt. Die unter Familienministerin Schröder noch erweiterten Maßnahmen gegen Linksextremismus sind unter Ministerin Schwesig (SPD) zusammengestrichen worden. Neben dutzenden Programmen gegen Rechtsextremismus und Islamismus laufen im Rahmen des Programms „Demokratie leben!“ derzeit gerade einmal sieben Maßnahmen, die sich mit Linksextremismus beschäftigen.

Wenn versucht wird, demokratische Abläufe zu stören, notwendige und richtige Treffen von Staatschefs zu verhindern, muss der Rechtsstaat sich verteidigen. Die gewaltsame Auseinandersetzung mit Polizisten darf nicht zum Sport einer radikalen Linken werden, deren Ziel das Chaos an sich und die Verunsicherung der Menschen ist. Dieses Kräftemessen kann und wird der Rechtsstaat gewinnen. Auch die Vorschläge, den G20-Gipfel auf abgelegene Inseln oder aufs Land zu verschieben, spielen langfristig denjenigen in die Hände, die Politik sowieso als entrückt und Politiker als realitätsfern darstellen. Dann wäre der so schon komplizierte Ablauf eines G20-Gipfels auch noch undurchsichtig und der Öffentlichkeit entzogen. Das wäre das falsche Signal. Der demokratische Rechtsstaat lässt sich nicht aus seinen eigenen Städten, aus dem Leben seiner Bürger verdrängen. Werte wie Transparenz, Offenheit und Toleranz können weder dem Rechts- oder Linksextremismus noch dem islamistischen Terrorismus geopfert werden.

All diese Werte gehören zu einem Rechtsstaat, der aus Menschen wie Siegfried Buback, Jürgen Ponto, Hans Martin Schleyer und den vielen anderen Opfern der RAF besteht. Schon aus Verantwortung ihnen gegenüber ist es eine gesellschaftliche Aufgabe, Linksextremismus mit allen Mitteln eines Rechtsstaates zu bekämpfen, sich ihm immer wieder zu stellen, auch 40 Jahre danach. ■

© pixabay

Music at its best: Gerüst für die XXXLutz-Band steht

Künftig kein Fest der XXXL Möbelhäuser mehr ohne Livemusik. Für die Gründung einer eigenen Firmenband ist der erste Schritt getan. Aus den 13 für den Recall Nominierten wird sich die sechs- bis achtköpfige XXXLutz-Band nach der Endausscheidung im September zusammensetzen.

Würzburg, 7. Juli 2017. In Anlehnung an die bekannten Castingshows „DSDS“ oder „The Voice of Germany“ luden die Verantwortlichen zum eintägigen, professionell ausgerichteten Casting nach Würzburg ein. Um Mitglied der XXXLutz-Band zu werden, hatten sich insgesamt 25 musikaffine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von insgesamt 10.500 Beschäftigten der XXXL Möbelhäuser aus ganz Deutschland beworben. Am Ende hofften 16 teilnehmende Musikerinnen und Musiker, zusammengesetzt aus vier Gitarristen mit Gesang, zwei Keyboardern, drei Schlagzeugern, einem Saxophonisten, einem Trompeter, einem Bassisten und zwei Sängerinnen und zwei Sängern, auf die begehrten Recall-Karten.

Zu Gast in Würzburg: Sämtliche Teilnehmer der erste Runde des Castings für die XXXLutz Band beim Gruppenfoto. (Fotos: XXXL Unternehmensgruppe)

Mitarbeiter der XXXL Einrichtungshäuser aus ganz Deutschland, wie Ibrahim Badiki aus Braunschweig, gaben beim großen Casting für eine eigene Firmenband – die XXXLutz-Band – ihr Bestes.

Um einen ersten Eindruck der Kandidaten zu bekommen, mussten diese solo einen von ihnen ausgewählten Song performen. Für die meisten kein Problem, dabei ihre ersten Lorbeeren zu verdienen. „Das Niveau ist wirklich gut“, freute sich Volker Michels, Leiter Unternehmenskommunikation XXXL Unternehmensgruppe Deutschland und Kopf der Jury, „die meisten beherrschen ihr Instrument“. So sah es auch Jurymitglied Katrin Kitzinger, Sekretariat der Geschäftsleitung: „Ich bin restlos begeistert und schon sehr gespannt auf die endgültige Band.“

Die fachkundige sechsköpfige Jury, die ebenso wie die Musiker alle Bereiche des Unternehmens widerspiegelte, stellte nach den Soloauftritten drei Bands zusammen. Nach zweistündiger Probenzeit präsentierten sie einen Song aus einer Liste von zehn vorgegebenen und einen Musiktitel freier Wahl. Beurteilt wurden Ausdruck, Musikalität und nicht zuletzt die Teamfähigkeit eines jeden Einzelnen in der Band, um dann ein Gesamturteil zu fällen.

Wer erreicht den Recall? Fast alle Kandidatinnen und Kandidaten überzeugten durch professionellen Umgang mit ihrem Musikinstrument und guter Performance. „Die Aufregung hielt sich in Grenzen“, fand Gitarrist Elgün Aziz aus Würzburg, „ich bin gewohnt, vor Publikum zu spielen“. Die meisten teilten diese Emotion. Auch Tobias Niederhausen, ebenfalls Gitarrist aus Würzburg, hatte wenig Aufregung vor den Auftritten verspürt. „Ich bin ganz unbedarft herangegangen und habe alles auf mich zukommen lassen“, beschrieb er. „Ich mache schon so lange Musik und bin dabei in meinem Element“.

Ernst wird es am 3. September beim finalen Casting in Aschheim bei München, wenn unter professionellen Bedingungen auf der Bühne, mit geladenem Publikum und Presserummel die tatsächlichen Bandmitglieder auserkoren werden. An der Spitze der Jury wird ein renommierter, etablierter und bekannter Musiker urteilen, dessen Name noch nicht verraten wurde. Der erste große Auftritt der neu gegründeten XXXLutz-Band vor rund 1000 Zuhörern lässt nicht lange auf sich warten. Premiere ist beim Azubi-Start-Event im September, bei dem die rund 800 neuen Auszubildenden begrüßt werden.

XXXL Unternehmensgruppe

Die XXXL Unternehmensgruppe betreibt 248 Einrichtungshäuser in neun europäischen Ländern und beschäftigt ca. 21.500 Mitarbeiter. In Deutschland tragen rund 10.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Erfolg der Gruppe bei, die hier 39 XXXL-Einrichtungshäuser und 34 Mömax-Trend-Mitnahmemärkte betreibt. Mit einem Jahresumsatz von über 4,2 Milliarden Euro ist die XXXL-Gruppe einer der größten Möbelhändler der Welt. Die XXXL-Gruppe in Deutschland hat ihren Sitz in Würzburg.

Anzeige

UNIVERSITÄTS
KLINIKUM FRANKFURT
GOETHE-UNIVERSITÄT
UNIVERSITÄTSKLINIKUM
AUS
WISSEN
WIRD
GESUNDHEIT.

BARMER GESUNDHEITSTAG

Die Arbeitswelt ist turbulent und unterliegt ständig wandelnden Anforderungen. Daher gewinnen Prävention und Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz zunehmend an Bedeutung – denn nur mit motivierten und gesunden Beschäftigten lassen sich alle Herausforderungen meistern. Auch die CDU Landesgeschäftsstelle Hessen möchte Gesundheit und Wohlbefinden ihrer Beschäftigten stärken und hat am 08.03. und 09.03.2017 mit Unterstützung der BARMER einen Gesundheitstag durchgeführt, um „Fit ins neue Jahr“ zu starten.

So zeigt sich, dass man gleichzeitig etwas für die Gesundheit im Arbeitsalltag tun und dabei Spaß haben kann. Mit dabei u. a. die Vorträge „Moving & Brain Fit“ sowie „gelassen und sicher im Arbeitsstress“ mit Übungen zur Sofortentspannung, ein individueller Balance-Check, gesunde Snacks und als Abschluss gemeinsames Bowlen mit anschließendem Abendessen vor Ort. ■

Anzeige

Forschung schafft einzigartige Krankenversorgung.

Prof. Jürgen Graf, Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Frankfurt, spricht im Interview u.a. über Patientensicherheit im Krankenhaus.

Prof. Jürgen Graf

Prof. Graf, Sie sind seit 2016 im Amt. Was war seitdem für Sie zentral?

Ein Vorgang, der mich begleitet, ist die Strategieentwicklung. Mit den Führungskräften erarbeitet der Vorstand, welche Weichenstellungen wir vornehmen. Eine wichtige Entscheidung konnten wir im März verkünden: den Aufbau eines Eltern-Kind-Zentrums. Mit Unterstützung des Landes reagieren wir auf eine relevante Unterversorgung. Eröffnungsziel ist 2018.

Als Universitätklinikum ist für uns die Verknüpfung von Forschung, Lehre und Krankenversorgung zentral. Dank der Umsetzung unserer Forschungsergebnisse schaffen wir ein einzigartiges Angebot in der Krankenversorgung. Das gilt u.a. für das Thema Patientensicherheit. Unsere Mitarbeiter erreichen da z.T. sehr hohe Standards!

Sie greifen die Patientensicherheit heraus, warum?

Krankenversorgung auf höchstem Niveau zeichnet sich auf fünf Feldern aus: Qualität der Leistungserbringung, Patientensicherheit, Zufriedenheit der Patienten, Angehörigen und Zuweiser, Mitarbeiterzufriedenheit und Wirtschaftlichkeit. Natürlich können hochkomplexe Abläufe zu Fehlern und Ungewolltem führen. Daher muss die Patientensicherheit zentral sein!

Ist das ein festes Handlungsprogramm?

Will man das höchste Niveau erreichen, sind Anpassungen im dynamischen System Krankenhaus essentiell. Allein 2016 gelangen uns viele Weiterentwicklungen: bei digitalen Hilfsmitteln, Mitarbeiterschulungen, Prozessorganisation – wie z.B. das Vieraugenprinzip bei der Arzneimittelvorbereitung. Hinzu kommen ein Gefahrenberichtssystem, ein IT-Ausfall- konzept, eine Apothekensoftware, um sichere Chemotherapeutika zu garantieren, eine Patientencheckliste für die Arzneimitteltherapiesicherheit und ein Patientenblutmanagement, um Fremdblutgaben zu reduzieren.

Welche künftigen Herausforderungen sehen Sie noch?

Zwei stechen hervor: multiresistente Erreger, die in Krankenhäuser gelangen. Sie können zu Erkrankungen führen und sind für unsere Mitarbeiter ob der strikten Hygienemaßnahmen eine Arbeitserschwernis. Zweitens die Bindung qualifizierter Mitarbeiter. Dies sind übrigens Probleme weit über die Landesgrenzen hinweg.

Ein Keim trat ja kürzlich auch in Ihrem Haus auf.

Richtig. Die Öffentlichkeit kennt sie: Antibiotikaresistenzen von Krankheitserregern. Deshalb widmen sich unsere Forscher u.a. dem klugen Antibiotikaeinsatz, treiben Initiativen zur Krankenhaushygiene voran und unterhalten Labore gegen spezifische Erreger. Doch alles kein Garant für Erregerfreiheit. Im April kam es zu einem Übertragungsgeschehen.

Doch Leistungswille und die perfekte Kooperation aller Beteiligten sorgten dafür, dass die Lage schnell wieder im Griff war. Es gab keine Erregernachweise mehr. Die betroffene Station war rasch wieder in Betrieb. Aber die Aufwendungen hierfür sind beträchtlich!

1 JAHR EURO TICKET FÜR GANZ HESSEN

SCHÜLERTICKET IST DA!

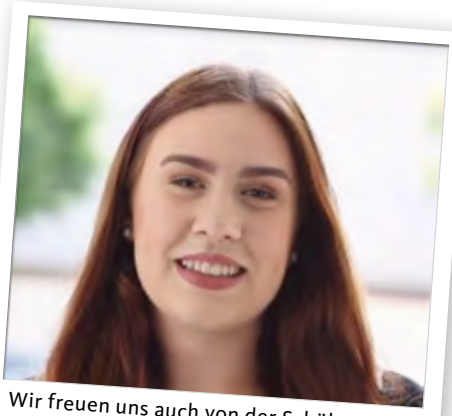
So günstig war unterwegs sein in Hessen noch nie. Mit dem neuen Schülerticket sind Schüler und Auszubildende für nur einen Euro pro Tag in ganz Hessen mobil.

Pünktlich zum neuen Schuljahr ist in Hessen das Schülerticket an den Start gegangen. Es ermöglicht jungen Leuten aus ganz Hessen einen besseren und günstigeren Zugang zu den öffentlichen Verkehrsmitteln. Ein großes und langersehntes Plus für jeden Schüler und Auszubildenden.

Neben Schülern und Azubis haben aber auch Wehrdienstleistende, Freiwilligendienstleistende, Beamtenanwärter oder Jugendliche im freiwilligen sozialen Jahr die Möglichkeit, das Schülerticket zu erwerben. Es kann an den Verkaufsstellen des jeweiligen Verkehrsbundes bestellt werden und ist dann immer ab dem Ersten eines Monats für ein Jahr gültig.

Der Clou am Ticket ist, dass es mit 365 Euro im Jahr umgerechnet nur einen Euro am Tag kostet. Für die große Mehrheit der Schülerinnen und Schüler bzw. Auszubildenden wird das Ticket damit deutlich günstiger. Gleichzeitig bietet es dabei wesentlich mehr Leistung, weil die räumliche Gültigkeit auf ganz Hessen ausgedehnt ist. Das Schülerticket hat nur Vorteile: Es ist günstig, einfach und macht hessenweit mobil, ohne über Tarifzonen und Anschlusstickets nachdenken zu müssen. Durch die Zusammenarbeit der CDU-geführten Landesregierung mit den hessischen Verkehrsbünden ist nun jeder Fleck in Hessen ohne großen Fahrkartenstress erreichbar.

Mehr als 220.000 Jugendliche aus ganz Hessen hatten sich bis August bereits das Angebot gesichert und erkunden nun alles, was Hessen zu bieten hat – für nur einen Euro am Tag. Wer interessiert ist, findet ausführliche Informationen auf **www.schülerticket.hessen.de**. ■



Wir freuen uns auch von der Schüler Union und von der Jungen Union, dass wir endlich alles in Hessen kostengünstig erreichen können.

Anne, 18 Jahre

Aktuell kostet meine Fahrkarte 800 Euro jährlich. Durch das neue Schülerticket spare ich über 400 Euro und kann davon mal shoppen gehen oder mir einen Urlaub leisten. Mit dem Schülerticket fahre ich Flatrate für einen Euro am Tag.

Julia, 17 Jahre

Das hessische Schülerticket finde ich richtig cool. Man kann damit kostengünstig seine Freunde besuchen oder zum Beispiel Sportveranstaltungen, ohne viel Geld dafür ausgeben zu müssen.

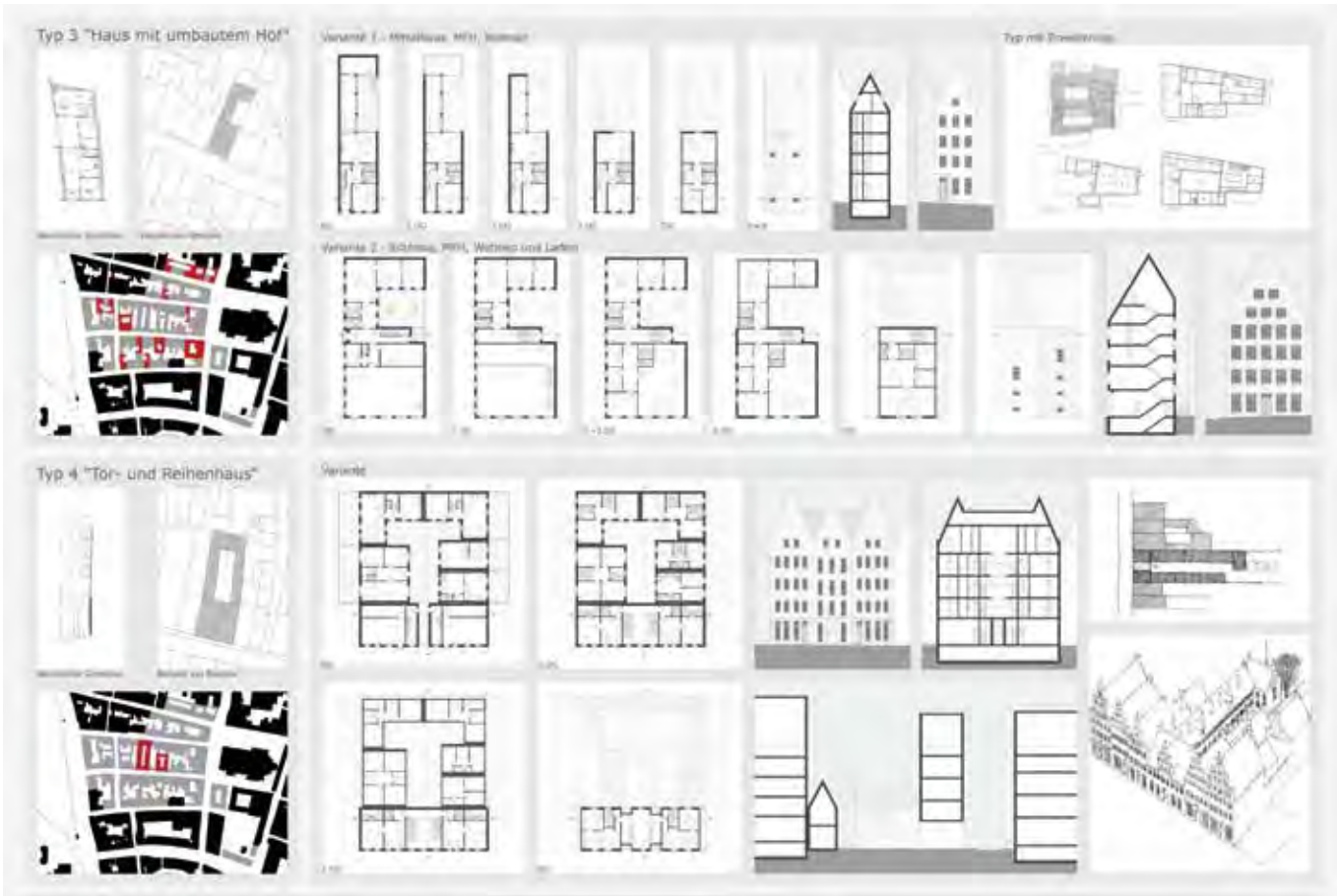
Cong, 16 Jahre

BWE
Bundesverband WindEnergie
Unsere
Karriereleiter
führt den Turm hinauf
Die Beschäftigtenquote der Windbranche stieg in den letzten 10 Jahren um 74 Prozent. Damit ist sie der größte Arbeitgeber unter den Erneuerbaren. 140.000 Beschäftigte arbeiten in der Branche. Damit es künftig mehr werden, braucht der Mittelstand einen politischen Rahmen für neue Geschäftsideen zur Verwendung von Windstrom.
Windenergie. Für Arbeitsplätze. Für Klimaschutz.
www.wind-energie.de
Foto: istock/carolecastelli

Anzeige

STADTQUARTIER 2020: WIE KöNNTE EIN S

Katharina Breitfelder



STADTQUARTIER 2020_HOFHÄUSER LUBECK_Studienarbeiten an der Technischen Universität Dortmund am Institut für Stadtbaukunst

Jessika Wilde

TADTQUARTIER DER ZUKUNFT AUSSEHEN?

EIN FORSCHUNGSPROJEKT

Christoph Mäckler

Das gemischte Stadtquartier und die gemischte Stadt sind heute nicht nur aktuelle Leitbilder des Städtebaus, sondern gehören auch zu dessen nachhaltigsten und anpassungsfähigsten Produkten. Dies betrifft die Anpassungsfähigkeit an veränderte gesellschaftliche, ökologische, kulturelle, aber auch an ökonomischen Rahmenbedingungen sowie die Wandlungsfähigkeit im Hinblick auf Krisen. In vielen deutschen Städten wird zur Zeit nach neuen Konzepten zur Stadtentwicklung gesucht, wie derzeit auch in Frankfurt am Main. Die Nachverdichtung bestehender Quartiere, aber auch neue Stadtquartiere sind unabdingbar, um den notwendigen Raumbedarf zu decken.

Herr Prof. Mäckler, obwohl das Wissen um das gemischte Quartier in der Fachwelt kaum strittig ist, stehen der Umsetzung in konkreten Projekten oftmals gravierende Hindernisse im Weg. Woran liegt das?

Leider werden Struktur und Gestalt der Quartiere oft hinter der wirtschaftlichen Rentabilität oder funktionalen Aspekten, wie, den Belangen des Verkehrs oder hinter der einseitigen Betrachtung energetischer Fragen zurückgestellt. Der Gestaltung lebendiger öffentlicher Stadträume muss aber die gleiche Aufmerksamkeit zukommen wie der Gestaltung des privaten Wohnzimmers. Um zeitgemäße, ortsgebundene Stadträume zu planen und zu bauen, ist es notwendig an überlieferten Bau- und Gestaltungsprinzipien anzuknüpfen. Dieses Wissen ist uns verloren gegangen, nicht zuletzt durch die mangelnde Ausbildung an unseren Universitäten.

Welche zentrale Aufgabe muss die Architektur in der Stadt erfüllen?

Mit der Architektur werden öffentliche und private Räume in einer Stadt defniert. Das ist für die Schaffung von Identität und Charakter eines Ortes entscheidend. Das einzelne Haus muss dabei als Teil einer gesamtstädtischen Einheit verstanden werden, dessen Gestaltung die Typologien, Formen und Materialien der Nachbarschaft sowie die Geschichte und Kultur des Ortes berücksichtigt. Die Außenwände der Häuser sind gleichzeitig die Innenwände der öffentlichen Räume.

Welche Stadtquartiere werden von ihren Bewohnern als lebenswert und schön empfunden?

Eine grundlegende Voraussetzung dafür, dass sich Menschen in ihrem Viertel wohl fühlen, ist das Maß an Urbanität, das dort vorhanden ist. Nicht umsonst leben Menschen heute viel lieber in unseren alten Stadtvierteln, als in den modernen. Urbanität entsteht aber erst durch eine hohe bauliche Dichte, kleinteilige Parzellierung und eine gute soziale und funktionale Mischung. Eine wichtige Bedeutung kommt der Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums zu. Plätze und Straßen müssen Orte der Begegnung und des Austauschs sein. Sie sind der eigentliche Sozialraum der Stadt, offen und zugänglich für jeden Bürger ungeachtet der Herkunft und des Einkommens.

Eine große Herausforderung heute ist es, den Energieverbrauch in unseren Städten zu reduzieren. Sehen Sie darin eine Chance für die Stadtquartiere?

Ja, und ob. Bisher wurde die Frage des Energieverbrauchs einseitig auf die Gebäudefassaden reduziert. Stadtquartiere müssen aber ganzheitlich betrachtet werden, nämlich hinsichtlich Dichte, Durchmischung, Verkehr und Energie. Das dichte Stadtquartier ist energetisch optmiert, verringert als Stadt der kurzen Wege das Verkehrsaufkommen, ermöglicht eine hohe Durchmischung, sowohl sozial als auch funktional, und kann somit den hohen Ansprüchen durch den demografischen Wandel gerecht werden.

Mit ihrem Forschungsprojekt STADTQUARTIER 2020 am Deutschen Institut für Stadtbaukunst haben sie sich zum Ziel gesetzt, Leitlinien und Handlungsempfehlungen für den derzeitigen Bedarf an Wohnraum konkrete Stadtquartiers- entwürfe zu erarbeiten. Wie wollen sie das schaffen?

In einer interdisziplinären Expertengruppe sollen Strategien und Lösungen zur Entwicklung von gemischten, nachhaltigen und schönen Quartieren erarbeitet werden. Daraus ergeben sich Anforderungen, die zeitgleich in konkreten Quartiersplanungen angewendet und damit auf ihre Tauglichkeit überprüft werden. In Kooperation mit sieben deutschen Städten sollen neue Quartiere mit Rücksicht auf die jeweils ortstypischen, gewachsenen Bebauungsstrukturen und Bautypologien entwickelt und geplant, die eine deutschlandweite Vorbildfunktion haben werden.

Christoph Mäckler Architekten, Frankfurt am Main

Büropartner:
Christoph Mäckler | Claudia Gruchow
Thomas Mayer | Mischa Bosch

Im Jahr 1981 gründete Christoph Mäckler sein Architekturbüro in Frankfurt am Main, das mit ca. 50 Mitarbeitern seit 35 Jahren in den Bereichen Architektur und Städtebau erfolgreich tätig ist.

www.chm.de

Seit 2008 ist Christoph Mäckler als Direktor des Deutschen Instituts für Stadtbaukunst Berater für zahlreiche Städte in Deutschland. Das Deutsche Institut für Stadtbaukunst an der TU Dortmund widmet sich der Erforschung und Lehre der Kunst des Städtebaus.

www.stadtbaukunst.de

HESSISCHE SPEZIALITÄTEN
EINE KLEINE KULINARISCHE REISE

Wer an die kulinarischen Köstlichkeiten Hessens denkt, der verbindet mit dem Gedanken daran direkt den Geschmack einer leckeren grünen Soße aus Frankfurt oder einer gutbürgerlichen Ahle Wurscht.

Doch abseits von Äppelwoi und anderen Gerichten, die meistens direkt mit dem „Hessenland“ in Verbindung gebracht werden, wollen wir in dieser Ausgabe einen Ausblick auf vier unterschiedliche Rezepte aus unserem Bundesland geben. Wer gerne gut isst und sich auf die Chance einlässt, auch die regionale Küche zu erschmecken, der wird von der Vielfältigkeit der hessischen Speisen und Getränke sicherlich nicht enttäuscht werden.

Fehlen darf dabei natürlich als absoluter hessischer Klassiker auf keinen Fall die leckere Grie Soß. Ihre Zubereitung ist in Europa schon seit vielen hundert Jahren bekannt. Der Überlieferung nach brachten eingewanderte Hugenotten die kalte Kräutersauce aus Frankreich mit in das Rhein-Main-Gebiet. Mit unserem Rezept können Sie das Frankfurter Traditionsgericht ganz einfach nachkochen.

Besonders in den kommenden kälteren Monaten dürften die deftigen Lumpen und Flöhe aus der Region um Bad Hersfeld eine leckere Idee für die eigene Küche sein. Das einfache Gericht aus Weißkohl, Schweinefleisch und Kümmel kam schon vor Großmutters Zeiten im Nordosten auf den Tisch.

Gehen wir in Richtung Osthessen, denn dort findet sich eine weitere traditionelle Speise: Der Vogelsberger Salzekuchen – DAS Traditionsgericht des Vogelsbergkreises – ein leckerer Brotteig, überbacken mit einer Kartoffel-Zwiebel-Mischung.

Abgerundet wird unsere kleine kulinarische Hessenreise mit der südhessischen Süßspeise Kirschmichel, die traditionell auch als Hauptgang gegessen werden kann.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Nachkochen und einen guten Appetit!

© fotolia

FRANKFURTER „GRIE SOß“

Die Frankfurter „Grie Soß“ ist eine kalte Kräutersauce, die traditionell zu Pellkartoffeln serviert wird und aus sieben Kräutern (Petersilie, Schnittlauch, Borretsch, Kerbel, Kresse, Pimpinelle und Sauerampfer) zubereitet wird.

Rezept für 4 Personen

ZUBEREITUNG

750 ml Dickmilch und 750 ml Sauerrahm in eine große Salatschüssel geben, vorsichtig vermengen und mit ca. 100 ml Milch leicht verdünnen. Mit weißem Pfeffer, Salz, 1 TL Zucker, 3 EL Senf, 3 EL Öl, 1 EL Weinessig und etwas Zitronensaft nach Geschmack würzen. 1 Paket Kräuter (350 g) waschen, trockentupfen und mit einem Wiegemesser schneiden (nicht mit dem Mixer!). Nun die geschnittenen Kräuter sowie 10 hart gekochte und klein gewürfelte Eier unter die Masse heben. Damit sich der Kräutergeschmack entfalten kann, sollte man die „Grie Soß“ für mehrere Stunden zugedeckt kühl stellen. Als Beilage werden frisch gekochte Salzkartoffeln gereicht.

Anzeige

50 Jahre

50 JAHRE KOMPETENZ IN ABFALL

Entsorgung aus einer Hand – so lautet der Grundsatz der 1967 gegründeten Helmut Westarp GmbH & Co. KG, die mittlerweile zu einem mittelständigen Entsorgungsunternehmen herangewachsen ist. In zweiter Generation führen die Brüder Jochen und Rainer Westarp das Familienunternehmen. In diesem Jahr feierte die Firma Westarp ihr 50-jähriges Firmenjubiläum.

Herr Westarp, inzwischen beschäftigen Sie über 180 Mitarbeiter auf zwei Betriebsstätten in Aschaffenburg. Worin sehen Sie die Stärken Ihres Familienunternehmens?

Damals war diese Entwicklung noch gar nicht abzusehen. Die Firma wurde von unseren Eltern Helmut und Erika Westarp gegründet. Mit anfangs 3 Mitarbeitern lag die Erfassung und Sortierung von Altpapier im Vordergrund. Heute können wir unseren Kunden im kompletten Rhein-Main-Gebiet die Entsorgung unterschiedlichster Abfallfraktionen anbieten. Hierin sehen wir auch unsere Stärke als Familienunternehmen. Wir bieten 50 Jahre Erfahrung kombiniert mit ständiger Weiterentwicklung, um unseren Kunden aus den verschiedensten Branchen individuelle und flexible Entsorgungskonzepte anzubieten. Daher zählen wir mittlerweile Kleinbetriebe bis hin zu Groß- und Industriebetrieben zu unseren Kunden.

Im Jahr 2009 habe Sie Ihre Sortieranlage Ökosort® in Betrieb genommen. Welche Vorteile bieten Sie dadurch Ihren Kunden?

Der Umweltaspekt ist für viele Unternehmen von sehr großer Bedeutung und wächst zudem stetig weiter. Mit unserer Ökosort®-Anlage bieten wir die modernste Möglichkeit gemischte Gewerbeabfälle ökologisch und effizient zu sortieren um so die enthaltenen Wertstoffe in den Stoffkreislauf zurück zu führen. Gerade im Hinblick auf die neue Gewerbeabfallverordnung ist dies ein wichtiger Punkt.

Sie sprechen gerade die neue Gewerbeabfallverordnung an. Welche Auswirkungen wird diese auf die Unternehmen haben?

In der neuen Verordnung die am 01.08.2017 in Kraft getreten ist geht es um die Pflicht zur getrennten Sammlung von einzelnen Abfällen. Im speziellen werden die Trennung von Papier, Glas, Kunststoff, Metall, Holz, Textilien und Bioabfall erwähnt. Ferner ist der Abfallerzeuger verpflichtet, eine Dokumentation über seine Abfalltrennung auf Verlangen seiner Behörde vorzulegen. Betroffen sind hiervon eigentlich alle Erzeuger und Besitzer von gewerblichen Siedlungsabfällen. Im Grund also nahezu alle Gewebebetriebe und natürlich auch alle Entsorgungsunternehmen. Daher wird diese Thematik für unsere Branche auch in Zukunft richtungsweisend sein.

Aber nicht jedem Gewerbebetrieb ist eine komplette Trennung der einzelnen Abfälle möglich, auch aus wirtschaftlicher Sicht.

Richtig. Die Verordnung besagt, sollte die geforderte Trennung technisch nicht möglich oder wirtschaftlich unzumutbar sein, darf der Erzeuger seine Abfälle weiterhin gemischt erfassen, allerdings nur unter der Voraussetzung, dass dieses Abfallgemisch einer sogenannten Vorbehandlungsanlage zugeführt wird. Und hier kommen wir mit unserer Ökosort®-Anlage wieder ins Spiel.

Das heißt welche Lösungen bietet die Firma Westarp Ihren Kunden um die neue Gewerbeabfallverordnung korrekt umzusetzen?

Wir beraten unsere Kunden schon immer dahingehend Abfälle zu separieren, wenn es sinnvoll ist. Beispielsweise erfassen beinahe alle unsere Kunden Papier / Kartonagen separat. Die meisten unter ihnen auch Metalle, Holz und Kunststoffe. Dies ist aber immer von individuellen Faktoren abhängig, wie z.B. Branche, Platzverhältnisse, Abfallmenge usw. Dadurch versuchen wir immer in Absprache mit dem Kunden das wirtschaftlich und ökologisch optimale Abfallkonzept umzusetzen.

Es ist aber nicht immer sinnvoll oder möglich die Abfälle bis ins letzte Detail zu trennen, das wird sich auch mit der neuen Verordnung nicht ändern. Für diese Fälle bieten wir die Möglichkeit gemischte Abfälle über unsere Ökosort®-Vorbehandlungsanlage nach dem besten technischen Standard zu verwerten.

Herr Westarp, Sie feierten dieses Jahr 50-jähriges Firmenjubiläum. Wo sehen Sie die Firma in 10 Jahren?

Wir als Familienunternehmen wünschen uns natürlich an die Erfolge der letzten Jahre anknüpfen zu können. Dank stetiger Weiterentwicklung werden wir unseren Kunden aus Bayern und Hessen auch in den kommenden Jahren als kompetenter Berater und Dienstleister im Bereich Recycling zur Seite stehen.

© fotolia

LUMPEN UND FLÖHE

Ein eher ungewöhnlicher Name für ein einfaches Gericht aus Bad Hersfeld. Damals hatte man offenbar den Eindruck, dass die Blätter des Weißkohls wie Lumpenfetzen aussahen und die Kümmelsamen wie Flöhe im Kochtopf herumsprangen.

Rezept für 4 Personen

ZUBEREITUNG

Etwa 400 g mageren Schweinebauch in Würfel schneiden. Dazu 50 g Dörrfleisch und 2 große Zwiebeln ebenfalls in kleine Würfel schneiden. Beides andünsten und dann den Schweinebauch hinzugeben, bis er leicht Farbe bekommt. Nun 600 g Weißkraut (Lumpen) in mundgerechte Stücke schneiden, 600g geschälte Kartoffeln würfeln und beides mit dem Fleisch andünsten. Dann das Ganze mit Wasser aufgießen, bis alles knapp bedeckt ist und mit Salz, Pfeffer und Kümmel (Flöhe) würzen. Bei geringer Hitze wird alles etwa 30-45 Minuten gegart, bis der Eintopf sämig ist. Kurz vor dem Anrichten fein gehackte Petersilie dazugeben und wenn Sie mögen, einen kleinen Klecks Schmand. Als Beilage können Sie frisches Bauernbrot servieren.

VOGELSBERGER SALZEKUCHEN

Der Salzekuchen ist DAS Traditionsgericht des Vogelsbergkreises.

Rezept für ein großes Backblech

ZUBEREITUNG

1,5 kg Kartoffeln kochen und durch eine Presse drücken. Die Kartoffeln mit 600 g Quark, 8-10 Eiern und 300 ml Öl zu einer glatten Masse rühren. 600 g Zwiebeln schälen und klein schneiden sowie eine Stange Lauch in Ringe schneiden. Zwiebeln in Fett glasig dünsten. Lauch und Petersilie waschen und klein schneiden. Alles zur Kartoffelmasse geben und gut mischen. Mit Kümmel und Salz würzen. 800 g Brotteig auf einem gefetteten Blech (35 x 40 cm) ausrollen. Erst die Kartoffelmasse, dann 350 g Speck darauf verteilen und bei ca. 250°C 40 Minuten backen, bis die Kartoffelmasse knusprig braun ist. Schneiden und noch heiß mit schwarzem Bohnenkaffee servieren.

© fotolia

© fotolia

KIRSCHMICHEL

Der Kirschmichel ist eine südhessische Süßspeise, welche traditionell als Hauptgang gegessen wird.

Rezept für 4–6 Personen

ZUBEREITUNG

6 Brötchen in fingerdicke Scheiben schneiden, in eine Schüssel geben und mit 500 ml lauwarmer Milch übergießen. 30 g Butter, 60 g Zucker, 3 Eigelbe sowie etwas Zitronenschale in eine Rührschüssel geben und schaumig schlagen. Die Masse zu den eingeweichten Brötchen geben und alles vorsichtig vermengen. 800 g Schattenmorellen zugeben und 3 zu Eischnee geschlagene Eiweiße vorsichtig unterheben. Alles in eine mit Butter gefettete Auflaufform füllen. 20 g Butter in Flöckchen geschnitten darüber verteilen und nach Geschmack mit Zimt bestreuen. Im vorgeheizten Backofen auf der mittleren Schiene bei 200°C Ober-/Unterhitze ca. 45 Minuten backen. Den Kirschmichel noch heiß mit Vanillesoße servieren.

Mit der _teamwerk AG zur erfolgreichen Interkommunalen Zusammenarbeit

Die Politik unterstützt die Interkommunale Zusammenarbeit – sie gilt als eine Antwort auf die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen der Kommunen

Bernd Klinkhammer
Vorstand der _teamwerk_AG
b.klinkhammer@teamwerk.ag

Herr Klinkhammer, ist Interkommunale Zusammenarbeit die neue Lösung, die Probleme der Kommunen in Griff zu bekommen?

Die Zusammenarbeit von Kommunen ist ein in Deutschland seit langem praktiziertes Vorgehen. Dabei sind die Ausprägungen je nach Bundesland unterschiedlich. Das Instrument IKZ ist allerdings in jüngster Vergangenheit zunehmend in den Fokus des politischen Diskurses gerückt. Auch im aktuellen Koalitionsvertrag in Hessen wird betont, dass dem Ausbau der Interkommunalen Kooperation als Instrument für die Kommunen eine große Bedeutung beigemessen wird. Die Kommunen sind sich der Wichtigkeit dieses Mittels ebenfalls bewusst. In einer von der _teamwerk_AG im Jahr 2014 unter allen hessischen Kommunen durchgeführten Studie gaben auch diese an, dass sie die Interkommunale Zusammenarbeit schätzen und größtenteils neue Kooperationen planen.

In welchen Bereichen sehen Sie hier Potenziale?

Mit der Kooperation von Kommunen sollen neben qualitativen Synergien selbstverständlich auch wirtschaftliche Effekte erzielt werden. Um hier nur einige positive Beispiele zu nennen: Kooperationen bieten den Mitarbeitern unter anderem die Möglichkeit der Spezialisierung, was gleichzeitig dem personellen Strukturwandel entgegen wirkt und der Servicequalität zugutekommt. Ebenso können aufgrund von Größeneffekten Materialien kostengünstiger beschafft und teure Spezialgeräte besser ausgelastet werden. Vor allem aber eröffnet sich die Möglichkeit, die kommunalen Arbeitsplätze langfristig zu erhalten und Outsourcing-Prozesse einzustellen.

Brauchen die Kommunen hierbei Unterstützung?

Oftmals sind die Kommunen in der Lage die faktische Umsetzung von Kooperationen selbstständig durchzuführen. Die Schwierigkeit besteht häufig eher in der Überwindung der Barrieren in den Strukturen der Kommunen und zwischen den Verantwortlichen. Diese – im Vergleich zur freien Wirtschaft – besonderen Strukturen bringen auch einen besonderen Prozess bis zur Entscheidungsfindung mit sich. Die _teamwerk_AG versteht sich in diesem Prozess als Brückenbauer. Wir bieten Unterstützung bei der Untersuchung der Möglichkeiten, der Abwägung verschiedener Optionen sowie der tatsächlichen Umsetzung von Kooperationen. Darüber hinaus unterstützen wir mit einem professionellen Projektmanagement.

Welche Erfahrungen haben Sie mit IKZ bereits gemacht?

Wir durften auf diesem Gebiet bereits zahlreiche Kommunen über den kompletten Prozess begleiten. In Hessen konnten wir unter anderem im Bereich Baubetriebshof in verschiedenen Projekten sowohl monetäre als auch nicht-monetäre Potenziale ermitteln und die sich anschließende Umsetzung begleiten. In Rheinland-Pfalz können wir beispielsweise auf erfolgreiche interkommunale Projekte im Bereich der Abfallwirtschaft zurückblicken. Derzeit unterstützen wir mit dem Instrument IKZ außerdem mehrere Kommunen im Saarland bei der Modernisierung der Verwaltungen.

Wie kann die _teamwerk_AG die Kommunen unterstützen?

Den ersten Schritt, den Impuls für eine Untersuchung der Potenziale, müssen die Kommunen geben. Danach können wir einsteigen und mit dem Projektmanagement über die gesamte Projektlaufzeit dafür Sorge tragen, dass kontinuierlich und zielgerichtet gehandelt wird. Dabei unterstützen wir die Kommunen von der Abstimmung der Ziele und der Projektorganisation über die Ermittlung möglicher Synergiepotenziale und der politischen Diskussion bis hin zur Umsetzungsvorbereitung und Realisierung der Kooperationen.

Die _teamwerk_AG ist eine der führenden Managementberatungen für die Öffentliche Hand. Wir beraten von Mannheim aus die Öffentliche Hand mit den regionalen Schwerpunkten Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Baden-Württemberg. Mit unserem interdisziplinären Team unterstützen wir unsere Kunden von der Ermittlung möglicher Synergiepotenziale bis hin zur rechtssicheren Realisierung.
www.teamwerk.ag

Ihr Partner für die Öffentliche Hand

STRATEGIE- & ORGANISATIONSBERATUNG
BETRIEBSWIRTSCHAFT
AUSSCHREIBUNGEN & VERGABEMANAGEMENT
BETRIEB & LOGISTIK
KOMMUNALER AUSTAUSCH & WEITERBILDUNG
RECHT

Willy-Brandt-Platz 6 – 68161 Mannheim – Tel.: 0621 / 59 59 5-00

JUNGE UNION HESSEN IST DER „ANWALT DER ZUKUNFT“

BEIM DIESJÄHRIGEN 97. LANDESTAG DER JUNGEN UNION HESSEN IN BAD HOMBURG V. D. HÖHE WURDE AUF DIE BUNDESTAGSWAHL EINGESCHWOREN

In Bad Homburg v. d. Höhe (Hochtaunuskreis) fand der diesjährige Landestag der Jungen Union Hessen statt. Im Bad Homburger Kurhaus wählten die Delegierten nicht nur einen neuen Landesvorstand, sondern stellten mit 204 allgemeinen Anträgen auch einen neuen Antragsrekord auf. Kernthema des Grundsatzantrages waren die transatlantischen Beziehungen und ein Bekenntnis der Jungen Union zur Freundschaft mit den USA und Kanada, die nicht an einem US-Präsidenten scheitern würden.

> „Wir müssen alles dafür tun, dass die Sozialdemokraten künftig nicht mehr der Bundesregierung angehören. Diese Partei ist eine Bremse in Fragen Generationengerechtigkeit“
> *Dr. Stefan Heck MdB*

Der wiedergewählte Landesvorsitzende Dr. Stefan Heck MdB schwor bereits bei seiner Eröffnungsrede auf die Herausforderungen des Bundestagswahlkampfes ein. „Wir müssen alles dafür tun, dass die Sozialdemokraten künftig nicht mehr der Bundesregierung angehören. Diese Partei ist eine Bremse in Fragen Generationengerechtigkeit“, so Dr. Stefan Heck. Diese Bestrebungen wurden auch am Sonntagvormittag durch die Rede von Ministerpräsident Volker Bouffier bekräftigt. Gleich mehrmals bezeichnete der Landesvorsitzende der CDU Hessen die Junge Union als „Anwalt der Zukunft“. Als Jugendorganisation der Union

Anzeige

Partnerschaft Deutschland
PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH

Die Einführung der E-Rechnung – Einstieg in die Digitalisierung?

Die Digitalisierung ist ein technologischer Megatrend, der in den Kommunen so gut wie alles verändern wird. Kein Hype, sondern eher ein Tsunami. Mobilität, Bildung, Gesundheit und viele andere Handlungsfelder können sich zum Guten, aber auch zum Schlechten entwickeln. Der Maßstab ist das Wohl der Bürgerinnen und Bürger. Deshalb braucht jede Kommune ihre fortschreibungsfähige Digitalisierungsstrategie, um den Rahmen zu setzen und erste Schritte zu ermöglichen, auch wenn noch nicht klar ist, wohin der Zug letztlich fahren wird. Die Smart City Charta des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) aus dem Mai 2017 beschreibt sehr gut das notwendige Vorgehen dazu.

Think big – start small

Ist die Strategie beschrieben, sind Vorhaben für die konkrete Umsetzung zu wählen, die sichtbaren Nutzen stiften und die MitarbeiterInnen sukzessive in Kontakt mit den Veränderungsprozessen der Digitalisierung bringen. Solch ein Projekt kann die Einführung der E-Rechnung darstellen.

Die Einführung der E-Rechnung und die damit verbundene Umstellung auf eine vollständig elektronische Rechnungsbearbeitung stellen einen Querschnittsprozess dar, der nahezu alle Fachbereiche der Kommune betrifft. Die Umstellung ist ohnehin bis spätestens Ende 2019 notwendig, da EU-Richtlinie 2014/55/EU vorschreibt, bis dahin elektronische Rechnungen empfangen und verarbeiten zu können. Für eine „weiche Migration“ ist je nach Größe der Kommunalverwaltung ein Zeitraum von ca. zwei Jahren einzuplanen.

Die E-Rechnung rechnet sich

Im Landkreis Dahme-Spreewald konnte durch die Umstellung die Rechnungsbearbeitung um ca. 3 Tage verkürzt und damit häufiger Skonto gezogen werden. Nach der Einführung können sich anschließende Prozesse, wie E-Vergabe oder E-Akte umgesetzt und weitere Synergieeffekte gehoben werden.

Praxiserfahrungen können beim Landkreis Dahme-Spreewald und in der Gemeinde Merzenich erfragt werden.

David Epp,
Senior Consultant,
PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH, Berlin

PD - Berater der öffentlichen Hand GmbH
Friedrichstr. 149, 10117 Berlin

Tel.: +49 30 25 76 79-0
Fax: +49 30 25 76 79-199

info@pd-g.de
www.pd-g.de

Auf in die dritte Amtszeit: Dr. Stefan Heck MdB wurde in Bad Homburg als Landesvorsitzender bestätigt

Fand viele lobende Worte für die Junge Union: Ministerpräsident und CDU-Landesvorsitzender Volker Bouffier

Generalsekretär Manfred Pentz stimmte die Delegierten auf die Bundestagswahl ein

Der neu gewählte Landesvorstand der Jungen Union Hessen

habe sie die große Aufgabe und die Verantwortung, die junge Generation, auch in den kommenden Wahlkämpfen, von der Wichtigkeit der richtigen Impulse einer erfolgreichen Politik für Hessen, Deutschland und Europa zu überzeugen. Minutenlanger stehender Applaus zeigte die Dankbarkeit der 400 Delegierten und Gäste für die überzeugende Rede und die Möglichkeit zur Diskussion mit dem Landesvater. Der jährliche Besuch des Ministerpräsidenten auf dem Landestag der Jungen Union ist keine Selbstverständlichkeit und verdeutlicht die enge Verbundenheit und Freundschaft auf beiden Seiten!

Den geselligen Höhepunkt des Wochenendes bildete die 90er-Mottoparty im alten Güterbahnhof in Bad Homburg. Es zeigte sich einmal mehr, dass sich bei der Jungen Union nicht nur politisch Gleichgesinnte, sondern Freunde treffen. Getreu dem Spruch „Wer viel tagt, kann es sich abends auch gut gehen lassen“ wurde zu den Hits der 90er-Jahre gefeiert, getanzt und Motivation für die anstehenden Wahlkampfwochen geschöpft. ■

VORSTELLUNG DES NEUEN LANDESVORSTANDES 2017 BIS 2019

Auf dem 97. Landestag der Jungen Union Hessen am 3./4. Juni 2017 wurde ein neuer Landesvorstand für eine Amtszeit von zwei Jahren gewählt

Landesvorsitzender:	**Dr. Stefan Heck MdB**
Stellvertretende Landesvorsitzende:	**Andreas Börner** **Martin-Benedikt Schäfer** **Sebastian Sommer**
Landesschatzmeister:	**Torben Klose**
Referentin für Ländlichen Raum, Umwelt und Landwirtschaft:	**Anna-Maria Bischof**
Referent für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung:	**Jens Fleck**
Referentin für Gesundheit und Verbraucherschutz:	**Pauline Gutmann**
Referentin für Bildung und Soziales:	**Maschal Hühner**
Referent für Außen- und Sicherheitspolitik:	**Torben Kruhmann**
Referent für Finanzen und Generationengerechtigkeit:	**Manuel Salomon**
Referent für Justiz, Europa und Integration:	**Akop Voskanian**
Referent für Verkehr, Infrastruktur und Energie:	**Sebastian Willsch**
Referent für Inneres und Sport:	**Bastian Zander**

Anzeige

DIE HESSINNEN KOMMEN. STARKE CDU-FRAUEN FÜR BERLIN

Nachstehend wollen wir Ihnen die hessischen Direktkandidatinnen für die Bundestagswahl in einem kleinen Steckbrief näher vorstellen. Wir sind von diesen vier Damen überzeugt und die Frauen Union Hessen wünscht ihnen für den Wahlkampf sowie die bevorstehende Wahl viel Kraft, Ausdauer und selbstverständlich Erfolg!

Name:
Dr. Astrid Mannes

Wahlkreis:
Wahlkreis: 186 Darmstadt

Politische Laufbahn:
- Landesvorsitzende Hessen der Christdemokraten für das Leben
- 2006 - 2008 Kreisvorsitzende der Frauen-Union Darmstadt-Dieburg
- Seit 2007 Mitglied des CDU-Vorstandes Mühltal
- Seit 2007 Mitglied des CDU-Kreisvorstandes Darmstadt-Dieburg
- Mitglied des CDU-Bezirksvorstandes Südhessen
- Seit 2011 Mitglied des Kreistages Darmstadt-Dieburg
- Mitglied des Präsidiums des Hessischen Städte- und Gemeindebundes

Berufliche Laufbahn:
- 1986 - 1990 Magisterstudiengang in den Fächern Geschichte, Politikwissenschaft und Öffentliches Recht mit Abschluss
- 2005 Promotion im Fach Geschichte
- 1991/92 Bund der Vertriebenen, zuständig für Grundsatzfragen
- 1992 - 2000 Referentin bzw. Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Bundestag
- 2001 - 2003 Pressereferentin des Deutschen Didacta Verbandes
- 2004 - 2007 Angestellte der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
- Aufgabenbereich Verwaltung, dann Gesellschaftliche Verantwortung
- Seit November 2007 Bürgermeisterin der Gemeinde Mühltal

Meine Stärken:
langjährige politische Erfahrung, Fähigkeit zum Zuhören, Zuverlässigkeit

Dafür setze ich mich ein:
Dass Deutschland ein wirtschaftlich starkes Land mit geringer Arbeitslosenquote bleibt, in dem man auch in Zukunft angstfrei und sicher leben kann.

Name:
Bettina M. Wiesmann

Wahlkreis:
183 Frankfurt am Main II

Politische Laufbahn:
- 1990 Eintritt in die CDU
- 2006 - 2007 Mitglied der CDU-Grundsatzprogrammkommission
- 2006 - 2009 Ortsbeirätin im Frankfurter Nordend
- seit 2009 Mitglied des Hessischen Landtags
- seit 2010 Mitglied des CDU-Landesvorstands
- seit 2012 stellv. Vorsitzende der Frauen Union Hessen
- seit 2014 stellv. Vorsitzende des Bundesfachausschusses Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Berufliche Laufbahn:
- 1990 - 1992 Referentin für Außenpolitik und Auswärtige Beziehungen bei der CDU Deutschlands
- 1993 - 2005 Unternehmensberaterin
- 2006 Wechsel ins Management (Vertrag seit 2009 ruhend)

Meine Stärken:
Freude an der fachlichen und programmatischen Arbeit sowie am innerparteilichen Diskurs. Persönlicher Wahlkampf an fliegenden Infoständen, auf Straßen, Plätzen und an Haustüren.

Dafür setze ich mich ein:
Mehr materielle und zeitliche Ressourcen für Familien; gute Rahmenbedingungen für Innovation und Unternehmertum; besondere Förderung für begabte wie leistungsschwache Kinder und Jugendliche; Verbindlichkeit und Rechtsstaat als Fundament unseres Zusammenhalts; Reform der EU zu einem Europa der verschiedenen Geschwindigkeiten, aber mit gemeinsamer Außen- und Sicherheits-, Flüchtlings- und Migrationspolitik.

DUTY FREE

FRANKFURT

Top Partner von:

Frankfurt Airport Shopping

HEINEMANN

DIE HESSINNEN KOMMEN.
STARKE CDU-FRAUEN FÜR BERLIN

Name:
Dr. Katja Leikert

Wahlkreis:
Wahlkreis: 180 Hanau

Politische Laufbahn:
- Seit 2013 direkt gewählte Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis 180 Hanau
- Mitglied im Ausschuss für Gesundheit
- Mitglied im Unterausschuss für Abrüstung
- Stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Familien, Senioren, Frauen und Jugend
- Stellvertretendes Mitglied im Auswärtigen Ausschuss; Unterausschuss Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung
- Seit 2016 Mitglied des Kreistags des Main-Kinzig-Kreises

Berufliche Laufbahn:
- Studium des Diplom-Studiengangs Politikwissenschaft mit VWL, Statistik und Anglistik und anschließender Promotion
- Dozentin im Bereich Internationale Politik an der TU Kaiserslautern
- Forschung im Bereich US-Außen- und Sicherheitspolitik

Meine Stärken:
Ich arbeite gern im Team und versuche meine Themen gemeinsam mit meinem Team voranzubringen. In meinem Wahlkreis bin ich für die Bürgerinnen und Bürger da, jeder kann mich ansprechen und ich versuche immer, die Sorgen meiner Mitmenschen zu verstehen und mich für sie einzusetzen.

Dafür setze ich mich ein:
Als Mitglied im Gesundheitswesen setzte ich mich für ein starkes, leistungsfähiges Gesundheitswesen ein. Ich mache mich aber auch für die vielen Familien in Deutschland stark – besonders das Thema der Vereinbarkeit von Beruf und Familie liegt mir sehr am Herzen.

Name:
Patricia Lips

Wahlkreis:
187 Odenwald

Politische Laufbahn:
- 1993 Eintritt in die CDU
- 1993 - 2013 Stadtverordnete in Rödermark
- 2005 - 2017 Vorsitzende der CDU Rödermark
- Seit 2010 Stellvertretende CDU Kreisvorsitzende Offenbach-Land
- Seit 2013 Stellvertretende Bundesvorsitzende der MIT/ Kreisvorsitzende Offenbach-Land

Berufliche Laufbahn:
- Seit 2002 Mitglied des Deutschen Bundestages
- Vorsitzende im Ausschuss für Bildung, Forschung & Technikfolgenabschätzung
- Berufliche Laufbahn: Nach dem Abitur 1983 Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau
- 1989 Weiterqualifikation zur Handelsfachwirtin/IHK
- Bis 2000: Berufliche Tätigkeit im zentralen Einkauf eines Großhandelsunternehmens
  Danach: Mitglied der Geschäftsleitung eines mittelständischen Textilhandelsunternehmens

Meine Stärken:
Zuverlässigkeit, Zielstrebigkeit, Arbeiten im Team

Dafür setze ich mich ein:
Deutschland ist ein Land voller Ideen und Innovationen. Mittelständische Betriebe, Familien und das Ehrenamt sind dabei Leistungsträger der Gesellschaft. Für sie setze ich mich nachhaltig ein. Die Basis hierfür ist eine gute Bildung und Ausbildung, die sich heute täglich neuen Herausforderungen stellen muss.

Anzeige

Volker Bouffier tauscht sich mit der ManpowerGroup über Arbeitsmarktprojekte in Hessen aus

Volker Bouffier besuchte im Februar dieses Jahres die Deutschland-Zentrale des Personaldienstleisters ManpowerGroup in Eschborn. Mit der Geschäftsleitung diskutierte er über Arbeitsmarktprojekte, die Integration von Flüchtlingen sowie die Rolle der Zeitarbeit für die deutsche Wirtschaft.

Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die Frage, wie Unternehmen und regionale Institutionen noch stärker zusammenarbeiten können, um mehr Flüchtlingen den Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Die Grundvoraussetzung hierfür seien Sprachkenntnisse.

Darüber hinaus sei es wichtig, arbeitsuchende Flüchtlinge und Unternehmen noch besser zu vernetzen. „Der beste Weg zur Integration ist es, Menschen in Arbeit zu bringen. Wir übernehmen dabei eine zentrale Rolle, indem wir berufsbegleitende Qualifizierungen anbieten und unser Netzwerk nutzen, um vorgeschaltete Praktika oder Stellen zu vermitteln. Die Resonanz unserer Kunden ist durchweg positiv“ sagte Herwarth Brune, Vorsitzender der Geschäftsführung der ManpowerGroup Deutschland. Um Erfahrungen mit anderen Unternehmen zu teilen, ist die ManpowerGroup Mitglied von „Wir zusammen“, der Integrations-Initiative der deutschen Wirtschaft.

Integration in den Arbeitsmarkt

„Ich möchte jedes Unternehmen ermutigen, bei der Integration in den Arbeitsmarkt nicht nachzulassen und erfolgreiche Beispiele mit anderen zu teilen“, hob Bouffier bei seinem Besuch hervor. Dies gelte für alle Arbeitsuchenden gleichermaßen. Wie sehr die Qualifikation darüber entscheidet, ob und wie jemand am Arbeitsleben teil hat, zeigt eine Statistik der Bundesagentur für Arbeit: 2016 waren Menschen ohne Berufsabschluss fünfmal häufiger arbeitslos als ausgebildete Fachkräfte.

„Unsere Stärke ist es, schnell und flexibel Konzepte aufzusetzen, um Menschen in Arbeit zu bringen. Das macht uns zum strategischen Partner der Wirtschaft“, ergänzte Hansjörg Votteler, Geschäftsführer von Manpower Deutschland.

Lebenslanges Lernen wird zum Erfolgsfaktor

Qualifizierung spielt eine zentrale Rolle bei der ManpowerGroup. Rund 8.000 Mal hat sie 2016 ihren Mitarbeitern in Deutschland eine Aus- oder Weiterbildung ermöglicht. So starteten beispielsweise Berufseinsteiger ihre Ausbildung, Ingenieure absolvierten Software-Schulungen, Projektmanager trainierten sich im Führen virtueller Teams, Sichtprüfer und Schlepperfahrer wurden qualifiziert und Logistikfachkräfte erwarben ihren Stapler- oder Kranschein.

Eine erfolgreiche Stellenbesetzung hängt heute weniger davon ab, was Fachkräfte an Wissen mitbringen, sondern vielmehr von der Bereitschaft und Fähigkeit, schnell dazuzulernen. Lebenslanges Lernen wird für Mitarbeiter und Unternehmen zunehmend zum Erfolgskriterium.

Die ManpowerGroup beschäftigt in Hessen 3.300 Mitarbeiter und zählt zu den 50 größten Arbeitgebern des Bundeslandes. Gegründet wurde Manpower Deutschland 1965 in Frankfurt am Main. 2011 wurde die Zentrale nach Eschborn im Main-Taunus-Kreis verlegt.

Interview mit Martin von Mackensen, Leiter der Landbauschule Dottenfelderhof

Was ist der Dottenfelderhof und die Landbauschule?

Seit 1968 wird die Domäne biologisch-dynamisch bewirtschaftet. Bis heute hat sie eine positive Entwicklung genommen, der landwirtschaftliche Betrieb mit Ackerbau und Viehhaltung wurde um einen Gemüsebau sowie den Obstbau erweitert. In den Siebziger- und Achtzigerjahren kam dann die hofeigene Verarbeitung hinzu: die Holzofenbäckerei, die Käserei sowie der Hofladen. Außerdem wurde über die Jahre ein umfangreiches Naturschutz- und Landschaftsgestaltungskonzept verwirklicht.

Mit der Gründung der Landbauschule 1974 wurde der Grundstein für die umfangreiche Aus- und Fortbildungtätigkeit sowie für eine intensive Forschungs- und Erprobungsarbeit im ökologischen und biologisch-dynamischen Landbau gelegt.

Der heutige Betrieb ist sehr umfangreich, es gibt eine eigene Konditorei, man kann die verschiedenen Tierarten besichtigen, sogar ein Café lädt die Kunden zum Verweilen ein. Wie sieht die Zusammenarbeit des Gutsbetriebes mit der Lehre und Forschung aus?

Für die zukünftige Entwicklung des ökologischen und biologisch-dynamischen Landbaus besteht ein intensiver Bedarf nach Forschung, Entwicklung und Erprobung. Wir sind davon überzeugt, dass das am besten innerhalb eines langjährig funktionierenden Betriebes anzugehen ist, "On farm Research". Das ist dann auch ein sehr guter Kontext für Ausbildung, Fortbildung und Studium. Das sind die primären Aufgaben der Landbauschule Dottenfelderhof.

In letzter Zeit hat der Ökolandbau viel Zuspruch der Konsumenten bekommen. Jede Supermarktkette hat eine Ökolinie. Wie sehen Sie diese Entwicklung?

Natürlich freut mich das kritische Bewusstsein der deutschen Verbraucher. Wenn ich allerdings an die Landwirte und Gärtner denke, die diese Bioprodukte produzieren, und ich komme viel herum und sehe die Betriebe, stehen wir da vor großen Herausforderungen. Es ist nicht nur die oft sehr knappe ökonomische Situation, es geht uns ja um die Erhaltung und Steigerung der Bodenfruchtbarkeit, um gesunde und qualitativ hochwertige Pflanzenproduktion, artgerechte und wesensgemäße Tierhaltung.

Das sind ja wohl die Fragen, mit denen sich die Forschung bei Ihnen vor Ort beschäftigt. Was sind die wichtigen Ergebnisse der letzten Jahre?

Wir haben nun schon seit fast 30 Jahren die Pflanzenzüchtung stark in den Fokus genommen. Es zeigte sich deutlich, dass viele Gemüsesorten aber auch Getreidesorten nicht optimal für den Biolandbau geeignet sind. So haben wir sehr mühsam und langwierig den Weg einer eigenen Züchtung begonnen. Mittlerweile gibt es erste ansehnliche Erfolge und verschiedene Sorten von Möhren und Kohl, Tomaten, aber auch Weizen und Roggen, die aus unserer Forschung und Züchtung hervorgegangen sind und die inzwischen auf vielen Betrieben angebaut werden.

Ein weiteres großes Thema ist die Bodenfruchtbarkeit. Wir haben im biologisch-dynamischen Landbau ein sehr starkes Augenmerk auf die Humusentwicklung gelegt, denn wir können und wollen ja keine mineralische Düngung anwenden. Wir sind davon überzeugt, dadurch auch positiv im Bezug auf die CO2 Belastung und den Klimawandel einzuwirken. Das zeigt auch eine Studie der Uni München. Um aber einzelnen Landwirten konkrete Empfehlungen an die Hand geben zu können, braucht es noch Forschung und vor allem Entwicklung von geeigneten Verfahren der Bodenbearbeitung, der organischen Düngerpflege, der Kompostierung und dergleichen.

Welche Ethik, welche Grundeinstellung treibt Sie bei dieser Arbeit voran?

Für uns geht es nicht nur um eine schützenswerte Natur. Landwirtschaft bedeutet viel mehr als eine rein ökonomische Nahrungsproduktion. Die Naturgrundlage, die Schöpfung, ist von uns Menschen verwandelt und kultiviert worden, aber es gilt, sie zu wahren im besten Sinne. Deshalb betrachten wir den landwirtschaftlichen Betrieb auch ganzheitlich und als einen Organismus, in dem die einzelnen Dinge wie die Tierhaltung, der Ackerbau, die Wiesen und Weiden, aber auch die Hecken zueinander in einem sinnvollen Verhältnis stehen müssen. Natürlich muss ein solcher Betrieb am Ende auch ökonomisch funktionieren.

Welche Projekte stehen in der nächsten Zukunft an?

Neben der Züchtungsforschung und der Arbeit an der Bodenfruchtbarkeit haben wir weitere Projekte mit unseren Haustieren begonnen. Dabei geht es unter anderem um die Frage der artgemäßen Tierhaltung. In unserem Modellstall für die Schweine versuchen wir, dem Wühlbedürfnis der Schweine Rechnung zu tragen. In der Hühnerhaltung untersuchen wir die Eignung verschiedener Hühnerrassen in einem biologisch-dynamischen Haltungssystem mit eigenem Futter, täglichem Auslauf und einer guten Mensch-Tier-Beziehung. In unserer Milchviehherde erforschen und entwickeln wir zur Zeit ein alternatives Aufzucht- und Tränkeverfahren. Hierbei werden die Kälber mit ihren Müttern zusammen groß und können real am Euter saufen. Erste Ergebnisse weisen auf eine erhöhte Gesundheit und Vitalität dieser Kälber hin.

Welches sind Ihre größten Sorgen für das Gesamtprojekt Dottenfelderhof?

Die besonderen Aufgaben der Landbauschule – neben dem notwendigen Ausbau von Forschung, Entwicklung, Züchtung und Erprobung – liegen im Bereich der Ausbildung, Fortbildung und Lehre, aber auch des Schulbauernhofes. All das können wir nur in gedeihlicher Weise fortsetzen zusammen mit dem landwirtschaftlichen Betrieb Dottenfelderhof. Nur ein kleinerer Teil der landwirtschaftlichen Flächen und die Gebäude sind in unserem Eigentum und damit langfristig für diese Arbeit gesichert. Zur Sicherung des Fortbestandes von Forschung und Ausbildung sind wir dringend auf die nachhaltige Sicherung der Flächen, die heute dem Land Hessen gehören, die aber schon immer zum Gutsbetrieb Dottenfelderhof gehörten, angewiesen – und zwar über die bisherige Pachtsituation hinaus.

Die dem gesamten Ökolandbau dienende Arbeit der Landbauschule in dem genannten Sinne war in den vergangenen Jahrzehnten nur möglich, weil Privatpersonen und Stiftungen darin eine Notwendigkeit gesehen haben und uns finanzielle Zuwendungen zukommen ließen. Für die Zukunft hoffe ich weiterhin und vermehrt auf diese Einsicht und Förderung. Von staatlicher Seite ist unserer Arbeit viel Wohlwollen entgegengebracht worden. In der Zukunft wird es darüber hinaus darum gehen, auch Grundlagen, das heißt im Wortsinne auch den Boden für die Ausbildungs- und Forschungstätigkeit, die für den gesamten Bio-Anbau notwendig ist, am Standort gemeinsam zu sichern.

Dottenfelderhof, 61118 Bad Vilbel
Tel.: ++49 (0) 6101 - 529 618
Mail: lbs@dottenfelderhof.de
www.dottenfelderhof.de

Dottenfelder-hof

DIE 18. LEGISLATURPERIODE DES DEUTSCHEN BUNDESTAGS IM RÜCKBLICK

CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE ARBEITNEHMERSCHAFT HESSEN

Die Legislaturperiode neigt sich dem Ende entgegen und wir können auf eine arbeitsintensive sowie erfolgreiche Zeit zurückblicken: Denn als CDA ist es uns gelungen, bei einigen unserer wichtigsten politischen Ziele – einer gerechteren Arbeitswelt und guten Löhnen – entscheidende Beiträge zu leisten.

Die Einführung eines allgemeinen Mindestlohns als ordnungspolitische Maßnahme hat dazu beigetragen, die Arbeitswelt ein Stück weit gerechter zu gestalten. Und entgegen einiger Voraussagen, ein Mindestlohn würde Arbeitsplätze kosten, stellen wir fest: Es hat keine Arbeitsplatzverluste gegeben – das Gegenteil ist der Fall: Wir verzeichnen einen starken Anstieg an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung.

Der Arbeitsmarkt bricht weiterhin Rekorde. Wir haben mit 5,5 Prozent die geringste Arbeitslosenquote seit Jahrzehnten. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ist seit letztem Jahr um rund eine Dreiviertelmillion auf über 32 Millionen gestiegen.

Auch der missbräuchlichen Nutzung von Leiharbeit und Werkverträgen sind wir entschieden begegnet und haben sie weiter auf ihre Kernfunktionen hin orientiert. Flexibilität ist wichtig, sie darf jedoch nicht instrumentalisiert werden, um Mitbestimmung oder Tarifverträge zu unterlaufen.

Auch die Zukunft hält Herausforderungen bereit. Trotz der guten Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und einer weiteren Justierung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente haben wir noch nicht alle Langzeitarbeitslosen erreichen können. Ihnen wollen wir gesellschaftliche Teilhabe etwa über Ehrenämter ermöglichen, um jedem Einzelnen zu zeigen: Wir brauchen dich für ein Deutschland, in dem wir gut und gerne leben.

Mit Arbeit 4.0 stehen wir ebenso vor neuen Herausforderungen. Als CDA verbinden wir mit ihr nicht allein Chancen auf mehr Flexibilität für die Wirtschaft! Das halten wir für zu kurz gegriffen. Unser Ziel als CDA ist ein wirtschaftlich nachhaltiges Wachstum, das in erster Linie den Menschen dient und ihnen ermöglicht, ein erfülltes Leben zu führen. ■

MEHR KOMMUNALE SELBSTVERWALTUNG BEI LADENÖFFNUNGEN AN SONNTAGEN
KPV HESSEN FÜR GESETZLICHE NEUREGELUNG

Der Landesvorstand der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU Hessen (KPV) hat sich auf seiner jüngsten Vorstandssitzung klar für eine gesetzliche Neuregelung der verkaufsoffenen Sonntage in Hessen ausgesprochen, um die fortlaufende Diskussion über die Zulässigkeit solcher Tage und die gerichtlichen Auseinandersetzungen darüber zu einem Ende zu führen.

Wie der Landesvorsitzende der KPV Hessen, Frankfurts Bürgermeister Uwe Becker, nach der Sitzung erklärte, hat die heutige Regelung, die zwingend besondere Anlässe für derartige Öffnungen vorschreibt, inzwischen vielerorts zu negativen Gerichtsentscheidungen geführt, die die Durchführung von verkaufsoffenen Sonntagen immer weiter einschränken.

„Mit lediglich 4 verkaufsoffenen Sonntagen im Jahr hat der Hessische Gesetzgeber vor Jahren einen klugen Weg gewählt, bei dem der Sonntag weitgehend geschützt bleibt und – anders etwa als in der Stadt Berlin – in nur sehr begrenztem Umfang Öffnungen stattfinden können. Auch der Ausschluss von Feiertagen vom Konsum wird dem Stellenwert dieser bedeutsamen Tage gerecht. So sind und bleiben Adventssonntage, der 1. und 2. Weihnachtstag, Karfreitag, die Osterfeiertage, die Pfingstfeiertage, Fronleichnam, der zweitletzte Sonntag nach Trinitatis (Volkstrauertag) und der letzte Sonntag nach Trinitatis (Totensonntag) explizit geschützt. Dies soll auch aus unserer Sicht weiter so bleiben. Für die übrigen Sonntage soll jedoch eine Festlegung auf 4 Öffnungstage in das Ermessen der Gemeinden gestellt werden. Die notwendige Anlehnung möglicher verkaufsoffener Sonntage an konkrete Feste oder Messen hat nämlich in der jüngeren Vergangenheit dazu geführt, dass Gemeinden vor Gericht gescheitert sind, weil Gerichte gerade jene Anlässe nicht als ausreichend für die Verkaufsöffnung an Sonntagen angesehen haben. Wir wollen als KPV, dass der kommunalen Selbstverwaltung in dieser Frage höheres Gewicht zukommt und von daher treten wir für eine gesetzliche Neuregelung ein, die eine Öffnung jener 4 Sonntage vollständig in das kommunale Ermessen der Städte und Gemeinden gibt und keine konkreten Anlässe vorschreibt“, so Uwe Becker.

© fotolia

„Wir haben als Kommunalpolitische Vereinigung ein hohes Vertrauen in den verantwortlichen Umgang unserer Städte und Gemeinden mit dem Instrument der Ladenöffnung an Sonntagen. Und es sollte daher neben den heute definierten Einschränkungen vollständig in das Ermessen der Kommunen gestellt werden, für welche 4 Sonntage im Jahr sie eine Öffnung von Geschäften zulassen“, so Becker abschließend. ■

Flughafen Gatwick, England

St. George Hall Liverpool, England

Strulik ist Ihr Partner für individuelle Anforderungen im Bereich Luftführungssysteme

Seit 35 Jahren arbeitet Strulik als Lieferant von **Luftführungssystemen für spezielle Anforderungen und Anwendungen**. Hierbei steht weniger die Lieferung eines bestimmten Produktes als die einer auf den speziellen Anwendungsfall zugeschnittenen Lösung im Vordergrund.

Diese Lösung wird in der Regel ab einem sehr frühen Projektstadium **gemeinsam mit Planungsingenieuren** und Architekten erarbeitet und erstreckt sich von der Vorplanung bis zur Einregulierung der fertigen Anlage.

Im Laufe der Jahrzehnte hat Strulik sich schwerpunktmäßig auf folgende Bereiche spezialisiert:

- Denkmalgeschützte Gebäude
- Flughäfen
- Reinräume
- Innenliegende Schießanlagen

Strulik GmbH
Neesbacher Straße 15
65597 Hünfelden

Telefon: 06438 / 839-0
Telefax: 06438 / 839-30

E-Mail: contact@strulik.com
www.strulik.com

Schießanlage Düsseldorf, Deutschland

„Sicherheit und Exklusivität“

ICH MÖCHTE MICH KURZ VORSTELLEN ...

... mein Name ist **Elvira Wolfgramm**, ich bin 27 Jahre und komme aus Wiesbaden.

Nach erfolgreichem Abschluss meiner Berufsausbildung zur Automobilkauffrau in Wiesbaden war ich einige Jahre in Hessen in der Automobilbranche tätig.

Nach meiner einjährigen Elternzeit habe ich eine neue Herausforderung gesucht und diese im April 2013 bei der CDU Hessen gefunden. Der Wiedereinstieg ins Berufsleben nach der Elternzeit war mir sehr wichtig. Ebenso auch Familie und Beruf zu vereinbaren. Durch die Familienfreundlichkeit meines Arbeitgebers, die flexiblen Zeiten und stets variierenden Aufgaben ist mir dies mit Hilfe der CDU Hessen ausgesprochen gut gelungen. Ich sehe dies nicht als Selbstverständlichkeit und bin sehr dankbar darüber, wie es ist.

Zu Beginn meiner Beschäftigung im Alfred-Dregger-Haus lief der Wahlkampf zur bevorstehenden Bundes- und Landtagswahl 2013 bereits auf Hochtouren. Zu meinen Aufgaben zählten die Organisation der Meetings, die Betreuung des Fotoshootings der Landtagswahlkandidaten sowie die Koordination der Bestellung von Plakaten, Großflächen und Werbemitteln vom Bestelleingang bis zur Auslieferung. Durch die Unterstützung unserer Grafikerin konnte ich außerdem viel im Bereich der Grafik erlernen.

Nach der Bundes- und Landtagswahl ist mein Aufgabenbereich um das Fundraising und Sponsoring erweitert worden. Zu meinen Aufgaben zählt hier die Akquise und Betreuung von Unternehmen, die als Aussteller bei unseren Veranstaltungen, wie z.B. den Landesparteitagen, mit einem Stand in der Ausstellung vertreten sind. Federführend übernehme ich die Koordination der Stände, betreue als Ansprechpartnerin vor Ort den Aufbau und würdige jedes Anliegen. Somit bin ich auch im Veranstaltungsbereich eingebunden.

Zur Bundestagswahl 2017 und der Landtagswahl 2018 in Hessen werde ich in der Landesgeschäftsstelle in meiner neuen Funktion als Wahlkampfteamleiterin unsere Kandidatinnen und Kandidaten tatkräftig im Wahlkampf unterstützen!

Ich freue mich auf die neue Herausforderung!

Pferde, Wein und schöne Schlösser

Donatus Landgraf von Hessen führt ein ungewöhnliches Unternehmen.

Landgraf von Hessen, nach den Sommerferien sieht man allmählich all seine Nachbarn wieder, zurück von großen oder kleinen Reisen. Wo machen Sie und Ihre Familie am liebsten Urlaub?

Wir verbringen die Sommerferien immer auf Gut Panker in Schleswig-Holstein. Ich bin dort geboren, mit 3 Geschwistern aufgewachsen - das ist einfach ein Stück Heimat, wo ich immer wieder gerne hinkomme. Meine Frau und die Kinder lieben es inzwischen auch.

Was ist das Besondere an Panker?

Es ist einfach eine malerische Landschaft dort oben an der Ostsee, das pittoreske Gutsdorf mit den kleinen Läden und Galerien hat großen Charme, nicht zuletzt durch die Pferde, die auf den Koppeln grasen; wir betreiben dort auch eine Trakehner Pferdezucht und eine gut laufende Landwirtschaft. Panker ist inzwischen ein beliebtes touristisches Ziel im Norden.

Das Gut ist im Besitz der Familie?

Ja, seit Mitte des 18. Jahrhunderts. Landgraf Friedrich von Hessen-Kassel regierte damals gleichzeitig als König Friedrich von Schweden und hatte den Besitz mit den Ländereien für seine unehelichen Söhne gekauft. Später fiel Panker durch Erbschaft an das Haus Hessen zurück. Inzwischen gehört Panker allerdings, wie die anderen Betriebe auch, zur Hessischen Hausstiftung.

Sie sind ein mittelständischer Unternehmer mit einem ungewöhnlichen Portfolio: Da ist also das Landwirtschaftliche Gut Panker, da sind die 5 Sterne Hotels „Grandhotel Hessischer Hof" in Frankfurt und das „Schlosshotel Kronberg", dann das „Weingut Prinz von Hessen" in Johannisberg und die „Fürstlichen Gartenfeste" auf Schloss Fasanerie bei Fulda und Schloss Wolfsgarten bei Langen. Und im Oktober ist Premiere für „Feinwerk", ein Markt für feines Handwerk und Design. Wie bekommt man das alles unter einen Hut?

Gar nicht! Jeder Betrieb hat seinen eigenen Hut, muss seine eigene Strategie entwickeln, um erfolgreich zu wirtschaften. Die Kunst als Geschäftsführer sehe ich darin, die richtigen Leute für die Spitzenpositionen zu finden und dann dafür zu sorgen, dass sie sich möglichst optimal im Sinne des Unternehmens entwickeln können. Die Direktoren wiederum müssen ein passendes Team zusammenstellen. Ohne unsere engagierten Mitarbeiter, die ihre Arbeit gerne machen, hätten wir keinen wirklichen Erfolg. Im Moment klappt das übrigens alles sehr gut.

Sie sind Geschäftsführender Vorstand der Hessischen Hausstiftung, einer Familienstiftung der Hessens. In wieweit sind Sie da betriebswirtschaftlich frei in Ihren Entscheidungen? Könnten Sie sich beispielsweise von einem Unternehmen trennen, falls Ihnen dies sinnvoll erschiene?

Insoweit sind mir Grenzen durch die Satzung unserer Stiftung gegeben, und ich muss mich im Vorstand abstimmen. Letztendlich ist die Erfüllung unserer Stiftungszwecke, insbesondere die Bewahrung, Pflege und Ergänzung der Kulturgüter des Hauses Hessen der Rahmen, in dem ich mich zu bewegen habe.

Dann ist da noch das Schloss Fasanerie bei Fulda mit einem hochkarätigen Museum, inzwischen Teil der Kulturstiftung des Hauses Hessen, sowie Schloss Wolfsgarten. Wie gelingt es, solche historischen Anlagen zu erhalten?

Das ist eine ständige Herausforderung. Und genau deshalb müssen wir schauen, dass unsere Betriebe gut wirtschaften. Erfreulicherweise haben wir in den vergangenen Jahren auch öffentliche Mittel für unsere Aufgaben erhalten; ohne diese hätten wir unsere Stiftungsaufgaben aus meiner Sicht in den letzten Jahren nicht wirklich zufriedenstellend erfüllen können. Daher bin ich für die Unterstützung, die beide Stiftungen durch das Land Hessen erfahren haben, auch sehr dankbar.

Gerade sind wir in der letzten Phase einer großen Restaurierungsmaßnahme von Schloss Fasanerie. Das hat viel Geld gekostet, aber das Ergebnis lässt sich wirklich sehen.

Bleibt dem Manager bei all diesen Aufgaben noch Zeit für Hobbies?

Frühmorgens oder spät am Abend bin ich oft noch im Stall,- schließlich gehörten Pferde von Anfang an zu meinem Leben. Diese Passion geht wohl nie verloren. Wann immer es möglich ist, nutzen meine Frau und ich auch die vielseitigen kulturellen Angebote im Rhein-Main-Gebiet und darüber hinaus. Theater, Konzerte und spannende Ausstellungen - dafür kann ich mich begeistern.

WAS IST LOS IN HESSEN

Sie haben noch nichts vor? Dann gibt es hier einige Tipps, was man in unserem schönen Hessen alles unternehmen und erleben kann. Viel Spaß dabei!

HANAU
9.6. 2017 – 28. 1. 2018
CHARLES PERRAULT UND DIE BRÜDER GRIMM
Sonderausstellung
im Schloss Philippsruhe
Philippsruher Allee 45
63450 Hanau
Tel. +49 6181 / 295950
www.philippsruhe.hanau.de

© Rainer Lippert (Wikipedia)

Rheingau Literatur Festival

© Sabine Siemon

RHEINGAU
14. – 24. SEPTEMBER 2017
RHEINGAU LITERATUR FESTIVAL - WEINLESE
Kelterhallen/Weingüter/Klöster/Schlösser
Rheingau
Tel. +49 6723 / 602170
www.rheingau-musik-festival.de/programm/rheingau-literatur-festival

HUNGEN-VILLINGEN
16. – 17. SEPTEMBER 2017
12. OBERHESSISCHEN KUNST- UND KÜRBISTAGE
Landwirtschaftlicher Betrieb
der Familie Bender
Ringstraße 41
35410 Hungen-Villingen
Tel. +49 6402 / 7921
www.kunstundkuerbis.de

© stock.adobe.com

BAD HERSFELD
15. – 17. SEPTEMBER 2017
34. LIVE JAZZ NEW ORLEANS MUSIC FESTIVAL
Stadthalle
Wittastraße 5
36251 Bad Hersfeld
Tel. +49 6621 / 1867 036
www.neworleansmusicfestival.de

STEINAU AN DER STRASSE
7. OKTOBER 2017
DINE & CRIME
„Tödliche Familienbande –
Die späte Rache“
Erlebnisgastronomie „Eulenspiegel“
Mooshecke 1
36396 Steinau an der Straße
Tel. +49 6023 / 993426
www.dine-crime.de

© Dine & Crime

©

MELSUNGEN
8. OKTOBER 2017
NORDHESSEN GESCHMACKVOLL! – SPEZIALITÄTENFESTIVAL
Innenstadt
Sandstraße
34212 Melsungen
Tel. +49 5664 / 1798
www.nordhessen-geschmackvoll.com

FRIEDBERG
10. OKTOBER 2017
KIKERIKI THEATER
Kult-Comedy aus Hessen! mit
„Erwin – Ein Schweineleben“
Stadthalle Friedberg
Am Seebach 2
61169 Friedberg
Tel. +49 6031 / 88205
www.stadthalle-friedberg.de

© Kikeriki Theater

ELTVILLE AM RHEIN
27. – 30. OKTOBER 2017
KAPPESKERB MIT WEINLESEFEST
Bahnhofsplatz
Bahnhofstraße
65343 Eltville am Rhein
Tel. +49 6123 / 9040
www.eltville.de

© stock.adobe.com

Eine sichere Bank für Demo-kratie.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Als Genossenschaftsbank sind unsere Mitglieder gleichzeitig Teilhaber unserer Bank. Und bestimmen so den Kurs der Bank mit. Mehr unter **vr.de/mitgliedschaft**

Volksbanken Raiffeisenbanken

VOLKER BOUFFIER IM GESPRÄCH

Werner D'Inka und Peter Lückemeier haben Volker Bouffier auf den Zahn gefühlt, und zwar gleich mehrfach. Anders als in ihren Interview-Formaten für die F.A.Z. („Gesprächsstoff") oder auch Rhein-MainTV haben sie den hessischen Landesvater nicht nur zu einem Termin getroffen und gesprochen.

Volker Bouffier stand für eine ganze Reihe von Gesprächen zu aktuellen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen sowohl mit hessen- als auch bundes- und europaweiter Relevanz zur Verfügung. Seine Antworten werden in diesem schönen Gesprächsband ediert.

„Ich will jeden Tag die Welt ein bisschen besser machen"
Volker Bouffier im Gespräch
Hardcover, 144 Seiten,
ISBN: 978-3-95542-259-2
Societäts-Verlag, 16,80 Euro

MITMACHEN UND GEWINNEN

RÄTSELFRAGE

Seit wann ist Volker Bouffier Landesvorsitzender der CDU Hessen?

A) 2009
B) 2010
C) 2011

Beantworten Sie die Rätselfrage und gewinnen Sie eines von 5 signierten Exemplaren des Buches „Ich will jeden Tag die Welt ein bisschen besser machen".

BITTE SENDEN SIE IHRE ANTWORT BIS ZUM 13. OKTOBER 2017 AN:
Hessen Kurier, Preisrätsel
Postfach 1940
65009 Wiesbaden
oder per Fax an 0611 1665485
oder per E-Mail an
raetsel@hessenkurier.de

© L. Chaperon

XXXL

HAUS DER STARKEN MARKEN

XXXL MARKENVIELFALT BEI DEN XXXL MÖBELHÄUSERN

ESPOSA · JOOP! · ESCANDO · SELVA · my baby Lou · Musterring · visionight · SADENA · CARPE DIEM BEDS OF SWEDEN · billerbeck · VOGLAUER · TEAM7 · WK WOHNEN · bali · PURE HOME · bassetti · ESCHEBACH · next125 · Fissler · PREMIERE · WMF · Jimmylee · ambiente · moderano RAUM FÜR MÖBEL · ANREI · JAB ANSTOETZ · Stressless · ESPRIT · venda · wössner · E3 · now! by hülsta · welnova · HOM´IN · CASSANDO · JENSEN · himolla · set one by Musterring · PAIDI · valnatura · Villeroy & Boch · Elegando · c'elina HOME · INVIVUS · LINEA NATURA · ROLF BENZ · novel · NATUZZI EDITIONS · CHILLIANO · ESCANDO · Dieter Knoll Collection · diamona · SCHLARAFFIA · TEMPUR · CS schmal · sleeptex · ambiente · W.SCHILLIG · PATINIO · KARE DESIGN · VALDERA · CARRYHOME · nolte KÜCHEN · ambia. HOME · voleo · LANDSCAPE · Stylife · METZELER · KOINOR · hülsta · c'elina · LEONARDO · RUF BETTEN · ti'me · Bentley · GAGGENAU · ALNO · xora · VENJAKOB · BOXXX · Beldomo · cantus

Diese Marken sind in einzelnen Filialen der XXXL Unternehmensgruppe erhältlich.

© XXXLutz Marken GmbH

Alle Preise sind Abholpreise. Nur solange Vorrat reicht. Ohne Deko. Für Druckfehler keine Haftung.
Die XXXL Möbelhäuser, Filialen der BDSK Handels GmbH & Co. KG, Mergentheimer Straße 59, 97084 Würzburg. Angebote gültig bis 31.12.2017.

XXXL MEIN MÖBELHAUS.

Was uns auszeichnet:

Als selbstständige Banken verstehen wir das mittelständische Geschäftsmodell. Das macht uns zu einem verlässlichen Partner für den Mittelstand.

Wir bieten nahezu 150.000 Mitarbeitern vielfältige Entwicklungschancen und ermöglichen jährlich rund 4.000 Auszubildenden den Einstieg in die Finanzwelt.

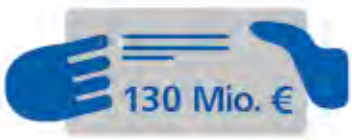
Die genossenschaftliche Idee beruht auf Werten wie Fairness, Transparenz und Vertrauen. Allein in Deutschland zählen wir Genossenschaftsbanken über 18 Mio. Mitglieder.

Mit unseren Partnern der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken finden wir jederzeit die passende Finanzlösung.

Die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät: Mit der **Genossenschaftlichen Beratung** machen wir genau das – ehrlich, glaubwürdig und verständlich.

Mit unseren 11.500 Filialen und 18.500 Geldautomaten sind wir dort, wo Sie sind: in den Regionen Deutschlands.

Jeder fünfte Deutsche ist Mitglied einer Genossenschaftsbank und bestimmt den Kurs seiner Bank demokratisch mit.



Jedes Jahr spenden wir rund 130 Mio. Euro für soziale und gemeinnützige Zwecke und zahlen in den Regionen Deutschlands Steuern.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Volksbanken
Raiffeisenbanken